



JUNI 2017 • 70. JG. • 8,50 €

vet JOURNAL

DAS MAGAZIN DER ÖSTERREICHISCHEN TIERÄRZTINNEN UND TIERÄRZTE



SCHMERZ

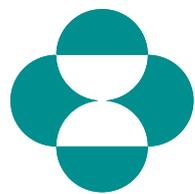
Erkennung und
Behandlung – einst und jetzt

TIERSCHUTZ:
8. ÖTT-TAGUNG
an der Vetmeduni Vienna

TIERSCHUTZRAT
Mag. Susanne Fromwald
im Interview

TIERWOHLABELS –
Welches Schweinderl
hätten S' denn gern?

LEBEN OHNE
SCHMERZEMPFINDEN –
der Nacktmull



MSD

Tiergesundheit

Öffentlichkeitsarbeit: Von Medienauftritten und ihrer Messbarkeit



Sehr geehrte Kolleginnen, sehr geehrte Kollegen!

Die Forderung nach mehr Öffentlichkeitsarbeit wiederholt sich immer wieder. Der Berufsstand sei in der Gesellschaft nicht ausreichend vertreten, so die Meinung vieler Kolleginnen und Kollegen. Dieser Kritik kann man erfolgreich umgesetzte Projekte entgegenhalten: Denken Sie nur an die Einrichtung der Abteilung Medien & Kommunikation, den Relaunch des Vetjournals, die komplett neue Website, den ersten Social-Media-Auftritt des Tierärztsverlages, an die Herausgabe des Wahrnehmungsberichtes, die Veranstaltung von bereits drei Frühjahrsempfängen usw. Dies alles zielt auf die Etablierung des Tierarztberufes als Gesundheitsberuf ab, baut ein zeitgemäßes Image auf und steigert den Bekanntheitsgrad des Tierarztberufes und der ÖTK. Dass wir mit der bisher aufgebauten Kommunikation richtig liegen, zeigt auch der Tenor des European Newspaper Congress (enc. newsroom.de), der im Mai in Wien stattfand. Ein kurzer Auszug: Unternehmen werden immer mehr selbst zu Medienhäusern, kombinieren Print und Online und bieten ihren Content zugeschnitten auf ihr Zielpublikum an.

Ein weiteres Standbein in der Öffentlichkeitsarbeit

Unabhängig von den Aktivitäten in der Kammer haben wir seit eineinhalb Jahren auch den Vorsitz in der Bundeskonferenz der Freien Berufe (BUKO) – eine große Chance, um mit den anderen Freiberufskammern an einem Strang zu ziehen und gemeinsam in der Öffentlichkeit aufzutreten. Zudem haben sich in den letzten Jahren unsere Kontakte nach Deutschland und in die Schweiz weiter intensiviert und lassen für die Zukunft einiges erwarten. Geplant sind länderübergreifende bewussteinbildende Kampagnen sowie die Vernetzung gemeinsamer Interessen. Sie sehen, die Öffentlichkeitsarbeit ist mir und uns ein Herzensanliegen, und natürlich ist da noch Luft nach oben. Professionelle Öffentlichkeitsarbeit heißt Beziehungsarbeit – beides muss aufgebaut werden, und das geht nicht von heute auf morgen. Spätestens hier stellt sich auch die Frage nach der Messbarkeit. Die Anzahl an verfassten Pressemitteilungen oder Newslettern, die Präsenz in den Medien oder veranstaltete Pressekonferenzen und Events machen Öffentlichkeitsarbeit messbar. Einen weiteren Versuch, Medienarbeit in Zahlen darzustellen, haben wir im Bereich der BUKO unternommen. Schon die ersten Ergebnisse zeigen, dass auch mit einem geringen Budget beachtliche Erfolge zu erzielen sind. Zu guter Letzt bleibt zu erwähnen, dass jeder Einzelne zum öffentlichen Image des Tierarztberufes beiträgt und mit Professionalität überzeugen kann.

Mit kollegialen Grüßen,



Mag. Kurt Frühwirth
Präsident der Österreichischen Tierärztekammer

BUKO-MEDIENARBEIT IN ZAHLEN

Durch Print- und ORF-Berichterstattung haben wir im ersten Halbjahr 2017 in der BUKO einen Werbe-Äquivalenzwert von knapp 130.000 Euro erzielen können! Unter dem Aspekt der eingeschränkten finanziellen Möglichkeiten unserer Kammer und in dem Wissen, was Werbung in Wirklichkeit kostet, haben wir ein beachtliches Medienecho erzeugen können.



FEATURE-ARTIKEL

26 SCHMERZERKENNUNG

in der Veterinärmedizin

RUBRIKEN

- 6 Tierleben
- 12 Leserstimmen
- 13 Zahlen & Fakten
- 14 Events/Bücher
- 15 Spezial
- 25 Innovation
- 78 Köpfe und Karrieren

8
8. ÖTT-TAGUNG -
Grenzüberschreitender
Tierschutz

30
**MEDIKAMENTÖSE
SCHMERZTHERAPIE**
bei Kleintieren

16
EIN BIOTOP
für jedes Dorf

34
INITIATIVE
Tiermedizinische
Schmerztherapie

22
TIERWOHLLABELS -
Welches Schweinderl
hätten S' denn gern?

38
**LEBEN OHNE
SCHMERZEMPFINDEN -**
der Nacktmull



40
7 FRAGEN AN ...
Dr. Kuen und Dr. Zedinger,
Tierarztpraxis Elterleinplatz

42
**PRIMÄRER HYPERAL-
DOSTERONISMUS**
bei einem Mischlingsrüden

47
WAS WURDE AUS ...
Elmar Bamberg

KAMMER

48 KAMMER AKTUELL

- Energieoptimierter Bio-Abferkelstall
- Tierärzte-Nummer 7.000 wurde an Veronika Trunk vergeben
- In Memoriam
- Erste ÖTGD-Farmwildtagung
- Ärztliche Kraftfahrvereinigung Österreichs
- Sommernacht im Dreivierteltakt
- Bericht der „Weyertagung“
- Information an KollegInnen in NÖ
- Studie zu Kinderwunsch & Vereinbarkeit

- 54 **ABTEILUNG DER ANGESTELLTEN**
- 55 **ABTEILUNG DER SELBSTSTÄNDIGEN**
- 57 **RECHT KONKRET**
- 58 **URTEIL**
- 59 **PRAXISMANAGER**
- 61 **AMTSBLATT**
- 64 **VETART**
- 66 **KALENDARIUM**
- 68 **VETAKADEMIE**
- 69 **VETJOBS & KARRIERE**

- 70 **KLEINANZEIGEN**
- 71 **PFLICHTTEXTE**
- 72 **DISZIPLINARERKENNTNIS**
- 75 **TERMINE & FRISTEN 2017**
- 76 **VÖK**
- 77 **VETMARKT**



Interview mit **Mag. Susanne Fromwald** (Tierschutzrat) auf Seite 19.

IMPRESSUM

Medieninhaber/Verleger:

Österreichischer
Tierärzterverlag Ges.m.b.H.

Verlagsadresse:

1130 Wien, Hietzinger Kai 87

Unternehmensgegenstand:

Verlag von Büchern und Zeitschriften

Kontakt:

Mag. Silvia Stefan-Gromen
silvia.gromen@tieraerzterverlag.at

Herausgeber:

Österreichische Tierärztekammer
1130 Wien, Hietzinger Kai 87

Geschäftsführung:

Mag. (FH) Mario Kandolf
Mag. Andrea Boninsegna

Chefredakteur:

Mag. Kurt Frühwirth

Redaktionsleitung:

Mag. Silvia Stefan-Gromen
silvia.gromen@tieraerzterverlag.at

Art Direction & Layout:

Dan Neiss

Autoren dieser Ausgabe:

Mag. Kurt Frühwirth, Mag. Eva
Kaiserseder, Mag. Silvia Stefan-
Gromen, Tanja Warter, Christian
Horvath, Priv.-Doz. Dr. Ulrike Auer,
Mag.med.vet. Birgit Sist, Dr. Viola
Melchers, Dr.med.vet. Thomas
Wiebogen, Dr. Karl Bauer,
MR DDr. Claudius Ratschew,
Mag. Daniela Kopp, VR Dr. Rudolf
Grogger, Mag. Andrea Boninsegna,
Mag. Werner Frühwirth
(Kontakt zu den
Autoren auf Anfrage)

Cartoon:

Bruce Meek

Lektorat:

Mag. Bernhard Paratschek

Fotonachweis:

iStockphoto LP,
pixabay –
falls nicht
anders angegeben

Anzeigenverkauf:

DMV della Lucia
medien & verlags GmbH
Elisabeth Della Lucia
Erik Gertscher

Jahresabo:

Inland EUR 75,90, Ausland EUR 85,90,
Studentenabo EUR 29,00 (alle Preise
inkl. Versandkosten); Mitglieder der
ÖTK erhalten das Vetjournal gratis.

Druck:

emitto dialogmarketing, 1220 Wien
office@emitto.at

Vertrieb:

Österreichische Post
Aktiengesellschaft

Grundlegende Richtung (Blattlinie):

Zeitschrift für die wissenschaftlichen,
standespolitischen, wirtschaftlichen
und sozialen Interessen der
österreichischen Tierärztinnen
und Tierärzte

Urheberrechte:

Sämtliche Rechte, insbesondere
das Recht der Vervielfältigung und
Verbreitung sowie der Übersetzung,
sind vorbehalten. Kein Teil der
Zeitschrift darf in irgendeiner Form
ohne schriftliche Genehmigung
des Verlages reproduziert oder
unter Verwendung elektronischer
Systeme gespeichert, verarbeitet,
vervielfältigt oder verbreitet werden.
Nachdruck nur mit der ausdrücklichen
Zustimmung des Herausgebers
gestattet.

Genderhinweis:

Im Sinne einer besseren Lesbarkeit
der Texte wurde entweder die
männliche oder weibliche Form von
personenbezogenen Hauptwörtern
gewählt. Dies impliziert keinesfalls
eine Benachteiligung des jeweils
anderen Geschlechts. Frauen und
Männer mögen sich von den Inhalten
gleichermaßen angesprochen fühlen.

Hinweis:

Der Inhalt der einzelnen Beiträge
muss sich nicht mit der Meinung
der Redaktion decken. Offenlegung
gemäß § 25 Mediengesetz abrufbar
unter www.tieraerzterverlag.at



IMPFLITLINIEN FÜR KLEINTIERE 2017

STAND: MAI 2017

Abteilung für Interne Medizin

Klinik für Kleintiere

Department für Kleintiere und Pferde

Veterinärmedizinische Universität

Österreichische Tierärztekammer

SEIT MAI 2017 ONLINE

www.tieraerztekammer.at





VERHALTENSFORSCHUNG

JUNGE MÄNNLICHE DELFINE BERAUSCHEN SICH AN KUGELFISCHEN

Nicht nur Menschen berauschen sich mit Drogen – auch das Tierreich beweist hierbei ungeahnte Kreativität. Untersuchungen haben ergeben, dass sich Delfine am Nervengift Tetrodotoxin, das Kugelfische unter Stress absondern, berauschen. Die britische Zeitung „The Sunday Times“ berichtete über eine Gruppe junger Delfine, die während Naturfilmaufnahmen einen Kugelfisch „herumreichten“: Die Tiere kauten abwechselnd an dem giftigen Fisch und zeigten anschließend Symptome eines Drogenrauschs. Der Karlsruher Biologe Mario Ludwig dazu: „Erstaunlicherweise machen das aber nur junge männliche Delfine.“ Der Wissenschaftler hat sich auf die populärwissenschaftliche Aufarbeitung von skurrilen und bislang nur wenig bekannten Phänomenen aus dem Tierreich spezialisiert und dazu mehrere Bücher veröffentlicht. In seinem neuen Buch „Gut gebrüllt!“ erzählt der Biologe und Sachbuchautor von bemerkenswerten Kommunikationsformen in der Tier- und Pflanzenwelt, beispielsweise davon, dass Delfine sich gegenseitig mit Namen „anreden“ und Bäume Ameisen zu Hilfe rufen können. Laut Ludwig sollen auch Vogelweibchen, die einen guten Sänger als Partner haben, größere Eier legen.

Weitere Infos: www.mario-ludwig.de/buecher/gut-gebruehlt

Foto: www.redait.com

ERNÄHRUNG

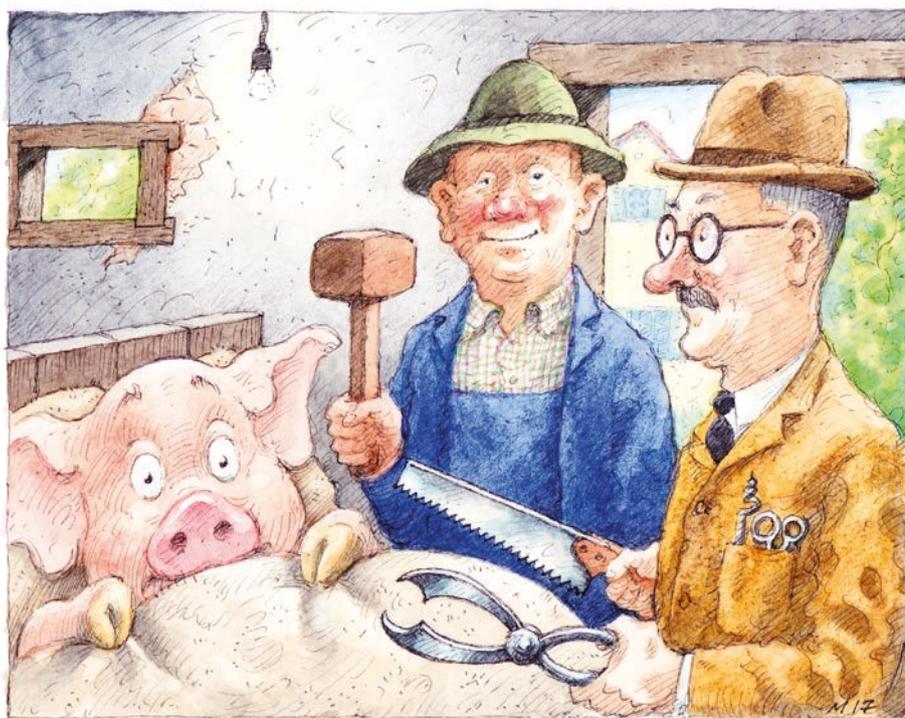
**ORANG-UTAN-WEIBCHEN
STILLEN BIS ZU NEUN
JAHRE LANG**

Orang-Utans stillen ihren Nachwuchs bis ins neunte Lebensjahr – zumindest zeitweise. Das berichten Wissenschaftler im Fachblatt „Science Advances“. Im ersten Lebensjahr ernähren sich die Jungtiere ausschließlich von Muttermilch – danach kommen Früchte und andere Pflanzenteile hinzu. Wenn aber pflanzliche Nahrung knapp ist, bekommt der Nachwuchs dennoch immer wieder Muttermilch. Das wiesen die Forscher um Tanya Smith von der Griffith University in Nathan (Australien) anhand chemischer Spuren der Milch in den Zähnen verstorbener Orang-Utans nach. Ähnlich wie Bäume weisen Zähne Wachstumsringe auf, sodass gemessene Barium-Konzentrationen in einzelnen Schichten mit dem Alter der Tiere in Verbindung gebracht werden können.



CARTOON zum Thema „Schmerz bei Nutz- und Kleintieren“ von Bruce Meek

„Schmerzbeurteilung einst und heute“



VIRUSINFEKTIONEN

GROSSE BIENENKOLONIEN BEGÜNSTIGEN AUSBREITUNG DER VARROAMILBE

Wie das Fachjournal „Environmental Entomology“ berichtet, dürfte die kommerzielle Bienen- und Honigindustrie in den USA die Ausbreitung der gefährlichen Varroamilbe fördern. Anders als bei vereinzelt, wilden Bienenvölkern können sich die Milben – und mit ihnen todbringende Viren – besser ausbreiten, wenn eine große Zahl an Bienenstöcken eng zusammensteht, so die US-Forscherin Gloria DeGrandi-Hoffman vom Carl-Hayden-Bienen-Forschungszentrum in Tucson, Arizona. Auf dem Rücken von Bienen, die auf der Nahrungssuche in fremde Bienenstöcke eindringen, würden die Parasiten eingeschleppt und so von Stock zu Stock weitergegeben, so die Forscherin. Kleinere Bienenvölker würden hingegen nach einem Varroa-Befall zwar möglicherweise sterben – mit ihnen aber auch die Milben. „Unsere Arbeit zeigt, dass die bisherigen Methoden, Varroa zu kontrollieren, nicht länger brauchbar sind“, sagte DeGrandi-Hoffman.

Foto von Varroamilbe auf Bienentrüben: Der Bienenblog



IN KÜRZE

GIFTIGER BLAUER DRACHE

Auf den ersten Blick weiß man nicht, ob man es mit einem Insekt oder einem Meeresbewohner zu tun hat. Letzteres ist der Fall: Die drei bis acht Zentimeter große Blaue Ozeanschnecke (*Glaucus atlanticus*) ist nahe der Ost- und Südküste von Südafrika sowie der Ostküste Australiens heimisch. Das Ungewöhnliche an ihr ist ihre Fortbewegung: Sie kann Luftblasen schlucken, diese in einem Sack in ihrem Magen verstauen und sich dadurch zusätzlichen Auftrieb verschaffen. Die Schnecke lebt in Gruppen von Artgenossen direkt unter der Wasseroberfläche und lässt sich (zwecks Tarnung mit dem Bauch nach oben) treiben, wohin sie Wind und Wellen tragen. Die kleine Fadenschnecke ernährt sich von deutlich größeren Nesseltieren und ist giftig.

Foto: Wikipedia



GIFTVOGEL AUS NEUGUINEA

Der orange-schwarze Zweifarbenpitohui aus Neuguinea weist eine ganz besondere Eigenschaft auf: Er ist weltweit einer der wenigen giftigen Vögel. Seine Haut und seine Federn enthalten das Gift Homobatrachotoxin, das zu den stärksten bekannten Toxinen gehört und zu Verkrampfungen der Muskulatur führt. Dieses Gift produziert er allerdings nicht selbst, sondern nimmt es über seine Nahrung, den hochgiftigen Melyridae-Käfer, zu sich. Der kleine Vogel selbst ist immun gegen das Gift des Käfers und lagert es in seinem Körper an, wodurch er für Fressfeinde ungenießbar wird.

Foto: barratmag.com.au



(v. li. n. re.): Prof. Dr. Rudolf Winkelmayr, Ass.-Prof. Johannes Baumgartner, Univ.-Prof. Dr. Josef Troxler, Prof. Thomas Blaha, Dr. med. vet./MLaw Julika Fitz-Rathgen, Mag. Kurt Frühwirth, Dr. med. vet. Dolf Burki

GRENZÜBERSCHREITENDER TIERSCHUTZ

MAG. EVA KAISERSEDER

**Die 8. ÖTT-Tagung
hat heuer am 4. Mai
traditionell an der
Vetmeduni Wien mit
über 100 Teilnehmern
stattgefunden.**

Ass.-Prof. Johannes Baumgartner vom Institut für Tierhaltung und Tierschutz, der die Tagung gemeinsam mit der ÖTK organisiert hat, für Inhalt und Tagungsband verantwortlich zeichnet und die Vor-Ort-Organisation innehat, dazu: „Das Motto ‚Tierschutz: Anspruch – Verantwortung – Realität‘ zieht sich ja wie ein roter Faden durch all unsere bisherigen ÖTT-Tagungen; eine ethische Betrachtungsweise und die moralische Verantwortung des Tierarztes bzw. der Tierärztin in dieser Frage wollen wir auf die aktuelle Lebenswelt der Tiere ausrichten und hier Lösungen finden, die zu einer Verbesserung der Lage führen.“ Die Vorträge kamen unter anderem von Dr. Thomas Bartels zum Thema Qualzucht (Klinik für Vögel und Reptilien, Universität Leipzig), Dr. Ulrike Auer zum Thema Schmerzerkennung beim Pferd (Klinische Abteilung für Anästhesiologie und perioperative Intensivmedizin, Vetmeduni Vienna) oder Prof. Thomas

Blaha (TVT), der die geplante Kooperation TVT_{D-A-CH} und die Überlegungen dazu vorstellte (siehe auch Interview). Die Tagungsbände aller acht ÖTT-Tagungen mit den Manuskripten zu den Beiträgen können unter www.oegt.at/Downloads_Tierhaltung.html kostenlos heruntergeladen werden. Prof. Baumgartner sieht die grenzüberschreitende Zusammenarbeit sehr positiv: „Unser Ziel ist es, die tierärztliche Sichtbarkeit und Schlagkraft in Tierschutzfragen zu erhöhen, indem man die Kompetenzen bündelt. Wir haben in Österreich, Deutschland und der Schweiz dieselben Interessen, es geht jetzt konkret darum, wie wir die unterschiedlichen Organisationsformen optimal unter einen Hut bringen. Detaillierte Pläne dazu werden aktuell ausgearbeitet.“ Die ÖTT wurde 2009 als Informationsplattform gegründet, aktuell gehören ihr elf tierärztliche Organisationen an.

WWW.OEGT.AT/OETT.HTML

Die ÖTT wurde 2009 als Informationsplattform gegründet, aktuell gehören ihr elf tierärztliche Organisationen an.



Fotos: beige stellt

Prof. Thomas Blaha ist seit 2007 Vorsitzender der TVT (Tierärztliche Vereinigung für Tierschutz e.V.). Von 1991 bis 2015 war er Professor an der TiHo Hannover mit den Schwerpunkten Epidemiologie, Tiergesundheitsmanagement und Veterinary Public Health. Während dieser Zeit hatte er von 1996 bis 2001 am College of Veterinary Medicine der University of Minnesota (USA) die Stiftungsprofessur „Epidemiology and Swine Health“ inne. WWW.TIERSCHUTZ-TV.TE

Tierärztliche Vereinigung für Tierschutz e.V.



„Der Tierarzt hat nicht nur den Vertragspartner Landwirt!“

In den letzten Jahren hat es ja gerade in Deutschland eine Debatte über die Rolle des Tierarztes in Sachen Tierschutz gegeben. Wie nehmen Sie diese Rolle wahr? Was hat sich in den letzten Jahrzehnten verändert?

Die Tierärzteschaft hat sich in den vergangenen Jahrzehnten, in denen es

in der Landwirtschaft vorrangig noch um die Verbesserung der Lebensmittelversorgung ging, berechtigterweise als mitverantwortlich für die Effizienzsteigerung der Lebensmittelproduktion und der Existenzsicherung der Landwirte gesehen. Man heilte kranke Tiere, sorgte dafür, dass von den gehaltenen Tieren möglichst viele für die Lebensmittelproduktion erhalten blieben, und fühlte sich insbesondere seinen Klienten, den Landwirten, verpflichtet. Die mittlerweile entstandene Fast-Überversorgung mit Lebensmitteln und die weiterschreitende Urbanisierung unserer Gesellschaft haben zu

einem dramatischen Wandel in der Mensch-Tier-Beziehung geführt. Immer mehr Menschen fordern mehr Respekt für die Tiere, was auch dazu führt, dass die Tierhaltung der heutigen hocheffizienten Landwirtschaft massiv infrage gestellt wird. Unter diesen veränderten Bedingungen führt der immer noch existierende Impuls der Tierärzte, die Landwirte gegen die als Unrecht empfundenen Anschuldigungen durch die NGOs zu „schützen“, nicht wirklich dazu, dass die Tierärzteschaft als Aktivist des Tierschutzes und als Motor der erwarteten Verbesserungen beim Tierwohl erkannt wird. Wir können

unsere gesellschaftliche Reputation nur verbessern, wenn wir verstehen, dass ein Tierarzt heute nicht nur den einen Vertragspartner Landwirt hat, dem er „dient“, sondern wir mit unseren tierärztlichen Kenntnissen und Fähigkeiten auch der Gesellschaft dienen, indem wir nicht mehr nur noch Tiere heilen, sondern uns aktiv um die permanente Verbesserung der Tiergesundheit bemühen und uns für die Optimierung der Tierhaltung und Tierbetreuung einsetzen.

Die TVT, die sich einem naturwissenschaftlich-evidenzbasierten Tierschutz verschrieben hat und versucht, MIT den Tierhaltern (nicht GEGEN sie) konstruktiv an der Verbesserung der Lebensqualität der Tiere zu arbeiten, fordert daher die Einführung der Sachkunde und verpflichtende Weiterbildung der Landwirte, eine Umgestaltung der Haltungsbedingungen dahin gehend, dass diese den Bedürfnissen der Tiere angepasst werden und nicht umgekehrt, und die konsequente Nutzung von vorhandenen Tierschutzindikatoren für Benchmarkingsysteme zur Verbesserung der Tiergesundheit und des Tierwohls.

Stichwort Nutztierhaltung: Auf der Grünen Woche wurde das neue Tierwohllabel von Minister Schmidt vorgestellt. Auch in Österreich gibt es mittlerweile einige solcher Gütesiegel auf dem Markt. Was halten Sie von solchen Labels?

Wir von der TVT sehen die Labelaktionen eher kritisch. Im Folgenden sind die Standpunkte der TVT dazu aufgelistet:

1. Freiwillige Labels vertiefen die Ungleichbehandlung von Tieren, da sich immer nur diejenigen Landwirte zum Mitmachen bereit erklären, die ohnehin schon eine verhältnismäßig gute Tierhaltung haben – die Landwirte mit suboptimalen Tierhaltungen schaffen die Anforderungen nicht und werden somit nichts an ihrer Tierhaltung verbessern, während

Wir können unsere gesellschaftliche Reputation nur verbessern, wenn wir verstehen, dass ein Tierarzt heute nicht nur den einen Vertragspartner Landwirt hat, dem er „dient“, sondern wir mit unseren tierärztlichen Kenntnissen und Fähigkeiten auch der Gesellschaft dienen, indem wir nicht mehr nur noch Tiere heilen, sondern uns aktiv um die permanente Verbesserung der Tiergesundheit bemühen und uns für die Optimierung der Tierhaltung und Tierbetreuung einsetzen.

die höchstens 20 % „Label“-Tiere (Vorhersage von Prof. Spiller, Göttingen) weitere Verbesserungen ihrer Lebensqualität erfahren, was die Ungleichbehandlung der Tiere nur noch vergrößert.

2. Daher ist der Weg über Labels – privatwirtschaftliche wie staatliche gleichermaßen – zumindest ethisch zu hinterfragen. Wenn man sich, weil andere Wege schwierig sind, zu Labels entscheidet, sollte das der Privatwirtschaft überlassen werden, da es wirtschaftsfördernd ist, wenn man die „Guten“ dabei unterstützt, noch besser zu werden. Der Staat muss sich aber nicht um den qualitativ oberen Sektor der Tierhaltung, sondern um den qualitativ unteren Sektor der Tierhaltung kümmern.

3. Labels können in aller Regel nur haltungsorientierte Tierschutzkriterien belohnen, wichtig aber sind, wie wir seit einigen Jahren wissen, die

tatsächlichen Tierschutzverbesserungen, die man an den tierorientierten Tierschutzkriterien misst. Das heißt, dass die immer noch existierenden Tiergesundheitsdefizite bei der Einführung von Labels nicht ausreichend berücksichtigt werden.

4. Nicht Labels helfen den Tieren in suboptimalen Haltungsbedingungen, sondern ein einheitlicher nationaler Aktionsplan, der eine mittel- bis langfristige (5 bis 20 Jahre), aber sofort begonnene schrittweise Verbesserung ALLER zur Lebensmittelproduktion genutzten Tiere zum Ziel hat. Die Erfolge dürfen nicht erst am Ende von Übergangszeiten überprüft werden, sondern in ein- bis zweijährigen Intervallen.

Sie sind Fachtierarzt für Schweine. Das Thema der betäubungslosen Ferkelkastration bzw. deren Verbot ab 2019 (Deutschland) schlägt aktuell hohe Wellen. Wie wird sich

das prognostiziert in der Realität auswirken, erstens bei Handel und Konsument und zweitens beim Landwirt? Und nicht zuletzt: Welche Rolle wird der Tierarzt hier einnehmen müssen?

Diese Frage ist schnell beantwortet: Da es Alternativen zur (betäubungslosen) Kastration zur Vermeidung des Ebergeruchs vom Fleisch männlicher Schweine gibt, gibt es für die bisher tolerierte betäubungslose Kastration der Ferkel keinen vernünftigen Grund mehr. Die zurzeit als gleichwertig angesehenen drei Alternativen – Betäubung und Schmerzinderung bei der Kastration, Jungebermast und Immunokastration – sind aus tierethischer Sicht ganz und gar nicht gleichwertig: Bei der Immunokastration „zahlt“ das Tier mit Abstand den geringsten „Preis“. Da es bei den Alternativen zur betäubungslosen Kastration nicht um Verbesserungen der Wirtschaftlichkeit oder um Arbeitserleichterungen, sondern ausschließlich um den Tierschutz geht, sieht die TVT in der Immunokastration den „Königsweg“, um den Tierschutz wirklich zu befördern. Die „Verbraucher-Nichtakzeptanz“, die immer wieder beschworen wird, gibt es nicht, denn wenn der Einzelhandel unisono die neue tierfreundliche Methode als große Errungenschaft in der Verbesserung des Tierschutzes ankündigen würde und den Mehraufwand für die Mäster zahlen (mittels einer leichten Preissteigerung für Schweinefleisch), also ausgleichen würde, gäbe es wie in Australien und in Belgien keinerlei Bedenken der Verbraucher.

Im Rahmen der vergangenen ÖTT-Tagung wurde die TVT ^{D-A-CH} vorgestellt, eine länderübergreifende Tierschutzinitiative. Was erwarten Sie sich davon? Was ist die Idee dahinter?

Die in Österreich, in der Schweiz und in Deutschland gleich gelagerte Tierschutzproblematik und das sich ebenfalls in unseren Ländern

in gleichem Maße verändernde Mensch-Tier-Verhältnis haben bereits vor einiger Zeit zu gemeinsamen Überlegungen geführt, die tierärztlichen Bemühungen für die stetige Verbesserung der Lebensqualität der Tiere in den benachbarten deutschsprachigen Ländern zu bündeln, um dem naturwissenschaftlich begründeten Tierschutz in der häufig vorwiegend emotional geführten öffentlichen Debatte auch auf europäischer Ebene mehr Nachdruck verleihen zu können. Diese Bündelung könnte und soll zu einer Keimzelle einer „European Alliance of Veterinarians for Animal Welfare“ werden. Erste Vorstellungen über eine grenzübergreifende TVT ^{D-A-CH} wurden bereits ausgearbeitet, die nun in einer kleinen Brainstorming-Gruppe weiterentwickelt werden. Bereits angedacht ist z. B. für 2018, eine gemeinsame „Drei-Länder-Tagung Tierschutz“, eventuell im Bodenseeraum, als eine der ersten konkreten Aktivitäten der geplanten Bündelung zu organisieren. 📍

Da es bei den Alternativen zur betäubungslosen Kastration nicht um Verbesserungen der Wirtschaftlichkeit oder um Arbeitserleichterungen, sondern ausschließlich um den Tierschutz geht, sieht die TVT in der Immunokastration den „Königsweg“, um den Tierschutz wirklich zu befördern.



TVT-Ziel ist es, konstruktiv an der Verbesserung der tierischen Lebensqualität zu arbeiten. Dieses Schaf mit Lamm scheint ein gutes Vorbild zu sein.

ZAHLEN & FAKTEN

ZUM THEMA KLEINTIERE

Haustierhaltung in Österreich

Monatliche Verbrauchsausgaben

13,7 €

Tiernahrung



1,4 €

Anschaffung von Haustieren



2,7 €

Haustierbedarf



4,7 €

Tierarzt
Einstellgebühr
Tierpension



22,5 €

Monatliche Gesamtausgaben

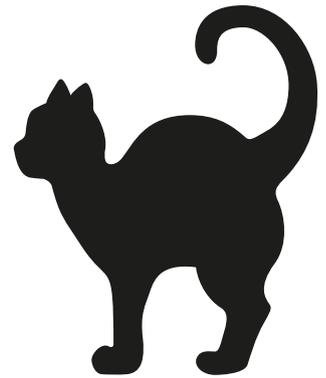
270 €

Jährliche Gesamtausgaben

QUELLE: Statistik Austria, Konsumerhebung 2014/15, Seite 63

20

Katzen
(pro 100 Einwohner)



7

Hunde
(pro 100 Einwohner)



500.000

Kleintiere



QUELLE: Heimtierstudie „Wirtschaftsfaktor Heimtierhaltung“, Prof. Dr. Renate Ohr, Universität Göttingen, 2014

RUSTLER^R
REAL ESTATE EXPERTS

Kontakt:
T: +43 (1) 894 97 49
E: office@makler.rustler.eu

Unsere Aktuellen Angebote:
www.makler.rustler.eu

Ihre Experten für:

-  Anlageobjekte
-  Betriebsobjekte
-  Büros
-  Ein- und Mehrfamilienhäuser
-  Geschäftslokale
-  Grundstücke
-  Wohnungen





EVENTS

WIEN

XX. INTERNATIONALER KONGRESS DER EUROPÄISCHEN GESELLSCHAFT FÜR KLEINTIERREPRODUKTION (EVSSAR)

Die Highlights umfassen Fertilität und Infertilität von Hunden und Katzen, Kontrazeption, Biotechnologie inkl. Stammzellen in der Reproduktion und Cloning sowie vieles mehr – präsentiert von nationalen und internationalen Spezialisten. Das Programm soll sowohl Forscher als auch Praktiker ansprechen. Ein halber Tag rings um die Anästhesie bei Sectio Caesarea und bei Neonaten wird am 29.2. nachmittags stattfinden.

29.6. bis 1.7.2017
Vetmeduni Wien

Einreichungsfrist für Abstracts:

bis 15. März 2017

Online einreichen:

<https://evssar2017.exordo.com/login>

Beim ersten Anklicken werden E-Mail-Adresse, Name und Passwort verlangt, dann kann ein Account angelegt werden. Falls das Einloggen nicht funktioniert, sollte ein neues Passwort eingegeben werden.

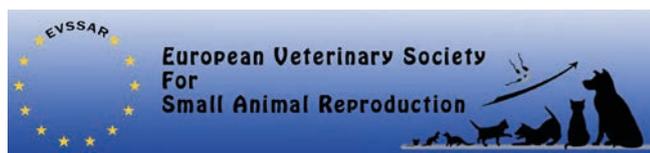
Bei Problemen bitte das Support-Center kontaktieren oder an support@exordo.com schreiben.

Weitere Details zur Tagung:

www.evssar.org

www.ivis.org/EVSSAR/2017

sabine.schaefer@vetmeduni.ac.at



BÜCHER

PRÜFUNGSWISSEN

TIERPHYSIOLOGIE IN FRAGE UND ANTWORT

Die Tierphysiologie soll ein grundlegendes Verständnis davon vermitteln, wie Tiere und Menschen funktionieren. Das neue Buch „Prüfungen erfolgreich bestehen im Fach Tierphysiologie“ bietet einen guten Überblick. Dabei wird Wert darauf gelegt, Themengebiete der Tierphysiologie so zu verknüpfen, dass das Denken in Schubladen aufgebrochen und Transferwissen aufgebaut wird. Mit spezifischen Fragestellungen werden beispielhaft unterschiedliche Aspekte aus verschiedenen Bereichen der Physiologie zusammengeführt. Zusätzliche Übungsklausurfragen regen weitere Überlegungen an. Das Buch soll ermöglichen, das im Studium erworbene Wissen aus unterschiedlichen Blickwinkeln abzufragen und Verständnisprobleme zu erkennen.

PRÜFUNGEN ERFOLGREICH
BESTEHEN IM FACH
TIERPHYSIOLOGIE
Almut Köhler
2017, Verlag Eugen Ulmer
176 Seiten
ISBN 978-3-8252-4570-2



VERHALTENSFORSCHUNG

EMOTIONALE TIERE

Sind frei laufende Hühner glücklich? Wovon träumen Fruchtfliegen und Hunde? Welches Zeitgefühl hat ein Schmetterling? Der Autor Peter Wohlleben schreibt kurzweilig über Gefühlsleben, Intelligenz und Bewusstsein der Tiere und fordert, ganz ohne erhobenen Zeigefinger, zu ethischem Handeln auf. Seine Ansichten zu Liebe, Mitgefühl, Trauer und Schmerz bei Tieren belegt der Autor anhand aufsehenerregender Studien von Verhaltensforschern und Biologen, aber auch durch viele Beobachtungen von Wildtieren und eigenen Haustieren. Das Buch räumt mit Vorurteilen über böse Wölfe oder ängstliche Hasen auf und regt vor allem zum Nachdenken über die Konsequenzen unseres alltäglichen Handelns an.

DIE GEFÜHLE DER TIERE
Von glücklichen Hühnern, liebenden Ziegen und träumenden Hunden.
Ein Plädoyer für Respekt und Achtsamkeit.

Peter Wohlleben, Pala-Verlag GmbH
2016, 157 Seiten, ISBN: 3895663646



TIERSCHUTZ

von Mag. Silvia Stefan-Gromen

DER WEISSE BAROCKESEL

TIER DES MONATS

Der Österreich-ungarische weiße Esel ist eine mittelgroße Eselrasse, deren Haut und Hufe unpigmentiert sind. Die Augen erscheinen hell bis wasserblau. Das Haarkleid ist hellgelb gefärbt und somit dem Flavismus (lat. flavus – gelb) zuzuordnen. Die meisten Vertreter sind normalhaarig, es kommen aber auch solche mit verlängertem Haarkleid vor. Sie werden bis zu 40 Jahre alt. Der „Barockesel“ wurde im Zeitalter des Barock, also im 17. und 18. Jahrhundert, gezüchtet. In dieser lebenslustigen Epoche war man auf Helligkeit ganz versessen. Abbildungen von weißen Eseln findet man in zahlreichen Kirchen vom Erfurter Dom bis zu den Kathedralen in Moskau. Das Ursprungsgebiet beschränkt sich auf das Karpatenbecken (Ungarn) und Ostösterreich, wo auch heute noch die größte Population lebt. In Deutschland, der Schweiz, Frankreich und Italien ist diese Rasse auch in Zoos und Tiergärten zu finden. Nur wenige Tiere sind in Privatbesitz und in landwirtschaftlicher Nutzung. Heute lebt die größte Zuchtgruppe im Nationalpark Neusiedlersee. Der Gesamtbestand liegt bei ca. 200 Tieren. Die Rasse ist somit „hoch gefährdet“. Im Rahmen eines internationalen Zuchtprogramms soll die Rasse erhalten werden.

Foto: weisse-barockesel.at

INFOS UND KONTAKT:

Mag. Katharina Zoufal
Verein zur Erhaltung
der weißen Barockesel
zoufal@schlosshof.at
www.weisse-barockesel.at
www.arche-austria.at





Unweit des Bodensee-Nordufers, in einem Dorf namens Billafingen, entstand ein beispielgebendes Naturprojekt.

EIN BIOTOP FÜR JEDES DORF

TIERÄRZTIN TANJA WARTER

Professor Peter Berthold hat einen eindrucksvollen Plan gegen das Artensterben: Er schafft ein Biotop nach dem anderen. Teichrohrsänger, Schwarzhalstaucher und Bienenfresser erobern die neu geschaffenen „Wohnzimmer“ für Pflanzen und Tiere.

Schilf und Rohrkolben säumen die Ufer, ein Himmelblauer Bläuling flattert vorbei. Eine Schar Graugänse, Nachfahren jener Tiere, mit denen einst Konrad Lorenz schwimmen ging, landet auf dem Weiher. Feuerlibellen schwirren umher und Frösche quaken. So muss es wohl im Paradies sein. Möglich – aber diese Idylle findet man in dem kleinen Dorf Billafingen unweit des Bodensee-Nordufers. Hier hat sich Professor Peter Berthold, emeritierter Leiter des Max-Planck-Instituts für Ornithologie in Radolfzell, einen Herzenswunsch erfüllt: Er legte ein Biotop mit einer 1,3 Hektar großen Wasserfläche an. Rundherum ließ er alles kreuz und quer wachsen. Bald überwucherte ein Kraut das andere, blühte und verging ganz ohne menschliche Nutzung. Kurz: Professor Berthold schaffte hier Natur pur! Der bezaubernde Weiher in Billafingen bildet die Keimzelle des Biotopverbunds Bodensee, eines beispielgebenden Naturprojekts.

13 Jahre später zählt Professor Berthold hier im Sommer 30 verschiedene Arten von Schmetterlingen, zehn unterschiedliche Disteln, 340 Arten von Blütenpflanzen, 27 unterschiedliche Schnecken, mehrere Heuschrecken und Wespenspinnen.



Fotos: beige stellt

Prof. Peter Berthold, emeritierter Leiter des Max-Planck-Instituts, schuf ein kleines Paradies.

Ausgerechnet in dieser extrem ländlichen Region, in der ohnehin alles so grün ist, begann er mit seinem Projekt. Das scheint auf den ersten Blick sonderbar. Aber Berthold weiß es besser: Über Jahrzehnte beobachtete er hier die Tier- und Pflanzenwelt, zählte und katalogisierte die vorkommenden Arten. Dabei musste er feststellen, dass in einer intensiv genutzten Kulturlandschaft die Vielfalt schlichtweg auf der Strecke bleibt. Rebhuhn oder Steinkauz wurden ebenso selten wie Storch oder Laubfrosch, wie Erzeugelwurz und Brauner Wiesenknopf. Wenn wir die Natur schon für uns nutzen, so dachte sich der hochdekorierte Wissenschaftler, der vor allem wegen seiner Erkenntnisse über den Vogelzug berühmt wurde, dann müssen wir auch ein Gegengewicht schaffen. Sein Lösungsansatz: ein dichtes Netz an Biotopen, in denen sich seltene Arten wieder ansiedeln und vermehren können.

VON DER IDEE ZUR UMSETZUNG

Vor 13 Jahren startete er das Naturprojekt mit dem ersten Weiher in Billafingen, einem im Bodenseekreis gelegenen Örtchen mit gerade einmal 700 Einwohnern. Die Vision von unberührter Natur wurde nach Aushub und Bepflanzung schneller Wirklichkeit, als es sich die Initiatoren erträumt hätten. Anfangs war da nur der Teich, besetzt mit Rotauge, Karausche, Flussbarsch, Moderlieschen und sechs weiteren Arten ursprünglicher Fische aus Baden-Württemberg; daneben ein Ufer, an dem früher vorkommende Pflanzen angesiedelt wurden. Für die entsprechenden Samen heuerte Berthold eigene Gärtnereien an, die genetisches Material archivieren, damit nichts von den einstigen Sorten verloren geht. Und nun?

13 Jahre später zählt Professor Berthold hier im Sommer 30 verschiedene Arten von Schmetterlingen, zehn unterschiedliche Disteln, 340 Arten von Blütenpflanzen, 27 unterschiedliche Schnecken, verschiedene Heuschrecken und Wespenspinnen. Im vergangenen Frühling fand er zudem zentnerweise Laich von Amphibien.

Jahr für Jahr konnte Peter Berthold miterleben, wie die Vogelwelt wieder bunter wurde: „2005 kamen 23 Arten neu hinzu, 2006 sieben Arten, 2008 vier Arten und so weiter.“ Insgesamt sind es heute 165 verschiedene Vogelarten – 50 Arten mehr als vor der Einrichtung des Biotops. Dass sich unmittelbar neben dem Weiher auch noch Störche niedergelassen haben, ist das i-Tüpfelchen für eine beeindruckende Erfolgsgeschichte. Heinz Sielmann, der berühmte Naturfilmer, war schon vor vielen Jahren von der Idee begeistert und unterstützte den Professor mit dem Rauschbart finanziell mit Mitteln aus seiner Stiftung. Inzwischen ist er verstorben; der Weiher von Billafingen trägt ihm zu Ehren den Namen „Heinz-Sielmann-Weiher“. Die Erweiterung des Biotopverbunds Bodensee zählt weiterhin zu den Hauptaufgaben der Stiftung.

GEMEINSAMES NATURERLEBNIS

Viele Gebiete, in denen die Natur ungestört ihren Lauf nehmen soll, dürfen von Menschen nicht betreten werden. Mit so einer Ausgrenzung der Besucher hatte Peter Berthold nie etwas im Sinn. Jeder soll sehen und erfahren dürfen, wie sich Natur entwickelt und entfaltet, wenn der Mensch nicht regulierend eingreift. Durch das Biotop

von Billafingen führt ein Spazierweg, und es gibt eine Aussichtsplattform, von der aus Besucher das Treiben auf dem Wasser beobachten können. Die Einwohner des Dörfchens und Leute aus umliegenden Gemeinden nützen – Überraschung – die Naherholung tatsächlich. Die Buntheit, das Summen und Zirpen, das Vogelgezwitscher oder das Geschnatter der streitenden Gänse fasziniert alle gleichermaßen. Ein paar Benimmregeln hat Peter Berthold trotzdem aufgestellt: Baden, fischen, Pflanzen pflücken oder Störungen der Tiere sind nicht erlaubt. Die meisten Besucher wissen das ohnehin.

Inzwischen kommt Professor Berthold kaum noch nach, so viele Ansuchen landen auf seinem Tisch. In den Nachbarorten von Billafingen werden Bürgermeister und Grundbesitzer schon ungeduldig – sie wollen auch endlich einen Weiher bei sich einrichten. 26 Feuchtbiootope gibt es mittlerweile, 50 weitere Standorte sind in Planung. Neben der Neuanlage von Stillgewässern gibt es zwei zusätzliche Schwerpunkte: die Erweiterung von besonders wertvollen Streuobstwiesen und die Einrichtung von extensiven Weideflächen. Schon jetzt konnten neben den Biotopen 83 zusätzliche Maßnahmen umgesetzt werden, beispielsweise im Umfeld der barocken Wallfahrtskirche Birnau. Eine Zeit lang kursierten Überlegungen, auf den umliegenden Wiesen Wein anzubauen. Peter Berthold schritt vehement ein. „Dann könnt ihr die Birnau auch in Weinau umbenennen“, wettete er. Mit Erfolg: Die Streuobstwiesen neben der Basilika sind bis heute erhalten, und alte Birnen- sowie ein paar Apfelbäume tragen Früchte frei von jeglichen Spritzmitteln.



Oder der stillgelegte Teil einer Tongrube in der Gemeinde Herdwangen-Schönach: In einer Wand brüten die türkisblau und rostrot schillernden Bienenfresser, die Ende der 1980er-Jahre als ausgestorben galten.



Oder das Weideprojekt am Hödinger Berg: Über 300 hochstämmige Obstbäume wurden gesetzt, gepflegt und eine Schafbeweidung eingerichtet.

GEGLÜCKTE ÜBERZEUGUNGSARBEIT

Für die Erhaltung einer Feuchtwiese gelang es Peter Berthold, gleich mehrere Landwirte von der Idee zu überzeugen, den schwierig zu nutzenden Grund als Weidefläche für Wasserbüffel zu nützen, anstatt ihn trockenzulegen. Man muss wissen: Wasserbüffel haben elastischere Klauen als andere Rinder, sie können auf Feuchtwiesen spazieren, ohne mit den Füßen den gesamten Untergrund zu vertreten. Zudem sind die Tiere genügsame Fresser. Auf den Weideflächen finden jetzt auch Bekassine und Kiebitz wieder Nahrung. Dass Peter Berthold ganz nebenbei auch noch einen Birnensortenerhaltungsgarten gegründet hat,

Man muss wissen: Wasserbüffel haben elastischere Klauen als andere Rinder, sie können auf Feuchtwiesen spazieren, ohne mit den Hufen den gesamten Untergrund zu vertreten. Zudem sind die Tiere genügsame Fresser. Auf den Weideflächen finden jetzt auch Bekassine und Kiebitz wieder Nahrung.



wundert da kaum noch. Dass darin allerdings 400 Sorten gedeihen und somit erhalten bleiben, verblüfft doch sehr. Aus dem Supermarkt kennen wir vielleicht drei Sorten ... Der neu gegründete Scheunenerhaltungsverein rundet das ganze Bild ab. Gebäude mit jahrzehnte-, gar jahrhundertelanger Geschichte bekommen einen neuen Nutzen. Aber im Zentrum von Bertholds Schaffen steht freilich die Natur. „Entscheidend war für mich von Anfang an, nicht wahllos hier und da eine Oase zu schaffen“, sagt Peter Berthold, „sondern einen sinnvollen Verbund. Liegen die Biotop und Schutzgebiete dicht genug beisammen, haben Amphibien, Reptilien oder Insekten wieder die Möglichkeit, zu wandern. Sie können neue Lebensräume erobern.“ Daraus entstand sein Leitspruch: Jedem Dorf sein Biotop. „Dann ist mit dem Artenrückgang Schluss!“ 

INTERVIEW



Foto: beige stellt

Mag. Susanne Fromwald: „Einige Punkte im neuen Tierschutzgesetz beruhen auf Empfehlungen des Tierschutzrates.“

CHRISTIAN HORVATH

Können Sie uns bitte kurz die Tätigkeiten des Tierschutzrates beschreiben?

Der Tierschutzrat ist ein nach § 42 des Tierschutzgesetzes eingerichtetes Gremium, das in erster Linie dazu dient, die für den Tierschutz zuständige Ministerin für Gesundheit sowie die Tierschutzkommission im österreichischen Parlament in Fragen des Tierschutzes zu beraten. Die Arbeit des Tierschutzrates wird in Form von jährlichen Tätigkeitsberichten veröffentlicht.

Welche konkreten Ziele werden vom Tierschutzrat verfolgt?

Die Beratung der zuständigen Gesundheitsministerin in Fragen des Tierschutzes und die Zurverfügungstellung des jeweiligen Fachwissens, wobei zu berücksichtigen ist, dass es bei der Umsetzung der Vorschläge oft Einvernehmenskompetenzen gibt, zum Beispiel mit dem

Der Tierschutzrat berät das Gesundheitsministerium und die parlamentarische Tierschutzkommission. Vorsitzende Mag. Susanne Fromwald spricht im Interview über emotionale Diskussionen und Leitfäden zur Umsetzung des Tierschutzgesetzes.

Landwirtschaftsminister, wenn es um sogenannte Nutztiere geht.

Sie sind seit 2012 Vorsitzende – haben sich die Aufgabenstellung bzw. die Schwerpunkte des Tierschutzrates in diesen Jahren verändert?

Es gibt immer wieder verschiedene thematische Schwerpunkte. Manchmal geht es mehr um Wildtiere oder Heimtiere, dann wieder mehr um Nutztiere, wie zuletzt im groß angelegten Diskussionsprozess über Eingriffe bei Nutztieren. Aktuell wurden gerade einige Punkte aus der gewerblichen Tierhalterverordnung diskutiert.

Ein konkreter Anlass: Welche Rolle nahm der Tierschutzrat im Zuge der jüngst beschlossenen Novelle zum Tierschutzgesetz 2017 ein?

Im Wesentlichen gibt der Tierschutzrat Expertenmeinungen ab und spricht Empfehlungen aus. Einige Punkte, die im neuen Tierschutzgesetz umgesetzt wurden, beruhen auf Empfehlungen des Tierschutzrates, etwa die genauere Definition und Unterscheidung von Tierheim, Tierasyl und Gnadenhof – ein Thema, das in der Praxis immer wieder viele Fragen aufgeworfen hat. In anderen Punkten ist der Gesetzgeber nicht den Empfehlungen des Tierschutzrates gefolgt, wie zum Beispiel beim Thema der Anbindehaltung von Rindern.

Wie oft tagt der Tierschutzrat?

Üblicherweise tagt der Tierschutzrat einmal im Frühjahr und einmal im Herbst. Dazwischen finden die Treffen der einzelnen Arbeitsgruppen statt, um unter Zuziehung weiterer externer Experten die verschiedenen Arbeitsaufträge abzuarbeiten. Die Ergebnisse werden dann wiederum dem gesamten Tierschutzrat zur Beschlussfassung vorgelegt. Arbeitsgruppen gibt es z. B. zu den Themen Schutz von Heim-, Hobby- und Sporttieren, Schutz von Tieren im Zoofachhandel, in gewerblichen Tierhaltungen und bewilligungspflichtigen Verkaufsveranstaltungen oder zum Schutz von Wildtieren und Tieren in Zoos.

Tritt der Tierschutzrat aus aktuellen Anlässen oder auf Bitte des Ministeriums zusammen?

Die Sitzungen des Tierschutzrates finden laut Geschäftsordnung mindestens zweimal jährlich statt. Bei Bedarf können sowohl zwei Drittel der Mitglieder sowie die zuständige Gesundheitsministerin die Einberufung einer Sitzung verlangen.



Zuletzt haben wir uns schwerpunktmäßig mit Nutztieren beschäftigt – in einem groß angelegten Diskussionsprozess ging es um Eingriffe bei Nutztieren.

Nutztiere: Die Umsetzung von Empfehlungen des Tierschutzrates wird erwartet. Eine entsprechende Gesetzesnovellierung ist in Vorbereitung.

Welche Handhabe hat der Tierschutzrat, dass seine Vorschläge auch umgesetzt werden?

Der Tierschutzrat spricht Empfehlungen aus, die naturgemäß nicht immer leicht umzusetzen sind, weil häufig Interessen der einen oder anderen gesellschaftlichen Gruppierung dagegen stehen. In der Umsetzung geht es daher zumeist um eine Interessenabwägung, die nicht immer einfach ist und manchmal auch sehr emotional ausgetragen wird. Andererseits erarbeitet der Tierschutzrat Leitfäden im Sinne von Fachmeinungen, die z. B. bei der konkreten Umsetzung des Tierschutzgesetzes und seiner Verordnungen im Vollzug auf Länderebene hilfreich sind oder bei allfälligen Verfahren ähnlich wie Gutachtermeinungen zu sehen sind.

Wie viele Vorschläge des Rates wurden in den letzten Jahren auch tatsächlich in Gesetze gegossen?

Einige Empfehlungen, z. B. zum Thema der Haltung von Schlittenhunden oder Tauben wurden in der 2. Tierhaltungsverordnung bzw. in der Tierschutzveranstaltungsverordnung umgesetzt, ebenso das lange und vehement geforderte Verbot von Verkaufsbörsen für Reptilien und Amphibien. Die Umsetzung von Empfehlungen im Nutztierbereich wird mit Spannung erwartet. Eine entsprechende Novellierung der 1. Tierhaltungsverordnung ist gerade in Vorbereitung. 📌

www.bmgf.gv.at/home/Gesundheit/Tiergesundheit/Tierschutz/Tierschutzrat





Will der Handel mit den neuen Labels punkten, wird es vor allem viel Transparenz und gut kommunizierte Infos brauchen.

WELCHES SCHWEINDERL HÄTTEN S' DENN GERN?

MAG. EVA KAISERSEDER

In Deutschland schon vom Gesetzgeber angeboten, in Österreich bis auf Weiteres eine Initiative des Handels mit unterschiedlichen Auflagen: sogenannte Tierwohllabels, die zwischen Bio und konventioneller Haltung angesiedelt sind.

Wer in den letzten Wochen mit offenen Augen in heimischen Supermärkten eingekauft hat, dem wird es nicht entgangen sein: Die Handelsriesen Hofer und Spar haben beide in kurzen Abständen zwei Labels gelauncht, die sich bessere Haltungsbedingungen für Nutztiere, vor allem für das Schwein, auf die Fahnen geheftet haben. An dieser Stelle lohnt ein Blick zu den deutschen Nachbarn, genauer gesagt nach Berlin im vergangenen Jänner: Auf der „Grünen Woche“, der internationalen Ernährungs- und Agrarmesse, hat es Bundeslandwirtschaftsminister Christian Schmidt vorgestellt – das deutsche „Tierwohllabel“, dessen Markteinführung für 2018 feststeht. Trotz Vorgaben seitens des Gesetzgebers basiert es allerdings auf freiwilliger Teilnahme – ein verpflichtendes Label würde laut Ministerium zu lange EU-Abstimmungsprozesse erfordern. Umstritten ist das dreistufige Label unter anderem deshalb, weil seitens der Kritiker harsch bemängelt wird, dass das Label wenig mehr, wenn überhaupt, als den ohnehin gesetzlichen Mindeststandard bietet und außerdem der falsche Eindruck erweckt wird, dass der

Verbraucher nur zum richtigen Produkt greifen müsse, um die Umstände in der Massentierhaltung zu verändern, so Foodwatch-Aktivist und Tierarzt Mathias Wolfschmidt im Deutschlandradio-Interview. Als Konkurrenz zur schon seit 2015 bestehenden „Initiative Tierwohl“, die unter anderem von Lebensmitteleinzelhandelsriesen wie Lidl mitgetragen wird, will das Ministerium sein neues Prestige-Projekt übrigens nicht verstanden wissen, eher sieht es die „Initiative Tierwohl“ als „gute Ausgangsbasis“.

Aber zurück nach Österreich: Hierzulande sieht die Lage anders aus. Von staatlicher Seite gibt es derzeit eher keine Ambitionen, in den Status quo einzugreifen und die aktuellen Standards zu verändern oder zu adaptieren; die gängige Tierschutzregelung sei ohnehin eine der besten Europas, vernimmt man aus dem Bundesministerium für Gesundheit und aus der Wirtschaftskammer. Allerdings hat der Handel eine Marktlücke gewittert und ist in Eigenregie beherzt zur Tat geschritten: Der Diskonter Hofer hat „FairHof“ gelauncht und Spar will gemeinsam mit der AMA die „HeimatHöfe“ als Umsatzbringer für den bewussten Fleischkonsumenten etablieren.

Die Gründe dafür, warum diese Initiativen quasi im Alleingang des Handels entstanden sind, sieht Richard Franta vom Bundesgremium des Lebensmittelhandels/WKÖ darin, dass „es ja jetzt schon sehr umfassende, gute Rechtsvorschriften gibt, was die Tierhaltung und den Tierschutz angeht. Außerdem sind Gütesiegel für Tierhaltung etwas, das noch nicht so stark beim Konsumenten angekommen ist, wiewohl Tierschutz in der Nutztierhaltung natürlich seit Jahren präsent ist. Da muss der Handel dann eigenständig gut abwägen, ob sich das auszahlt, ein derartiges Label einzuführen, und nicht zuletzt muss es sich ja auch für den Landwirt und für den Konsumenten positiv niederschlagen. Wichtig ist, dass man den Konsumenten nicht in die Irre führt, sondern transparent und glaubwürdig bleibt und dass die vorgegebenen, dem Konsumenten kommunizierten Maßnahmen auch zuverlässig kontrolliert werden.“

RISIKOFREUDIGER DISKONTER

Hofer hat sich auf dieses Wagnis als einer der ersten „Großen“ am Markt eingelassen und gemeinsam mit dem Fleischverarbeiter Hütthaler erwähntes „FairHof“ vom Stapel gelassen, das zwischen Bio und konventioneller Haltung angesiedelt ist. Begonnen wurde das Projekt mit rund 15 Schweinebauern, mittlerweile hält man bei 22 Vertragslandwirten. „Derzeit ist der Fokus bei der Schweinemast, da unserer Meinung nach besonders hier großer Handlungsbedarf herrscht. Darüber hinaus wird der Rindfleischanteil bei Faschiertem und Wurstartikeln von Hütthalers hauseigenem ‚Musterhof‘ bezogen. Diese Rinder werden ebenfalls nach ‚FairHof‘-Kriterien gemästet, hierzu wurde die ‚Richtlinie Rindermast für Hofkultur & H-Tierwohl-Landwirte‘ erstellt“, skizziert



Der Diskonter Hofer hat „FairHof“ gelauncht und Spar will gemeinsam mit der AMA die „HeimatHöfe“ als Umsatzbringer für den bewussten Fleischkonsumenten etablieren.

das Unternehmen die kommenden Pläne (Anm. d. Red.: „H-Tierwohl-Landwirte“ steht für „Hütthaler-Tierwohl-Landwirte“). Preislich geht man von einem durchschnittlichen Aufschlag im Bereich von 15–20 % aus, so zahlt man laut Website aktuell für ein Kilo gemischtes Faschiertes mit 70 % „FairHof“-Schwein und 30 % Rind 6,63 Euro statt 4,98 Euro für ein Kilo gemischtes Faschiertes (50:50) aus konventioneller Haltung. Der Preissprung zu Bio ist ein deutlich größerer: Hier müssen 10,58 Euro je Kilo berappt werden, allerdings für 100 % Rinderfaschiertes.

Welche Maßnahmen Hofer ganz konkret setzt, liest sich auf der „FairHof“-Website wie folgt:



Mehr Platz, nämlich doppelt so viel wie gesetzlich vorgeschrieben – derzeit sind das laut Tierhaltungsgesetz etwa 0,7 m² in der Gewichtskategorie ab 85 bis 110 Kilo Mastschwein – plus Laufstallhaltung.



Stroh als zumindest teilweise vorgesehene Einstreu und Beschäftigungsmaterial und Auslauf auf mindestens 25% der Stallfläche.



Fütterung aus bevorzugt hofeigenem, gentechnikfreiem Soja aus der Donauregion.



Vermeidung von Eingriffen: Auf Anfrage kommuniziert Hofer hier „keine kupierten Ringelschwänze, keine abgekniffenen Eckzähne bei Ferkeln und keine Kupierung bzw. Enthornung beim Rind“ (Ebermast ist übrigens aktuell kein Thema) sowie



kurze Transportwege (Entfernung zum Schlachthof max. 50 Kilometer).

Für kritische Konsumenten, wie auch die Redakteurin dieses Artikels einer ist, klingen diese Verbesserungen schon einmal nicht schlecht. Dass klarerweise noch viel Luft nach oben ist, weiß man, aber ein Anfang scheint gemacht, so Hütthaler-Geschäftsführer Florian Hütthaler bei der Vorstellung von ‚FairHof‘: „Mit diesem Projekt haben wir Mindeststandards für das Tierwohl für den Markt gesetzt.“ Wie die Bauern davon profitieren? Sie erhalten für die von ihnen gemästeten Schweine neben einem garantierten Mindest-Börsenpreis und einem 30-prozentigen „Tierwohlpreisaufschlag“ eine fünfjährige Abnahmegarantie, veterinärmedizinische Unterstützung, und sie werden jährlich extern überprüft (in diesem Fall durch das Kontrollorgan agroVet).

AMA UND SPAR

Die zweite große Handelskette, die Fleisch der Eigenmarke TANN mit einem „Tierwohllabel“ anbietet, ist Spar. Die langjährige Zusammenarbeit mit der AMA bleibt bestehen, auch bei diesem Projekt fungiert sie als Kooperationspartner: Die „TANN HeimatHöfe“-Produkte aus niederösterreichischem Schweinefleisch tragen das wohlbekannte AMA-Gütesiegel und müssen zusätzlich dem AMA-Upgrade „Mehr Tierwohl“ entsprechen, das 60 % mehr Platzangebot von der angegebenen Mindestfläche (im Stall oder als Auslauf) vorschreibt, außerdem eine eingestreute Liegefläche verlangt und als verpflichtendes Beschäftigungsmaterial Stroh vorsieht.

Die teilnehmenden Bauern (gestartet hat man mit sieben niederösterreichischen Schweinebauern) erhalten dabei von Spar für ihre zusätzlichen Tierschutzmaßnahmen einen Extrabonus von fünf Euro pro Schwein und eine Abnahmegarantie. Übrigens: 80 % der in Österreich mit dem AMA-Gütesiegel versehenen konventionellen Fleischprodukte stammen aus TANN-Betrieben.

Was bleibt: Gütesiegel jenseits von Bio, die meistens auf die Produktqualität abzielen, gibt es bekanntlich einige. Labels, die aber auch in der konventionellen Tierhaltung auf verbesserte Lebensumstände für Nutztiere setzen und damit den Konsumenten aktiv an Bord des Tierschutzdampfers holen wollen, die sind eine Neuerung. Und zumindest ein kleiner Silberstreif am Horizont.

Oder wie Christian Dürnberger vom Messerli-Institut an der Vetmeduni Wien meint: „Meine Hoffnung ist, dass Labels die Debatten nicht zementieren, sondern eröffnen. Wenn mir ein Label also erzählt, dass das Produkt aus ‚bäuerlicher Landwirtschaft‘ stammt und es dem Tier besser als anderen erging, dann sollte man an dieser Stelle zu reflektieren beginnen. Nicht aus Misstrauen, sondern aus Neugier: Was meint man mit bäuerlicher Landwirtschaft? Für welche Werte steht sie? Ist ein Gegenmodell zu ihr immer abzulehnen? Und was bedeutet ‚Mehr Tierwohl‘ konkret?“ Wichtig wird es sein, dem Konsumenten die Qualitätskriterien für das jeweilige Label klar zu

Und was bedeutet „Mehr Tierwohl“ konkret?“ Wichtig wird es sein, dem Konsumenten die Qualitätskriterien für das jeweilige Label klar zu kommunizieren, damit er den Mehrpreis versteht, mitträgt, sich emotional identifiziert – und weitere Produkte kauft.



kommunizieren, damit er den Mehrpreis versteht, mitträgt, sich emotional identifiziert – und weitere Produkte kauft.

„Die Frage ist nicht nur, wie sie beworben werden und ob sie die Konsumenten überzeugen, sondern auch, wie die entsprechenden Waren im Supermarkt – am Ort der Kaufentscheidung – zu stehen kommen. Dort nämlich dürfte es nicht nur um ethische Güterabwägungen gehen, sondern auch um psychologisch beschreibbare Aspekte. Also etwa: Wo liegt die Ware? Wie viel Platz wird ihr eingeräumt? Liegt unmittelbar daneben das weit günstigere Fleisch ohne Labeling?“ so Dürnberger. Dass der Handel solche Labels nicht aus reiner Liebe zum Tier ins Leben ruft, muss man wohl nicht extra betonen. Solange klar ist, dass es schlicht eine Verbesserung gegenüber bestehenden Mindeststandards ist und kein „neues Bio“, dürfte es mehr als ein frommer Wunsch sein. 🍎

BIONIK von Mag. Silvia Stefan-Gromen

ORIENTIERUNGSPROFI: FISCH MIT ELEKTRO-SINN UND SPEZIALAUGE

Zur Orientierung im trüben Wasser nutzen Fische oftmals die elektrische Leitfähigkeit von Objekten. Der nachtaktive Elefantenrüsselfisch erzeugt mithilfe eines elektrischen Organs bis zu 1700 elektrische Impulse pro Sekunde. Dabei baut sich um ihn herum ein elektrisches Feld auf, das ihm je nach Leitfähigkeit der Gegenstände eine räumliche Wahrnehmung verschafft – mehr noch, er erkennt sogar die materielle Beschaffenheit seiner Umgebung. Der Elefantenrüsselfisch (*Gnathopetersonus petersii*) erreicht eine Länge von etwa 20 bis 30 Zentimetern und gehört zur Familie der

Nilhechte (Mormyridae). Der Fisch ist in allen Fließgewässern Westafrikas weit verbreitet, nachtaktiv und ernährt sich hauptsächlich von Insektenlarven. Nicht nur sein „Rüssel“ ist erstaunlich – auch das Auge des kleinen Fisches ist bemerkenswert: Wissenschaftler der Universität Bonn haben neue Erkenntnisse über sein Sehvermögen gewonnen. Den echten Durchblick im trüben Gewässer verdankt der Elefantenrüsselfisch einer Spezialkonstruktion seines Auges. Denn seine Netzhaut besteht nicht wie bei anderen Fischen oder Säugetieren aus nebeneinanderliegenden Stäbchen und Zapfen, sondern aus einer sechseckigen, becherartigen Struktur. Die Wände dieser Becherstrukturen sind mit spiegelnden Guanin-Kristallen ausgekleidet. Hierdurch werden die einfallenden Lichtstrahlen reflektiert und auf dem Boden gebündelt. Die Lichtintensität wird so um ein Vielfaches verstärkt. Die lichtempfindlichen Stäbchen befinden sich beim Auge unterhalb der becherartigen Strukturen. Hierdurch kann der Fisch sehr gut Hell-dunkel-Kontraste wahrnehmen. Außerdem kann der Elefantenrüsselfisch sehr schnelle Bewegungen erkennen: Während Goldfische lediglich etwa 30 Bilder pro Sekunde verarbeiten können, schafft der Elefantenrüsselfisch bis zu 50 Bilder pro Sekunde. Somit können die Fische auch bei sehr schwachem Licht gut sehen und vor allem Fressfeinde frühzeitig erkennen.

ANWENDUNGSMÖGLICHKEITEN IN DER TECHNIK

Die exotische Sehteknik des Elefantenrüsselfischauges könnte künftig zum Vorbild für technische Entwicklungen werden. Beispielsweise können Unterwasserkameras von diesem Funktionsprinzip profitieren, um bei schlechten Sichtverhältnissen größere Gegenstände zu erkennen. Spezialkameras dieser Bauart könnten für Unterwasser-Reparaturarbeiten von Ölplattformen oder in Kläranlagen eingesetzt werden. In der Medizin könnte ein solcher Sensor sogar Leben retten: Bonner Wissenschaftler haben einen Prototyp entwickelt, der Ablagerungen in Herzkranzgefäßen nach dem Prinzip der Elektroortung zuverlässig anzeigen soll.

Infos unter: www.bionik.uni-bonn.de/bionik-projekte/elektroortung/das-vorbild

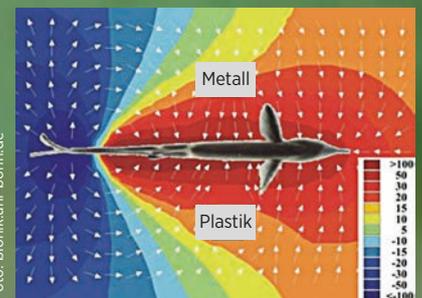


Foto: bionik.uni-bonn.de

PRINZIP DER AKTIVEN ELEKTROORTUNG:

Der Fisch sendet ein elektrisches Signal aus, welches ein Feld um den Fisch herum generiert. Gegenstände, die in den Einzugsbereich der Feldlinien gelangen, ändern deren Verlauf je nach Materialeigenschaften. Objekte mit guter Leitfähigkeit (im Bsp.: „Metall“) verdichten die Feldlinien lokal auf der Hautoberfläche, während Objekte mit schlechter Leitfähigkeit (im Bsp.: „Plastik“) die Feldlinien lokal streuen.



Schmerz – welcher Art auch immer – führt zu einer Reaktion des Tieres mit Veränderungen in Verhalten und emotionalem Status.

SCHMERZERKENNUNG

IN DER VETERINÄRMEDIZIN

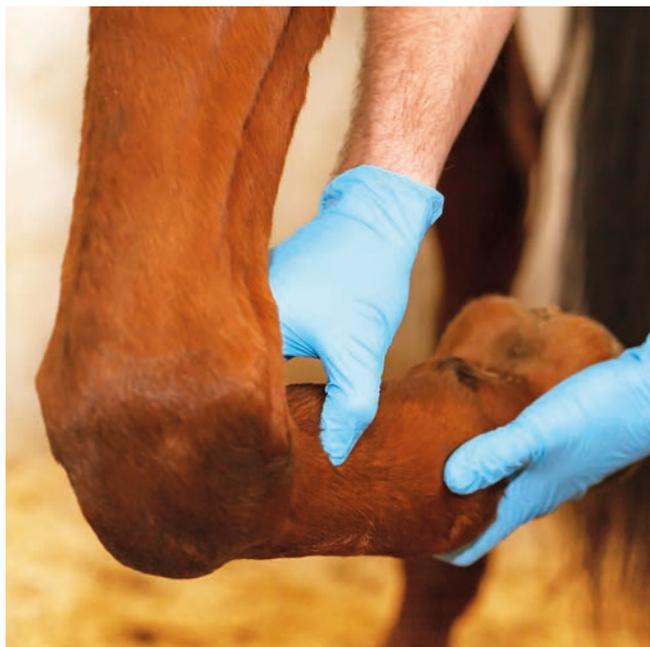
PRIV.-DOZ. DR. ULRIKE AUER

Vetmeduni Vienna, Anästhesiologie und Intensivmedizin

Schmerz wurde von der International Association for the Study of Pain als eine unangenehme Empfindung und ein emotionales Erlebnis, das mit potenziellem oder aktuellem Gewebeschaden einhergeht, definiert.

Die Tatsache, dass Tiere sich nicht verbal artikulieren können, stellt keine Einschränkung dar: Schmerz bedeutet für Tiere eine subjektive und komplexe multidimensionale Erfahrung, die im Gehirn stattfindet, nachdem das Signal eines schmerzhaften Stimulus über komplexe neuronale Mechanismen von peripheren Nocizeptoren über das Rückenmark entlang von Nervenbahnen ins Gehirn übertragen wird.

Schmerz als physiologisches Phänomen warnt das Individuum, erzwingt eine Reaktion auf den schmerzhaften Stimulus und schützt so vor weiterem Schaden. Gewebeschaden, der zu einer Entzündung führt, verursacht in der Intensität unterschiedlich starke akute Schmerzen. Auch dieser Schmerz „erzwingt“ eine Reaktion des Individuums, z. B. durch Verhaltensänderungen mit dem Ziel, die Körperintegrität zu bewahren, weiteren Schaden abzuwenden und die Heilung zu fördern. Verliert der Schmerz den Bezug zum ursprünglichen Stimulus (z. B. Hufschlag) oder



Veränderte Gewichtsbelastung bei orthopädischen Ursachen deutet eindeutig auf die Ursache bzw. Lokalisation hin.

dem Heilungsprozess, sondern ist vielmehr eine sensorische Entwicklung, bedingt durch die den Gewebeschaden begleitenden Entzündung (entzündlicher Schmerz) und/oder Veränderungen im Nervensystem (neuropathischer Schmerz), spricht man von chronischem Schmerz. Chronischer Schmerz durch z. B. Osteoarthrosen oder Rückenmuskelp Probleme muss sich nicht mit einer akuten und gut sichtbaren Phase ankündigen, sondern beginnt häufig schleichend und unerkannt. Diese Schmerzform führt bei langer Dauer zu Leiden und einer Reduktion der Lebensqualität.

SCHMERZASSOZIIERTES VERHALTEN

Schmerz – welcher Art auch immer – führt zu einer Reaktion des Tieres mit Veränderungen in Verhalten und emotionalem Status. Deutliche Zeichen sind speziesspezifische Flucht- und Rückzugsverhalten und dort, wo dies nicht möglich ist, Abwehrverhalten und Aggression. Schonhaltung und Ausgleichsbewegung dienen der Verhinderung von weiterem Schaden und der Förderung der Heilung.

Speziesspezifische allgemeine Schmerzzeichen lassen keinen Rückschluss auf Art, Ursache und Intensität zu. Zu diesen allgemeinen Schmerzzeichen zählen Rastlosigkeit ebenso wie Abgeschlagenheit mit verminderter Aktivität, verminderter Appetit und reduziertes Interesse an der Umwelt.

Pferde, die sich vorwiegend im hinteren Teil der Box mit abgesenktem Kopf zur Seitenwand oder Rückwand aufhalten und verzögert bis gar nicht auf ihre Umwelt reagieren, sind etwa hochverdächtig, unter Schmerzen zu leiden. Schmerzspezifische Anzeichen wie z. B. Scharren und Wälzen bei der Kolik des Pferdes oder veränderte

Schmerz als physiologisches Phänomen warnt das Individuum, erzwingt eine Reaktion auf den schmerzhaften Stimulus und schützt so vor weiterem Schaden.

Gewichtsbelastung einer Extremität bei orthopädischen Ursachen deutet eindeutiger auf die Ursache bzw. Lokalisation hin.

Wann immer Tiere Verhaltensänderungen und/oder Leistungsveränderungen anzeigen, muss an das Vorliegen von schmerzhaften Veränderungen gedacht und die Ursache gesucht werden. Veränderte Reiteigenschaften des Pferdes, die plötzlich oder auch schleichend auftreten, finden ihre Ursache in entzündlichen Veränderungen in der Rückenmuskulatur und Wirbelsäule (Jeffcott et al 1982). Rückgang der Milchleistung, Gewichtsverluste und geringere Gewichtszunahme bei landwirtschaftlichen Nutztieren sind ebenfalls Indikatoren. Verändertes und ungewöhnliches Gruppenverhalten, plötzliche Aggression gegenüber Artgenossen: All das sind häufig emotionale Reaktionen auf eine unangenehme Empfindung, sprich Schmerz, unabhängig von Intensität und Ursache.

Die Liste von Verhaltensänderungen bei Hund und Katze, die immer mehr in Bezug zu schmerzhaften Erkrankungen gesetzt werden, ist lang. Eine Katze, die nicht mehr auf den Tisch springt, wird mit hoher Wahrscheinlichkeit unter Osteoarthrose leiden, ohne dass eine deutliche Lahmheit sichtbar sein muss. Gerade bei diesen subklinischen bzw. chronischen Schmerzen ist der Tierarzt bzw. die Tierärztin aufgefordert, diese scheinbar unauffälligen Anzeichen ernst zu nehmen und als Reaktion des Organismus auf etwas Unangenehmes bzw. Schmerzhaftes wahrzunehmen. Die Fähigkeit, Schmerzen zu erkennen, ist bei vielen Tierärzten intuitiv vorhanden.

Wir müssen uns aber von dem Gedanken verabschieden, dass immer eine eindeutige Diagnose bzw. erkennbare Erkrankung hinter diesen Anzeichen/Veränderungen stecken muss und diese als alleiniger Beweis für das Vorliegen von Schmerzen gelten. Das Tier/der Patient sagt uns, dass etwas nicht stimmt, auch wenn wir die Ursache dafür nicht finden können.

Die zuverlässige Beurteilung von Schmerzzuständen ist eine Grundvoraussetzung für die Einleitung einer adäquaten Schmerztherapie und die Anpassung der Dosierung bzw. Medikation im Verlauf der Therapie. Die Einschätzung der sich verändernden Schmerzintensität im Verlauf einer Erkrankung ist – ohne objektive Kriterien – schwierig. Auch eine nachvollziehbare Dokumentation der



1st Vienna Pain Day
UNIVERSITY OF VETERINARY MEDICINE VIENNA
Vienna • July 1-2, 2017

Workshop „Pain assessment in companion animals“
<http://viennapaindays.com>

Wenn Sie mehr über Schmerzerkennung bei Haustieren erfahren wollen ist der „first vienna pain day“ genau das richtige Event dafür. Hervorragende Vortragende, alles Spezialisten auf diesen Gebiet, bringen dieses Thema in theoretischen und praktischen Vorträgen auf den Punkt.

Schmerzintensität erfordert die Anwendung objektiver und möglichst standardisierter Methoden zur Schmerzbestimmung.

DAS SCHMERZGESICHT

Der Mensch drückt Schmerz unbewusst über sein Gesicht aus. Dieses Schmerzgesicht lässt sich auch nur schwer bewusst unterdrücken. Die mimische Veränderung des Gesichts hängt von der Anzahl der anatomischen Muskel/Nerveneinheiten (Facial Action Units, FACS) ab. Der Mensch hat 27 FACS, die Katze 23, das Pferd 17, Hunde 16 und Schimpansen im Vergleich 13 FACS, die den Gesichtsausdruck des Individuums prägen. Bei sehr vielen Tierarten wie Mäusen, Ratten, Kaninchen, Schafen, Katzen, Schweinen, Rindern und Pferden wurden bereits Schmerzgesichter definiert. Die Erkenntnisse aus diesen Studien sind vielversprechend, um in Verbindung mit subtilen Verhaltensänderungen Schmerz besser dingfest zu machen und mit Zahlen zu hinterlegen.

Beim Pferd zum Beispiel konnten sechs verschiedene Regionen im Gesicht definiert werden, die sich unter schmerzhaften Stimulationen sowohl experimentell als auch in klinischen Studien nach Kastrationen gut erkennbar und reproduzierbar verändern (Gleerup et al. 2014, Dalla Costa et al. 2014). Bei Katzen verändert sich der Gesichtsausdruck ebenfalls unter Schmerzen in ganz eindeutiger Weise: Die Ohrstellung und die Gesichtspartie um Maul und Nase lassen eindeutig die Unterscheidung zwischen einer an Schmerzen leidenden und einer nicht an Schmerzen leidenden Katze zu (Holden et al. 2014). Ferkel zeigen nach der Kastration eine typische gekräuselte Nase, angespannte Kaumuskulatur und aufgezoogene Oberlider (Lonardi et al. 2013). Ähnliche Anzeichen finden sich in Schmerzgesichtern von Rindern (Gleerup et al. 2015).

SCHMERZBEURTEILUNG MITTELS ZUSAMMENGESETZTER SKALEN

Bis heute ist es nicht möglich, Schmerz aufgrund einzelner eindeutiger Symptome bzw. Verhaltensmerkmale eindeutig zu bestimmen. Die Anzeichen dafür sind vielfältig, zu unspezifisch und spiegeln auch nicht immer die Schwere des Schmerzes wider. Für chronische Schmerzen gibt es



Studien definieren, wie die Katze Schmerz über ihr Gesicht ausdrückt.

bis dato nur wenig gesicherte Erkenntnisse für Hund und Katze, wie dieser objektiv beurteilbar ist. „Composite pain scales“ sind Schmerzskaleten, die sich aus verschiedenen ethologischen und physiologischen Parametern zusammensetzen. Jeder dieser Parameter wird mit einer Punktzahl bewertet und die Addition der Einzelbewertungen ergibt den Gesamtwert. Die Erfassung dauert einige Minuten und schließt neben der direkten Beobachtung des Tiers auch interaktive Tests und eine kurze klinische Untersuchung ein. Composite Pain Scales wurden in den vergangenen Jahren für Hunde, Katzen und Pferde und unterschiedliche Schmerzarten validiert. Im Anschluss finden Sie eine Auswahl von z. T. validierten CPS, die meisten davon sind im Internet frei zugänglich.



HUNDE

- Glasgow Composite Measure Pain Scale
- Helsinki Chronic Pain Index (HCPI)
- Colorado State University Veterinary Medical Center, Canine Acute Pain Scale



KATZEN

- Feline Musculoskeletal Pain Index
- Glasgow Composite Measure Pain Scale: CMPS – Feline
- Colorado State University Veterinary Medical Center, Feline Acute Pain Scale



PFERD

- Multifactorial numerical rating composite pain scale (CPS), G. Bussières et al. 2008
- Equine Utrecht University Scale for Composite Pain Assessment (Equus-Compass); van Loon & Dierendonck 2015.
- Equine Utrecht University Scale for Facial Assessment of Pain (Equus-FAP): A scale-construction study

Referenzliste ist bei der Autorin zu erfragen.

richterpharma



Die Linderung von Schmerzen ist nicht nur eine Verpflichtung des Berufsstandes, sondern essenziell für den Erfolg von klinischen Fällen.

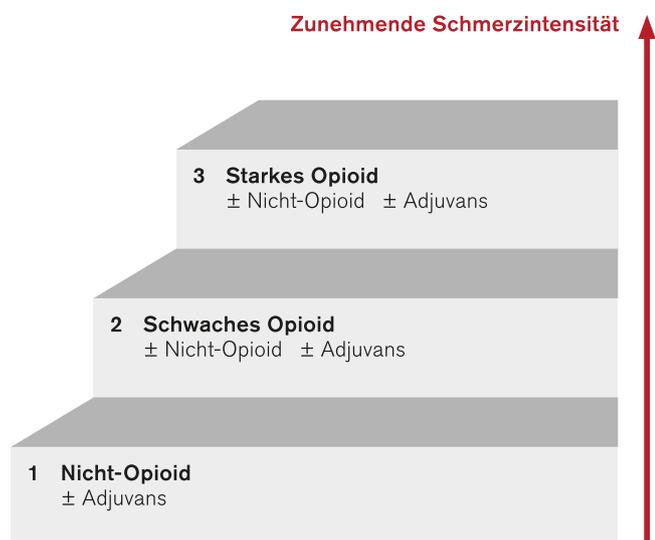
MEDIKAMENTÖSE SCHMERZTHERAPIE BEI KLEINTIEREN

MAG. MED. VET. BIRGIT SIST

Lead Medical Advisor, Richter Pharma AG
Obfrau des AVAN (Austrian Veterinary Analgesia Network)

Sowohl die AAHA (American Animal Hospital Association), in Zusammenarbeit mit der AAFP (American Association of Feline Practitioners), als auch die WSAVA (World Small Animal Veterinary Association) haben im Jahr 2015 ihre Richtlinien zum Schmerzmanagement bei Tieren überarbeitet bzw. neu herausgebracht, um der raschen Entwicklung auf diesem Gebiet gerecht zu werden.

Drei Hauptklassen von Schmerzmedikamenten werden in der Veterinärmedizin eingesetzt: Opioide, nicht steroidale Antiphlogistika (NSAIDs) und Lokalanästhetika.



Die WHO-„Schmerzleiter“: 1. Leichte Schmerzen, 2. Mittelgradige Schmerzen, 3. Starke Schmerzen

Eine der wichtigsten Schlussfolgerungen der Richtlinien ist, dass Schmerzmanagement nicht als ein bloßer „Anhang“ der Veterinärmedizin zu sehen ist, sondern als ein zentraler Bestandteil. Die Linderung von Schmerzen ist nicht nur eine Verpflichtung des Berufsstandes, sondern ein essenzieller Beitrag zum erfolgreichen Abschluss von klinischen Fällen. Die Zeiten, in denen behauptet wurde, dass Tiere kein Schmerzempfinden haben, sind definitiv vorbei.

Viele Krankheiten und medizinische Eingriffe, die bei Kleintieren wie Hund und Katze vorkommen bzw. vorgenommen werden, verursachen Schmerzen. TierärztInnen und ihre Teams müssen für ihre Patienten eintreten und den Schmerz erkennen, einschätzen, wenn möglich verhindern und auf jeden Fall behandeln.

Dabei sind eine individuelle Einschätzung, adäquates Timing, die Wahl der Schmerzmittel und ein multimodaler Ansatz von größter Wichtigkeit.

PAIN MANAGEMENT

Das oberste Ziel jedes Analgesieprotokolls bei geplanten Eingriffen sollte sein, Schmerz zu verhindern, bevor er entsteht – also präemptive Analgesie bereitzustellen.

Aber auch bei Traumata ist das richtige Timing sehr wichtig – je früher posttraumatischer Schmerz therapiert wird, desto besser verläuft die Heilungsphase, weil weniger Zeit für Sensibilisierung der Schmerzbahnen und das daraus resultierende „Wind-up-Phänomen“ bleibt.

Ein multimodaler Ansatz ist heute der Goldstandard in der Schmerztherapie. Darunter versteht man den Einsatz unterschiedlicher Klassen von Analgetika, die auf

verschiedenen Ebenen der Schmerzbahnen eingreifen und durch den synergistischen Effekt zu breit gestreuter Analgesie führen.

Durch die dadurch mögliche Dosisreduktion der Einzelsubstanzen wird auch das Nebenwirkungsrisiko jedes einzelnen Medikaments verringert. Ziel ist es, den Schmerz so weit wie möglich zu reduzieren bzw. auszuschalten und dabei die negativen Auswirkungen der eingesetzten Medikamente auf den Patienten so gering wie möglich zu halten.

Drei Hauptklassen von Schmerzmedikamenten werden in der Veterinärmedizin eingesetzt: Opioide, nicht steroidale Antiphlogistika (NSAIDs) und Lokalanästhetika.

Zusätzlich gibt es sogenannte Adjuvantien, d. h. Substanzen, die primär andere Indikationen haben als Schmerzbekämpfung, aber analgetische Wirkung haben. Dazu zählen z. B. NMDA-Rezeptor-Antagonisten (Ketamin, Tiletamin), Alpha-2-Agonisten (Medetomidin, Dexmedetomidin, Xylazin ...), Gabapentin/Pregabalin und Tramadol.

OPIOIDE

sind ein Eckpfeiler der effektiven Schmerztherapie und im Moment die stärksten erhältlichen Analgetika. Sie unterscheiden sich in Rezeptorspezifität und -affinität sowie in der Potenz, wodurch sie verschiedenartige klinische Wirkung (Wirkstärke, Wirkungseintritt, Wirkdauer und Nebenwirkungen) zeigen. Opioide werden allgemein in vier Gruppen unterteilt – reine Agonisten (Morphin, Methadon, Fentanyl ...), partielle Agonisten (Buprenorphin), Agonisten/Antagonisten (Butorphanol, Nalbuphin) und Antagonisten (Naloxon, Naltrexon ...).

NICHT STERIODALE ANTIPHLOGISTIKA (NSAIDs)

sind Substanzen, die entzündungshemmende, antipyretische und analgetische Wirkung zeigen, indem sie die Bildung von Arachidonsäurederivaten im Körper beeinflussen. Dabei geht es hauptsächlich um die Hemmung der Prostaglandinsynthese, die durch das Enzym Cyclooxygenase (COX) katalysiert wird. Es gibt zwei Isoenzyme der COX (1 und 2), die beide konstitutiv vorkommen, aber durch Entzündungsvorgänge in höheren Konzentrationen bereitgestellt werden. COX 2-Selektivität kann zwar

potenziell Nebenwirkungen reduzieren, jedoch sind beide Formen für die normalen Körperfunktionen notwendig. Abhängig von der jeweils eingesetzten Substanz sind NSAIDs wirksam gegen als „mild“ eingestufte Schmerzen. Nach Empfehlung der WHO-„Schmerzleiter“ – ursprünglich für Krebspatienten in der Humanmedizin entwickelt und mittlerweile als Richtlinie für jegliche Art von Schmerztherapie herangezogen – ist ein NSAID als Monotherapeutikum für jede Art nicht starken Schmerzes geeignet. Für jede weitere „Stufe“ – moderat bis höchstgradig schmerzhaft – müssen NSAIDs mit anderen, stärkeren Klassen von Analgetika kombiniert werden.

LOKALANÄSTHETIKA

sind die einzige Medikamentenklasse, die eine komplette Analgesie garantieren, indem sie an die Na⁺-Kanäle der Nervenzellen binden und dadurch die Reizweiterleitung entlang der Nervenfasern blockieren. Zusätzlich werden ihnen antimikrobielle und immunmodulatorische Eigenschaften zugeschrieben, ebenso wie die Verminderung von postoperativen maladaptiven Schmerzzuständen. Lokalanästhetika können entweder direkt an einer Inzisionsstelle appliziert werden, oder an einen spezifischen Nerv, um Analgesie für eine größere Region zu erhalten.

ADJUVANTIEN

sind Medikamente, deren primäres Anwendungsgebiet nicht in der Schmerztherapie liegt, die aber analgetisch wirksam sind. Sie werden üblicherweise in Kombination mit den klassischen Analgetika eingesetzt.

Ketamin wird als dissoziatives Anästhetikum weitläufig eingesetzt. Mittlerweile ist bekannt, dass es über Antagonismus an den N-Methyl-D-Aspartat-Rezeptoren schmerzmodifizierende Wirkung entfaltet. Ketamin-Dauertropfinfusionen in subanästhetischen Dosen verhindern Schmerz und haben anti-hyperalgetische und anti-allodynsche Effekte. Die Guidelines empfehlen den Einsatz von Ketamin als Teil eines multimodalen Konzeptes bei großen Operationen, bei Traumapatienten oder als Desensibilisierungstherapie bei Patienten mit chronischen Schmerzen.

Alpha-2-Agonisten sind Substanzen, die Sedierung, Hypnose, Analgesie und Muskelrelaxation bewirken. Sie sind stark synergistisch mit Opioiden, da Alpha-2-Rezeptoren mit Opioid-Rezeptoren gemeinsam lokalisiert sind. Sie werden weitläufig zur Sedierung für nicht invasive Eingriffe und als Teil von Protokollen zur balancierten Anästhesie angewandt und bei einer Reihe von Indikationen als „analgetische Adjuvantien“ eingesetzt, die die Schmerzstillung verstärken und Stress reduzieren. Ihre analgetische Wirkung dauert jedoch kürzer an als der sedierende Effekt. Alpha-2 Agonisten unterscheiden sich in der Rezeptorspezifität und Potenz (Xylazine<Romidine<(Dex)medetomidine) und haben breitgefächerte Dosierungsprofile.

Das Wissen um die negativen Konsequenzen der Stressantwort eines Organismus auf Schmerzen für Lebensqualität und Wohlbefinden hat Schmerzmanagement zu einem wichtigen Bestandteil der modernen Veterinärmedizin werden lassen.

Gabapentin und **Pregabalin** wurden als Antikonvulsiva entwickelt und zeigen analgetische Eigenschaften, die vermutlich hauptsächlich auf der Down-Regulation von Calcium-Kanälen beruhen. Bisher erhältliche Daten und klinische Berichte unterstützen die Empfehlung für die Verwendung von Gabapentin/Pregabalin bei Katzen und Hunden mit neuropathischen oder anderen maladaptiven Schmerzzuständen.

Tramadol: Anders als Menschen und Katzen können Hunde den μ -agonistischen M1-Metaboliten von Tramadol nicht bilden. Potenziell analgetische Effekte können aber durch die Hemmung des Serotonin Re-Uptakes zustande kommen. In pharmakodynamischen Studien zeigte parenterales Tramadol anästhesiesparende und schmerzmodifizierende Wirkung. Beim Hund gibt es bis dato keinen Nachweis für diese Effekte bei oraler Verabreichung von Tramadol, obwohl es in der Praxis weitläufig eingesetzt wird.

Das Wissen um die negativen Konsequenzen der Stressantwort eines Organismus auf Schmerzen für Lebensqualität und Wohlbefinden hat Schmerzmanagement zu einem wichtigen Bestandteil der modernen Veterinärmedizin werden lassen. Verschiedene Veranstaltungen, u. a. der Schmerztag am 30. Juni 2017 in Wien (organisiert von der Richter Pharma AG), der darauffolgende Vienna Pain Day an der Vetmeduni Vienna und der Themenblock Schmerz auf dem WSAVA-Kongress im September 2017 in Kopenhagen, versuchen engagiert mit Beiträgen zum Thema Schmerzmanagement den Stellenwert dieses Themas hoch zu halten. 📍

LITERATUR

AAHA/AAFP Pain Management Guidelines for Dogs and Cats;

J Am Anim Hosp Assoc 2015; 51 (2): 67-84

Grimm/Tranquilli/Lamont: Essentials of Small Animal Anesthesia and Analgesia; 2nd edition; Wiley 2011

Seymour/Duke-Novakovski: BSAVA Manual of Canine and Feline Anaesthesia and Analgesia; 2nd edition reprint; BSAVA 2010

richterpharma



Im Praxisalltag ein professionelles Schmerzmanagement zu gewährleisten ist eine anspruchsvolle und herausfordernde Aufgabe.

INITIATIVE TIERMEDIZINISCHE SCHMERZTHERAPIE

TIERÄRZTLICHES ENGAGEMENT FÜR EINE OPTIMALE SCHMERZTHERAPIE

DR. VIOLA MELCHERS

Nach heutigem Stand der Wissenschaft steht außer Frage, dass Tiere Schmerzen empfinden. Zur modernen Veterinärmedizin gehört deshalb ein professionelles Schmerzmanagement.

Die Frage, ob Tiere unter Schmerzen leiden, wie Menschen es tun, wird seit Jahrhunderten diskutiert. Schmerz ist eine höchst subjektive Empfindung, die sich auch beim Menschen nicht ohne Weiteres quantifizieren lässt. Die Internationale Gesellschaft für Schmerzforschung (IASP) definierte Schmerz im Jahr 1983 als „[...] ein unangenehmes Sinnes- oder Gefühlserebnis, das mit tatsächlicher oder drohender Gewebeschädigung einhergeht oder von betroffenen Personen so beschrieben wird, als wäre eine solche Gewebeschädigung die Ursache.“ Diese Definition bezieht sich ausschließlich auf den Menschen, der in der Lage ist, eine Schmerzempfindung zu beschreiben. Weder Kleinkinder oder Komapatienten noch Tiere

wären demnach fähig, Schmerzen zu empfinden. Um diesen Mangel zu beseitigen, erweiterte die IASP nach massivem Protest die Definition: „Die Unfähigkeit, zu kommunizieren, negiert in keinem Fall die Möglichkeit, dass ein Individuum Schmerz erfährt und eine angepasste Schmerztherapie benötigt.“ Nun lässt sich der Schmerz-begriff auch auf Menschen anwenden, die ihren Zustand nicht mit Worten beschreiben können – und auf Tiere. Inzwischen ist zudem wissenschaftlich erwiesen, dass die Nozizeption bei Mensch und Tier grundsätzlich gleich abläuft. Die konkrete Konsequenz für Tierärzte: Jeder Patient hat bei Bedarf ein Recht auf eine fachgerechte Schmerztherapie, eine Katze mit Zahnproblemen genauso wie ein Pferd mit Kolik oder ein Kalb bei der Enthornung. Im Praxisalltag ein professionelles Schmerzmanagement zu gewährleisten ist eine anspruchsvolle und herausfordernde Aufgabe. Die Initiative tiermedizinische Schmerztherapie (ITIS) möchte Tierärzte bei der konkreten Umsetzung unterstützen.

AKTUELLE INFORMATIONEN UND PRAXISNAHE EMPFEHLUNGEN

Aus der Erfahrung heraus, dass Schmerzen bei Tieren aus den verschiedensten Gründen nicht immer optimal behandelt werden, hat eine Gruppe tierärztlicher Experten für Schmerztherapie mit Unterstützung von Sponsoren aus der Industrie ITIS gegründet. Die ITIS-Kerngruppe setzt sich aus führenden Spezialistinnen für veterinärmedizinische Schmerztherapie zusammen: Prof. Dr. Sabine Tacke, Leiterin der Abteilung Anästhesie, perioperative Intensivmedizin und Schmerztherapie der Klinik für Kleintiere (Chirurgie) der Justus-Liebig-Universität Gießen, Prof. Dr. Michaela Alef, Professorin für Anästhesiologie an der Veterinärmedizinischen Fakultät der Universität Leipzig, Prof. Dr. Sabine Kästner, Professorin für Veterinäranaesthesiologie, Intensivmedizin und Schmerztherapie an der Stiftung Tierärztliche Hochschule Hannover, Prof. Dr. Heidrun Potschka, Professorin am Institut für Pharmakologie, Toxikologie und Pharmazie der Tierärztlichen Fakultät der Ludwig-Maximilians-Universität München, und Dr. Julia Tümsmeyer, wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Klinik für kleine Haustiere des Fachbereichs Veterinärmedizin der Freien Universität Berlin sowie an der Klinik für Kleintiere der Stiftung Tierärztliche Hochschule Hannover. Für die Informationen und Empfehlungen zur Schmerztherapie bei den verschiedenen Tierarten arbeitet die Kerngruppe mit tierärztlichen Spezialisten für die jeweiligen Fachgebiete zusammen. Dabei ist der ITIS die Zusammenarbeit von Tierärztinnen und Tierärzten sowohl aus der Universität als auch aus der Praxis besonders wichtig, um aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse und praktische Umsetzbarkeit zu vereinen. Ein wissenschaftlicher Beirat wird die Kerngruppe in Zukunft unterstützen und neue Impulse setzen.

Die Frage, ob Tiere unter Schmerzen leiden, wie Menschen es tun, wird seit Jahrhunderten diskutiert. Schmerz ist eine höchst subjektive Empfindung, die sich auch beim Menschen nicht ohne Weiteres quantifizieren lässt.



Tierärzten stellt das Expertengremium aktuelles Fachwissen für die Behandlung von Schmerzen zur Verfügung. Tierhalter werden rund um das Thema „Schmerz beim Tier“ informiert. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf der Schmerzerkennung.

Nach der Gründung im Jahr 2008 befasste ITIS sich zunächst vorrangig mit der Schmerztherapie bei Klein- und Heimtieren, Exoten und Vögeln. Inzwischen hat die Initiative ihr Engagement ausgeweitet und schließt Pferde und Nutztiere mit ein.

Die Arbeit der Initiative tiermedizinische Schmerztherapie wird von Sponsoren aus der veterinärmedizinischen Pharma- und Futtermittelindustrie engagiert begleitet und ermöglicht. Dabei bleibt das Expertengremium inhaltlich unabhängig. Zurzeit wird ITIS unterstützt von Bayer HealthCare, Boehringer Ingelheim, CP-Pharma, Elanco, Merial, Royal Canin, Vétoquinol, Zoetis und der WDT.

SCHMERZTHERAPIE MUSS INDIVIDUELL SEIN

Klein- und Heimtierpraktikern gibt die ITIS in den „Empfehlungen für die Schmerztherapie beim Kleintier“ konkrete Hinweise zur Analgesie in klassischen Situationen der tierärztlichen Praxis: von der perioperativen Schmerztherapie über die Therapie chronischer Gelenkschmerzen bis zur analgetischen Versorgung von Tumorpatienten. Ein Abschnitt zu Therapeutika und ergänzenden Maßnahmen wird komplettiert durch tierartspezifische Wirkstofftabellen und Dosierungshinweise. Die ITIS-Empfehlungen stehen auf der Homepage der Initiative, www.i-tis.de, für Tierärzte und Studenten der Veterinärmedizin nach einer Registrierung zum kostenfreien Herunterladen bereit. Die Internetseite bietet darüber hinaus aktuelle Meldungen aus Wissenschaft und



Den idealen Wirkstoff zur Schmerzausschaltung bei der chirurgischen Kastration gibt es nicht.

Praxis sowie Fachartikel rund um das Schmerzmanagement bei Klein- und Großtieren. Auch E-Learning-Angebote stehen zur Verfügung, aktuell zum Beispiel ein kostenfreies Webinar von Prof. Dr. Sabine Tacke zur Therapie chronischer Schmerzen bei Hund und Katze.

Grundsätzlich ist der Initiative wichtig, dass eine Schmerztherapie individuell auf das einzelne Tier und sein Problem zugeschnitten ist. Oberstes Ziel ist dabei immer, die Ursache für den Schmerz zu behandeln. Je nach Indikation beinhaltet ein professionelles Schmerzmanagement insbesondere chronischer Schmerzen neben der Pharmakotherapie multiple Strategien; zum Beispiel werden schmerzende Gelenke ruhiggestellt oder eine Diät durchgeführt, um durch ein optimales Körpergewicht die Gelenke zu entlasten.

Methoden wie Physiotherapie, Akupunktur oder Ergänzungsfuttermittel können die Behandlung als Bestandteil einer multimodalen Therapie gegebenenfalls ergänzen. Eine objektive Einschätzung nicht medikamenteller Maßnahmen unter Berücksichtigung der vorhandenen Evidenz steht daher ebenfalls im Fokus der Initiative. So lesen Sie auf der ITIS-Seite beispielsweise einen aktuellen Artikel der Wiener Expertin für Physikalische Medizin, PD Dr. Barbara Bockstahler, zur Rehabilitation neurologischer Patienten.

Ein weiterer aktueller Artikel für Kleintierpraktiker befasst sich mit der Therapie von Katzen mit sehr starken Schmerzen. Auch bei Katzen sind Opioide bei vielen Erkrankungen Mittel der Wahl, doch ITIS rät zu einer sorgfältigen Auswahl. Nicht alle Opioide sind bei hochgradigen Schmerzen tatsächlich wirksam. Buprenorphin

Im Nutztierbereich hat ITIS 2016 eine Stellungnahme zur Frage der Betäubung bei der chirurgischen Ferkelkastration veröffentlicht. In Deutschland wird die betäubungslose Durchführung dieses Eingriffs ab 2019 verboten sein. Nach dem Deutschen Tierschutzgesetz ist eine Betäubung Aufgabe des Tierarztes.

und Tramadol wirken etwa nur schwach analgetisch. Die „Empfehlungen zur medikamentösen Schmerztherapie des Pferdes“ der ITIS sind zurzeit in Arbeit und sollen im nächsten Jahr publiziert werden. Pferdetierärzte finden auf www.i-tis.de bereits jetzt Zusammenfassungen relevanter Studien zur Analgesie, zum Beispiel bei der Kastration des Hengstes sowie Meldungen und Fachartikel zur Schmerzerkennung und -therapie beim Pferd.

ITIS NIMMT STELLUNG

Im Nutztierbereich hat ITIS 2016 eine Stellungnahme zur Frage der Betäubung bei der chirurgischen Ferkelkastration veröffentlicht. In Deutschland wird die betäubungslose Durchführung dieses Eingriffs ab 2019 verboten sein. Nach dem Deutschen Tierschutzgesetz ist eine Betäubung Aufgabe des Tierarztes. Damit die chirurgische Kastration weiterhin durch den Landwirt und seine Angestellten durchgeführt werden könnte, würde ein Wirkstoff gebraucht, der während und nach der Operation eine effektive Schmerzausschaltung gewährleistet, die Wahrnehmungsfähigkeit der Tiere aber nicht beeinträchtigt. Nach Ansicht der ITIS-Expertinnen gibt es derzeit keinen solchen Wirkstoff und auch keine wissenschaftlichen Hinweise darauf, dass es möglich sein könnte, einen solchen zu entwickeln. Andere Alternativen zur betäubungslosen Kastration müssen daher dringend in Betracht gezogen und konkretisiert werden. 📌

WEITERE INFORMATIONEN:

www.i-tis.de

Informationen für Tierhalter: www.schmerz-bei-tieren.de

richterpharma



Foto: Roland Gockel

Der afrikanische Nacktmull lebt unterirdisch in Kolonien, passt seine Körpertemperatur der Umgebung an und wird bis zu 30 Jahre alt.

LEBEN OHNE SCHMERZEMPFINDEN – DER BEMERKENSWERTE NACKTMULL*

* zur Verfügung gestellt vom Max-Delbrück-Centrum für Molekulare Medizin in der Helmholtz-Gemeinschaft (MDC)

Weder Säure noch Chilipfeffer können ihm etwas anhaben, er kann auch nicht an Krebs erkranken – der afrikanische Nacktmull ist für Forscher ein enorm interessantes Tier. Können diese Forschungsergebnisse auch Menschen helfen?

Der afrikanische Nacktmull (*Heterocephalus glaber*) ist kaum größer als eine Maus, wenig behaart und hat eine faltige, rosabraune Haut. Er lebt unterirdisch in den Trockengebieten von Äthiopien, Kenia und Somalia in engen, dunkeln Höhlen, dicht gedrängt in Kolonien mit bis zu 300 Tieren. Er hat große Zähne, mit denen er seine Höhlen gräbt, er trinkt nichts und ernährt sich nur von Knollen. Sein Staat ist ähnlich organisiert wie bei den Bienen, und er ist das einzige bekannte wechselwarme Säugetier, das heißt, er passt seine Körpertemperatur der Umgebung an. Im Vergleich zu Mäusen wird er geradezu steinalt: Während Mäuse eine natürliche Lebenserwartung von etwa zwei Jahren haben, kann der Nacktmull bis zu 30 Jahre alt werden. Für die Forschung ist er besonders interessant, da er im Gegensatz zu anderen Säugetieren und Wirbeltieren keinen Schmerz empfindet, wenn er mit Säure in Berührung kommt, die normalerweise schmerzhafte Verätzungen und Entzündungen verursacht – und er erkrankt auch nicht an Krebs.



Foto: Roland Gockel

Nacktmulle haben einen veränderten Ionenkanal in ihren Schmerzrezeptoren – sie sind daher gegen Schmerz immun.

Forscher des Max-Delbrück-Centrums für Molekulare Medizin Berlin-Buch (MDC) haben den Grund dafür gefunden, weshalb der afrikanische Nacktmull, der zweifelsohne als eines der ungewöhnlichsten Säugetiere der Erde bezeichnet werden kann, keinen Schmerz empfindet, wenn er mit Säure in Berührung kommt: In den engen, dunklen Höhlen, in denen die Nacktmulle dicht gedrängt leben, ist der Gehalt an Kohlendioxid (CO₂) der Luft sehr hoch. CO₂ wird in Körpergewebe zu Säure, die dauerhaft Schmerzsensoren aktiviert. Nacktmulle haben aber einen veränderten Ionenkanal in ihren Schmerzrezeptoren, der durch Säure abgeschaltet wird, was sie immun gegen diese Art von Schmerz macht. Dr. Ewan St. John Smith und Prof. Gary Lewin führen diese Schmerzunempfindlichkeit darauf zurück, dass sich die Tiere im Laufe der Evolution an ihre extremen Lebensbedingungen angepasst haben.

VERÄNDERTER IONENKANAL

Bei der Weiterleitung schmerzhafter Reize an das Gehirn spielt der Ionenkanal Nav1.7 eine Schlüsselrolle. Er löst in den Schmerzfühlern – sensorischen Nervenzellen, deren Endigungen in der Haut liegen – einen Nervenimpuls (Aktionspotenzial) aus, der an das Gehirn weitergeleitet wird und Schmerz signalisiert. Substanzen, die diesen Kanal blockieren, werden daher zum Beispiel zur lokalen Betäubung beim Zahnarzt eingesetzt. Menschen, bei denen dieser Ionenkanal aufgrund genetischer Mutationen beschädigt ist, fühlen keinen Schmerz. Für sie ist Schmerzunempfindlichkeit jedoch keineswegs von Vorteil, da kleine Verletzungen oder Entzündungen unbemerkt bleiben, was in der Regel zu fatalen Folgeschäden führt.

Bei einer Reihe von Säugetieren haben die MDC-Forscher das Gen für den Ionenkanal Nav1.7 in seinem Aufbau entschlüsselt.

Anders beim afrikanischen Nacktmull: Für diese Tiere ist Schmerzunempfindlichkeit gegen Säure offenbar ein Überlebensvorteil. Sie leben in einer derart unwirtlichen Umgebung, dass ein Mensch oder auch andere Säugetiere dort kaum überleben könnten. Hohe CO₂-Konzentrationen und Säure verursachen normalerweise bei allen Säugetieren und damit auch beim Menschen sehr schmerzhafte Verätzungen und lösen Entzündungen aus. So ist das Gewebe von Patienten mit entzündlichen Gelenkerkrankungen wie zum Beispiel Rheuma stark mit Säure angereichert. Der Säuregehalt des Gewebes aktiviert die Schmerzfühler.

Auch Nacktmulle haben Schmerzfühler. Die Forschungsgruppe von Prof. Lewin hatte bereits zeigen können, dass Nacktmulle genauso empfindlich wie Mäuse auf Hitze und Druck reagieren, jedoch bei Kontakt mit Säure keine Reaktion zeigen. Wie Dr. St. John Smith und Prof. Lewin in der amerikanischen Fachzeitschrift „Science“ weiter berichten, haben auch Nacktmulle den Ionenkanal Nav1.7 – wie andere Säugetiere, darunter Mäuse und der Mensch. Die Forscher untersuchten deshalb die Funktion dieses Ionenkanals bei den Nacktmullen und bei den Mäusen, um zu sehen, ob es bei der Funktion und dem Aufbau dieses Ionenkanals einen Unterschied zwischen den beiden Tierarten gibt. Sie verglichen ihre Daten auch mit dem entsprechenden Ionenkanal beim Menschen.

UNTERSCHIEDLICHER AUFBAU

Sie konnten zeigen, dass der Ionenkanal Nav1.7 der Nacktmulle sich von dem der Maus und des Menschen in seinem Aufbau unterscheidet. Ionenkanäle sind Proteine, die aus Aminosäuren aufgebaut sind und deren „Bauanleitung“ in den Genen liegt. Bei dem speziellen Ionenkanal des Nacktmulls sind drei Aminosäurebausteine verändert. Diese drei veränderten Proteinbausteine führen dazu, dass der Ionenkanal des Nacktmulls sehr stark beeinträchtigt ist bzw. von der Säure blockiert wird. Dieses Phänomen ist auch beim Ionenkanal Nav1.7 von Mäusen und Menschen zu beobachten – es ist hier aber so schwach, dass die Weiterleitung von Schmerzsignalen kaum gestört ist. Beim Nacktmull hingegen reicht dieser veränderte Ionenkanal aus, um die Reizweiterleitung zu unterbinden. Die erstaunlichen Tiere haben sich im Laufe der Evolution derart an ihre Umgebung angepasst, dass ihnen ein unbehaglicher Lebensraum nichts mehr anhaben kann. 

Foto: beige stellt



Dr. Theresa Kuen: Geboren 1982 in Innsbruck, Studium der Veterinärmedizin in Wien; hat als Kleintierärztin in Wien, Tirol und in der Steiermark gearbeitet, 14 Monate Auslandsaufenthalt in Afrika und Südostasien (Arbeit mit Schimpansen, Orang-Utans, Straßenhunden und -katzen). Zusatzausbildungen: Akupunktur, Neuraltherapie.

Dr. Julia Zedinger: Geboren 1974 in Innsbruck, Studium der Veterinärmedizin in Wien, hat als Kleintierärztin in Wien gearbeitet. Zusatzausbildungen: Akupunktur, Neuraltherapie, Osteopathie, Physiotherapie (CCRP).

Februar 2015: Eröffnung der Tierarztpraxis Elterleinplatz.

WWW.ELTERLEINVETS.AT

7 FRAGEN AN ...

Chronische Schmerzen sind gerade im Kleintiersektor – Stichwort alterndes Haustier – ein großes Thema. Wir haben mit Dr. Kuen und Dr. Zedinger, die in ihrer Praxis auch eine Schmerzambulanz betreiben, darüber befragt, welche Therapieoptionen für die Patientenbesitzer im Moment attraktiv sind, welche Wege es gibt, dem Schmerz beizukommen, und wie die Mischung aus Präventiv- und Akutmedizin sowie Nachsorge aussieht.

MAG. EVA KAISERSEDER

Wie groß ist das Thema Schmerz und Schmerztherapie beim geriatrischen Patienten?

Es ist eines der wichtigsten Themen in unserer Praxis. Den meisten Besitzern ist durchaus bewusst, dass ihr Tier im Alter an diversen Schmerzen leiden kann, und vorbeugende Untersuchungen bzw. Schmerztherapie in Form von alternativer Therapie, z. B. Medikamente auf Kräuterbasis, sind sehr beliebt.

Chronische Schmerzen beim alten Tier: Wie verbreitet ist das bei Hund und Katze?

Chronische Schmerzen bei geriatrischen Patienten sind sehr verbreitet – der Hund, der schwerer aufsteht, die

Katze, die nicht mehr so hoch springt ... Es ist ähnlich wie bei uns, denn wie viele alte Menschen ohne Schmerzen gibt es schon?

Und wie sehr sind chronische Schmerzen beim adulten Tier ein Thema?

Wir sehen solche Patienten v. a. nach angeborenen orthopädischen Erkrankungen oder nach traumatischen Ereignissen, die bleibende Schäden hinterlassen. Auch adulte Hunde mit Übergewicht und daraus resultierenden orthopädischen Problemen zählen zu unseren Patienten.

Welcher Schmerz kommt am häufigsten vor?

In unserer Praxis sind das Gelenkschmerzen aufgrund arthrotischer Veränderungen.

Thema Multimorbidität: Wie sehr kann man hier begleitend in Sachen Schmerztherapie helfen?

Wichtig ist definitiv eine gute Diagnostik. Eine ältere Katze mit Rückenschmerzen wird durch die Gabe eines Schmerzmittels, das nur auf Gelenke einen positiven Effekt hat, nicht wieder zwei Meter hoch springen, wenn gleichzeitig eine chronische Niereninsuffizienz vorliegt. Daher sollte schon eine genaue Untersuchung vorliegen, um die richtige Schmerztherapie auswählen zu können, auch, um abschätzen zu können, ob z. B. der Abbau über die Leber oder die Niere geeigneter für das entsprechende Tier ist oder ob es Nebenwirkungen geben kann, die mit anderen chronischen Erkrankungen konkurrieren.

Wie groß ist die Bereitschaft der Tierbesitzer, eine Schmerztherapie – bzw. in welchem Ausmaß, etwa bei chronischen Leiden – in Angriff zu nehmen?

Wie nehmen Sie das Bewusstsein der Tierbesitzer für die Thematik wahr?

Da wir oft aus dem Wunsch des Tierbesitzers nach einer guten Schmerzdiagnostik und Schmerztherapie aufgesucht werden, sehen wir eine große Bereitschaft der Besitzer, diverse Therapien in Anspruch zu nehmen. Da viele Menschen selbst diverse schmerzhafte Probleme haben, ist das Verständnis für eine solche Situation beim Tier sehr empathisch: Der Tenor lautet: „Mein Tier soll nicht leiden“ – und damit ist keinesfalls die Euthanasie gemeint!

Wie sieht die optimale Mischung aus Präventivmedizin, Akutmedizin und weiterführender Behandlung aus?

Eine gute und umfassende Diagnostik bei den ersten Symptomen, schnelle, zielgerichtete medikamentöse Schmerztherapie im Akutfall und regelmäßige Kontrollen. Als weiterführende Behandlung empfehlen wir vorbeugende Therapien (z. B. Unterwasserlaufbandtherapie im Rahmen eines physiotherapeutischen Therapieplans sowie Akupunktur). 🐾





Es dürfte eine große Dunkelziffer nicht diagnostizierter Nebennierentumoren beim Hund geben – sie können sowohl von der Nebennierenrinde als auch vom Nebennierenmark ausgehen.

PRIMÄRER HYPERALDOSTERONISMUS BEI EINEM MISCHLINGSRÜDEN

DR. MED. VET. THOMAS WIEBOGEN

Leiter der onkologischen Ambulanz
TK Tierklinik Korneuburg GmbH & Co KG
Laaer Straße 62, 2100 Korneuburg
t.wiebogen@tierklinik-korneuburg.at

Aldosteron produzierende Nebennierentumoren beim Hund sind eine Rarität.

EINLEITUNG

Primäre Nebennierentumoren bei Hunden und Katzen gelten als selten und machen nur ca. 1–2 % aller Tumoren beim Hund und 0,2 % aller Tumoren bei der Katze aus (Myers, 1997). Die tatsächliche Prävalenz dürfte jedoch höher sein (Lunn et al., 2013), da es eine große Dunkelziffer nicht diagnostizierter Nebennierentumoren gibt. Die Tumoren können sowohl von der Nebennierenrinde als auch vom Nebennierenmark ausgehen. Am häufigsten treten Glukokortikoid produzierende Tumoren der Nebennierenrinde und Katecholamin produzierende Tumoren des Nebennierenmarks (sogenannte Phäochromozytome) auf (Reusch, 2013).

Aldosteron produzierende Nebennierentumoren treten gelegentlich bei der Katze auf (Ash et al., 2005); beim Hund sind diese sehr selten (Rijnberk et al., 2001).



Abb. 1: Ultraschallbild des Nebennierentumors.

*Die Röntgen-
aufnahmen und
die Hämatologie
zeigten keine
Abweichungen
von der Norm.*

FALLBERICHT – BESCHREIBUNG DES FALLES:

NATIONALE:

Ein siebenjähriger, männlicher, kastrierter Mischlingshund namens „Buddy“ wurde aufgrund eines vermeintlichen Kreislaufdefizits im Notdienst in der Tierklinik Korneuburg vorstellig.

ANAMNESE:

Vorberichtlich war das 18,5 kg schwere Tier seit sechs Stunden apathisch, hechelte stark, war ataktisch und verlor unwillkürlich Harn. Der Rüde wurde fünf Jahre zuvor aus einem Tierheim in der Slowakei übernommen, weitere Auslandsaufenthalte waren keine bekannt. Seitdem wurde er regelmäßig entwurmt und geimpft und es bestanden keine sonstigen Vorerkrankungen. Die Besitzer berichteten von einer seit zwei Monaten bestehenden Harninkontinenz mit Phasen von Strangurie und intermittierender Polydipsie.

KLINISCHE UNTERSUCHUNG:

Zum Vorstellungszeitpunkt war der Patient im Allgemeinverhalten reduziert, wies eine Herzfrequenz von 100 Schlägen pro Minute und eine Atemfrequenz von 20 Atemzügen pro Minute auf. Das Abdomen war weich und durchastbar, die innere Körpertemperatur betrug 37,9 °C. Der Patient war steh- und gehfähig, es konnte lediglich eine milde Ataxie der Hinterextremitäten mit beidseits verzögertem Stellreflex festgestellt werden.

PROBLEMLISTE:

Aufgrund der unspezifischen Problemliste Apathie und Ataxie wurden nebst Röntgenaufnahmen der Lendenwirbelsäule auch eine hämatologische und blutchemische Untersuchung sowie eine Harnuntersuchung durchgeführt.

UNTERSUCHUNGEN:

Die Röntgenaufnahmen sowie die Hämatologie zeigten keine Abweichungen von der Norm. **In der blutchemischen Untersuchung konnte eine therapierelevante Hypokaliämie mit 2,9 mmol/l (3,5-5,8 mmol/l) festgestellt werden.** Alle anderen untersuchten Parameter (inkl. Thyroxin) waren in der Norm. Der Urin wies ein spezifisches Gewicht von 1.030 g/l und eine milde Proteinurie bei ansonsten inaktivem Sediment auf.

Eine Übersicht zu Differentialdiagnosen bei Hypokaliämie findet sich in Tabelle 1.

Nach initialer intravenöser Kaliumsubstitution und Stabilisierung über 48 Stunden wurde die weitere internistische Abklärung durchgeführt. In der Zwischenzeit verstärkte sich die Polydipsie (sieben Liter pro 24 Stunden) und Polyurie und der Patient zeigte ein deutliches Überköten der Hinterextremität.

Der gemessene Blutdruck war im Mittel bei 180/100 mmHg mit systolischen Maximalwerten bis 195 mmHg. Bei der anschließend durchgeführten Abdomensonografie konnte im Bereich der linken Nebenniere eine heterogene Masse mit einer Größe von sechs mal fünf



Abb. 2: Operationssitus zu Beginn der Operation
★ grüner Stern = Nebennierentumor

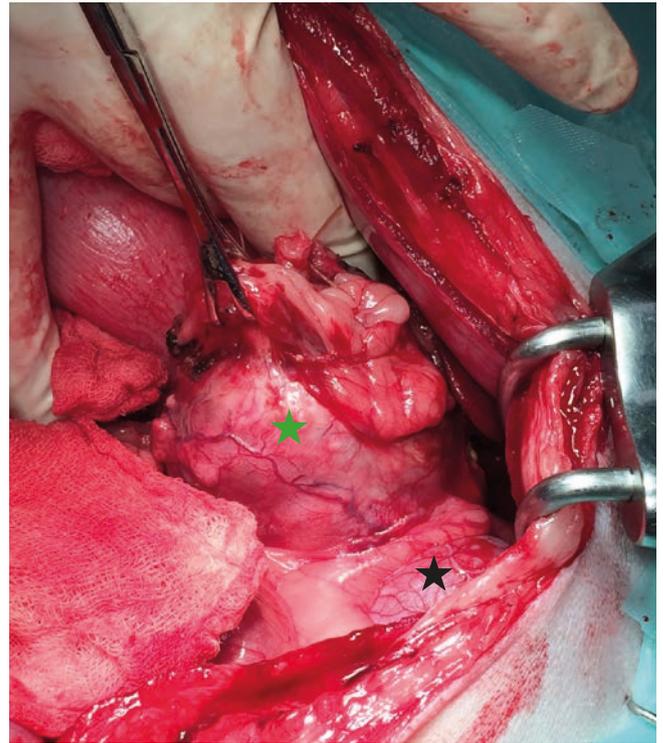


Abb. 3: Freipräparieren des Nebennierentumors
★ grüner Stern = Nebennierentumor
★ schwarzer Stern = kranialer Nierenpol

Gastrointestinale Erkrankungen	Iatrogen
Aufnahme reduziert Verlust (Durchfall, Erbrechen)	K+ arme Infusion Schleifendiuretika Insulingabe bei DM
Endokrinopathien	(Kardial)
Hyperaldosteronismus Hyperthyreoidismus (chronische Niereninsuffizienz)	

Tab. 1: Differentialdiagnosen Hypokaliämie.

Zentimetern und einer fraglicher Invasion in die Vena cava dargestellt werden, welche die umliegenden Gefäße komprimierte. Die angrenzenden Lymphknoten waren sonografisch unauffällig.

Eine ergänzende computertomografische Untersuchung bestätigte den Verdacht eines Tumors der linken Nebenniere. Es bestand allerdings kein CT-morphologischer Hinweis auf Gefäßinvasion oder Metastasierung in andere Bauchorgane oder die Lunge.

Im Anschluss durchgeführte Tests zur Diagnose eines Hypercortisolismus (ACTH-Stimulationstest, Low-Dose-Dexamethason-Suppressionstest, Urin-Kortisol-Kreatinin-Verhältnis) verliefen negativ.

Das Normetanephrin-Kreatinin-Verhältnis im Urin zur Abklärung eines Phäochromozytoms (Kook et al., 2010; Quante et al., 2010) wurde zu diesem Zeitpunkt ebenso wenig bestimmt wie Aldosteronlevel oder Aldosteron-Renin-Verhältnis aus dem Serum (Javadi et al., 2005).



ERWEITERTE PROBLEMLISTE:

Für den Patienten ergab sich also folgende erweiterte Problemliste:

- Hypokaliämie
- Hypertonie
- Polyurie/Polydipsie
- Neoplasie der linken Nebenniere

DIFFERENTIALDIAGNOSEN ZUR PROBLEMLISTE:

Als mögliche Differentialdiagnosen wurden ein Phäochromozytom, ein Aldosteron produzierender Nebennierentumor und – weniger wahrscheinlich – ein Glukokortikoid produzierender Nebennierentumor sowie ein nicht hormonell aktiver Tumor der Nebenniere in Betracht gezogen.

Auf eine weitere präoperative Differenzierung des Tumors wurde verzichtet, da aufgrund der sonografischen und

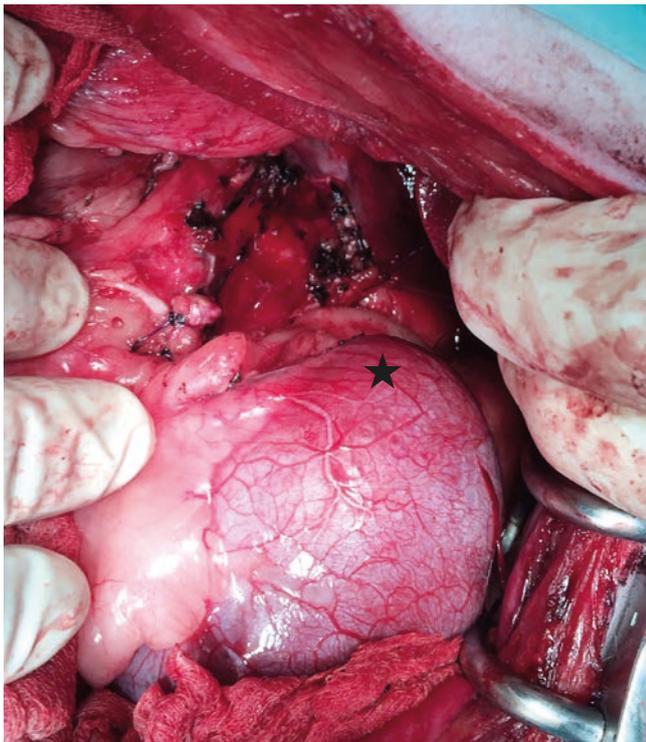


Abb. 4: Situs nach Entfernung des Tumors
★schwarzer Stern = kranialer Nierenpol



Abb. 5: resezierter Nebennierentumor

computertomografischen Untersuchung die chirurgische Resektion die Therapie der Wahl darstellte und die Tumorentität in diesem Fall keinen Einfluss auf die geplante Operation hatte.

THERAPIE:

Aufgrund der Hypertonie wurde präoperativ eine Therapie mit Phenoxybenzamin (Dibenzylan®) eingeleitet, weil derart vorbehandelte Patienten im Falle eines Phäochromozytoms ein besseres postoperatives Ergebnis bei Adrenalectomie aufweisen (Herrera et al., 2008). Dennoch ist die perioperative Mortalität mit 13,5 % (Massari et al., 2011) bis 20 % (Schwartz et al., 2008) relativ hoch, weshalb der Patient prä-, peri- und postoperativ nach einem strikten Protokoll intensivmedizinisch überwacht wurde. Für die Operation wurde aufgrund der Größe des Tumors und einer vermuteten Verklebung mit der Milz der Zugang über die Linea alba mit einer parakostalen Erweiterung nach links gewählt.

Nach Darstellung (Abb. 2) und Freipräparieren (Abb. 3) der tumorös entarteten linken Nebenniere wurde die V. phrenicoabdominalis ligiert und durchtrennt; die sonstige Blutstillung erfolgte mittels Elektrokauter. **Im Anschluss konnte der Nebennierentumor in toto entfernt werden (Abb. 4 und 5).**

Auch intraoperativ konnte weder eine Thrombosierung in die Vena cava noch eine Metastasierung

*Als mögliche
Differentialdiagnosen
wurden ein
Phäochromozytom, ein
Aldosteron produzierender
Nebennierentumor und –
weniger wahrscheinlich –
ein Glukokortikoid
produzierender
Nebennierentumor sowie
ein nicht hormonell aktiver
Tumor der Nebenniere in
Betracht gezogen.*

in anderen Bauchorganen festgestellt werden. Der Bauchwandverschluss erfolgte routinemäßig nach Klinikstandard. Der Eingriff verlief ohne Komplikationen, der Patient erholte sich gut postoperativ und konnte zwei Tage nach der Operation in häusliche Pflege entlassen werden. Zum Entlassungszeitpunkt war der Patient normokalämisch, normoton mit einem Blutdruck von 133/108 mmHg und zeigte keinerlei klinische Auffälligkeiten mehr.

DIAGNOSE:

Bei der Nahtentfernung 12 Tage postoperativ lag der histologische Befund vor. **Die Diagnose war Adenom der Nebennierenrinde**, wobei keine histologischen Hinweise auf Malignität vorhanden waren. Ein sehr gut differenziertes Karzinom konnte nicht gänzlich ausgeschlossen werden, ein Phäochromozytom jedoch schon. Die Verdachtsdiagnose Aldosteron produzierender Nebennierentumor wurde gestellt.

VERLAUF – FOLLOW UP:

In weiterer Folge wurde der Patient alle acht bis zehn Wochen sonografisch und blutchemisch untersucht und zeigte bis sechs Monate postoperativ keinerlei Auffälligkeiten.

Sieben Monate nach der durchgeführten Operation entwickelte der Rüde jedoch wieder eine intermittierende Polyurie und Polydipsie. Der Blutdruck war im Mittel bei 180/80 mmHg und die Kaliumkonzentration im Plasma lag bei 2,7 mmol/l (3,5-5,8 mmol/l). Im Abdomenultraschall zeigten sich im Gekröse ventral der Milz sowie in allen Leberlappen multiple polyzystische Rundherde. **Aufgrund der identen Symptome wie bei Erstvorstellung wurde der Verdacht auf Metastasen ausgesprochen.** Eine basale Aldosteronbestimmung aus dem Blutserum wurde in die Wege geleitet (Nation Wide Specialist Laboratories, Cambridge).

Zeitgleich wurde ein konservativer Therapieversuch mit Spironolacton, Benazepril, Phenoxybenzamin und peroraler Kaliumsubstitution gestartet.

Aufgrund des unzureichenden Ansprechens auf die Therapie und Verschlechterung der Symptome wurde der Rüde kurze Zeit später auf Besitzerwunsch euthanasiert. Die Überlebenszeit nach Erstvorstellung betrug knapp neun Monate.

Der Aldosteronspiegel im Serum lag bei 1.984 pmol/l, was trotz fehlender einheitlicher Referenzwerte für den Hund deutlich über den bekannten physiologischen Basalwerten liegt (Behrend et al., 2005; Machida et al., 2008) und somit die Diagnose primärer Hyperaldosteronismus untermauert. Im hier vorliegenden Fall dürfte es sich um ein Aldosteron produzierendes Karzinom der Nebennierenrinde gehandelt haben. Eine postmortale Pathologie konnte leider nicht durchgeführt werden.

In weiterer Folge wurde der Patient alle acht bis zehn Wochen sonografisch und blutchemisch untersucht und zeigte bis sechs Monate postoperativ keinerlei Auffälligkeiten.

FAZIT FÜR DIE PRAXIS:

Aldosteron produzierende Tumoren der Nebennierenrinde sind bis dato nur vereinzelt beim Hund beschrieben (Behrend et al., 2005; Donnelly et al., 2012; Johnson et al., 2006; Machida et al., 2005; Rijnberk et al., 2001;). Dennoch stellen sie eine wichtige Differentialdiagnose bei Hunden mit Hypokaliämie und/oder Hypertonie (Reusch et al., 2010) dar. 📌

LITERATUR

- Ash RA, Harvey AM, Tasker S:** Primary hyperaldosteronism in the cat: a series of 13 cases. *J Feline Med Surg.* 7:173–82, 2005.
- Behrend EN, Weigand CM, Whitley EM, Refsal KR, Young DW, Kempainen RJ:** Corticosterone- and aldosterone-secreting adrenocortical tumor in a dog. *J Am Vet Med Assoc.* 226:1662–6, 2005.
- Donnelly K, DeClue AE, Sharp CR:** What is your diagnosis? 12-year-old spayed female Labrador Retriever with a history of polyuria and polydipsia. *J Am Vet Med Assoc.* 240:1283–5, 2012.
- Herrera MA, Mehl ML, Kass PH, Pascoe PJ, Feldman EC, Nelson RW:** Predictive factors and the effect of phenoxybenzamine on outcome in dogs undergoing adrenalectomy for pheochromocytoma. *J Vet Intern Med.* 22:1333–9, 2008.
- Javadi S, Djajaningrat-Laanen SC, Kooistra HS, van Dongen AM, Voorhout G, van Sluijs FJ, van den Ingh TS, Boer WH, Rijnberk A:** Primary hyperaldosteronism, a mediator of progressive renal disease in cats. *Domest Anim Endocrinol.* 28:85–104, 2005.
- Johnson KD, Henry CJ, McCaw DL, Turnquist SE, Stoll MR, Kiupel M, Bondy PJ:** Primary hyperaldosteronism in a dog with concurrent lymphoma. *J Vet Med A Physiol Pathol Clin Med.* 53:467–70, 2006.
- Kook PH, Grest P, Quante S, Boretti FS, Reusch CE:** Urinary catecholamine and metadrenaline to creatinine ratios in dogs with a phaeochromocytoma. *Vet Rec.* 166:169–74, 2010.
- Lunn KF, Rodney LP:** Tumors of the Endocrine System. In: Withrow & MacEwens (Hrsg.) *Small Animal Clinical Oncology*, 5. Aufl., Elsevier, 510–3, 2013.
- Machida T, Uchida E, Matsuda K, Hirayama K, Yoshii K, Takiguchi M, Taniyama H:** Aldosterone-, Corticosterone- and Cortisol-Secreting Adrenocortical Carcinoma in a Dog: Case Report. *J. Vet. Med. Sci.* 70:317–320, 2008.
- Massari F, Nicoli S, Romanelli G, Buracco P, Zini E:** Adrenalectomy in dogs with adrenal gland tumors: 52 cases (2002–2008). *J Am Vet Med Assoc.* 239:216–21, 2011.
- Myers NC 3rd:** Adrenal incidentalomas. Diagnostic workup of the incidentally discovered adrenal mass. *Vet Clin North Am Small Anim Pract.* 27:381–99, 1997.
- Quante S, Boretti FS, Kook PH, Mueller C, Schellenberg S, Zini E, Sieber-Ruckstuhl N, Reusch CE:** Urinary catecholamine and metanephrine to creatinine ratios in dogs with hyperadrenocorticism or pheochromocytoma, and in healthy dogs. *J Vet Intern Med.* 24:1093–7, 2010.
- Reusch CE, Schellenberg S, Wenger M:** Endocrine hypertension in small animals. *Vet Clin North Am Small Anim Pract.* 40:335–52, 2010.
- Reusch C:** Tumoren der Nebennieren. In: Kessler M. (Hrsg.) *Kleintieronkologie*, 3. Aufl., Enke, 437–44, 2013.
- Rijnberk A, Kooistra HS, van Vonderen IK, Mol JA, Voorhout G, van Sluijs FJ, IJzer J, van den Ingh TS, Boer P, Boer WH:** Aldosteronoma in a dog with polyuria as the leading symptom. *Domest Anim Endocrinol.* 20:227–40, 2001.
- Schwartz P, Kovak JR, Koprowsky A, Ludwig LL, Monette S, Bergman PJ:** Evaluation of prognostic factors in the surgical treatment of adrenal gland tumors in dogs: 41 cases (1999–2005). *J Am Vet Med Assoc.* 232:77–84, 2008.



Elmar Bamberg wurde 1942 in Salzburg geboren, hat in Wien und Berlin Veterinärmedizin studiert, 1969 promoviert und sich 1976 zum Professor in Biochemie habilitiert. Zwischen 1977 und 2004 war er Leiter des Ludwig-Boltzmann-Instituts für veterinärmedizinische Endokrinologie. Ab 1981 war er Professor für Biochemie an der Wiener Vetmeduni, der er zwischen 1991 und 1995 während des Campusneubaus im 21. Bezirk auch als Rektor vorstand. Er ist verheiratet, hat zwei Söhne, eine Tochter und eine siebenköpfige Enkelschar.

WAS WURDE AUS ...

Elmar Bamberg

MAG. EVA KAISERSEDER

„Es ist wunderbar so, wie es ist!“

Was waren Ihre Highlights in all den Jahren an der Uni?

Da gab es einige, aber ich würde sagen, die Entwicklung einer Methode zum Nachweis von Steroidhormonen im Kot, also aus dem Bereich der nicht invasiven Endokrinologie, in einer Arbeitsgruppe mit Han Sun Choi und Erich Möstl war ein wichtiger Höhepunkt.

Wie sind Sie zum Tierarztberuf gekommen, ab wann stand fest: Ich werde Tierarzt?

Nach meiner Matura wollte ich entweder Zoologie oder Veterinärmedizin studieren, weil meine Eltern ein Zoofachgeschäft führten, das ich einmal übernehmen sollte. Daher erschien mir Veterinärmedizin am geeignetsten.

Welche Hobbys oder besonderen Interessen haben Sie?

Ich lese sehr gerne historische

Biografien, besuche Museen und Ausstellungen und höre gern klassische Musik, bin also kunst- und kulturinteressiert. Außerdem spiele ich gerne Tarock. Und die Betreuung unserer insgesamt sieben Enkel ist natürlich auch eine sehr schöne Beschäftigung.

Was waren Ihre fachlichen Spezialinteressen?

Dazu haben vor allem die Endokrinologie der Steroidhormone, die Regulation der Fortpflanzung und die endokrin bedingte Alopezie beim Hund gezählt.

Wie sah denn Ihr ganz normaler Berufsalltag aus?

Üblicherweise war ich von acht bis 18 Uhr am Institut, manchmal, wenn es angebracht war, natürlich auch länger, unterbrochen von einer kurzen Mittagspause.

Und wie sieht ein ganz normaler Wochentag heute bei Ihnen aus?

Da würde ich sagen, die regelmäßige Betreuung der Enkelkinder gemeinsam mit meiner Frau steht im Mittelpunkt, der jüngste Enkelsohn wird bald ein Jahr und die älteste Enkeltochter ist acht Jahre alt.

Fehlt Ihnen der Berufsalltag ein wenig?

Ehrlich gesagt eigentlich nicht, es ist wunderbar so, wie es ist, und ich habe genug Interessen und Beschäftigung, damit mir nicht fad wird. *(lacht)*

Und was fehlt Ihnen so gar nicht?

Langwierige Diskussionen über organisatorische Fragen – das geht mir nicht ab.

Ihr Name ist unter anderem mit dem Neubau der Universität im 21. Wiener Bezirk verbunden. Was waren dabei die größten Herausforderungen?

Die Bauverhandlungen und die zukunftsorientierte Planung bei fehlender Meinungsbildung der Betroffenen.

Was ist Ihnen Ihrer Meinung nach in Ihrer Karriere besonders gut gelungen?

Die Koordination der Teamarbeit am Institut in Lehre und Forschung und das Interesse der Studierenden am Fach Biochemie zu wecken – darauf bin ich stolz.

Im Rückblick gesehen: Ihre Karriere in einem Satz?

Eine von Persönlichkeiten mit Vorbildwirkung geprägte Laufbahn als Lehrer und Forscher – M. K. Zacherl, W. Stöckl, K. Arbeiter, E. Brandl, T. Mann (Cambridge), C. Pierrepoint (Cardiff), H. Karg (Weihenstephan), F. Döcke (Berlin), G. King (Guelph), A. Rijnberk (Utrecht). 

RAUMBERG-GUMPENSTEIN ERÖFFNET „ENERGIEOPTIMIERTEN BIO-ABFERKELSTALL“ AN DER AUSSENSTELLE THALHEIM/WELS



V. li. n. re.: Sektionschef DI Rupert Lindner (BMLFUW) und Dr. Werner Hagmüller (HBLFA Raumberg-Gumpenstein).



V. li. n. re.: Ing. Michael Zefferer, Dr. Hans Krutzler (beide BMLFUW), Dr. Andreas Steinwider (HBLFA Raumberg-Gumpenstein), Gerti Grabmann (Obfrau Bio Austria), Dir. Dr. Anton Hausleitner am Rednerpult (HBLFA Raumberg-Gumpenstein); ÖR Ing. Franz Reisecker (LK-Präsident OÖ), Dr. Johann Gasteiner (HBLFA Raumberg-Gumpenstein) und SC DI Rupert Lindner (BMLFUW).



Fotos: beige.steill

Kürzlich wurde der „Energieoptimierte Bio-Abferkelstall“ in Thalheim/Wels feierlich eröffnet – SC DI Rupert Lindner als Vertreter des BMLFUW sowie zahlreiche Ehrengäste zeigten sich positiv beeindruckt von der Innovation und den Leistungen der Forschung an der HBLFA Raumberg-Gumpenstein unter der Leitung von Dr. Anton Hausleitner.

Der Abferkelstall ist der Stallbereich, der maßgeblich über den betrieblichen Erfolg in der Schweinehaltung entscheidet. Gemeinsam mit Experten des Holz-, Beton-, und Stallbaus wurde am Bio-Instituts-Standort Thalheim/Wels der HBLFA Raumberg-Gumpenstein ein Abferkelstall in Holzbauweise errichtet. Die modulare Bauweise ermöglicht eine gezielte Anpassung an die jeweilige Betriebsgröße. Ausgestattet wurde der Stall mit den am Standort entwickelten WelCon®-Abferkelbuchten. Eine völlig neuartige Technik der Energiegewinnung

(„Mistheizung“) unterstreicht den innovativen Charakter des Neubaus.

Der vom Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt- und Wasserwirtschaft finanzierte Bio-Zuchtsauenstall stellt eine zukunftsweisende und international beachtete Innovation für die biologische Schweinehaltung dar.

Das Bautagebuch zum Stallneubau „Energieoptimierter Schweinestall“ und weitere Infos stehen zur Verfügung auf www.raumberg-gumpenstein.at



TIERÄRZTE-NUMMER 7.000 WURDE AN VERONIKA TRUNK VERGEBEN



Foto: beige stellt

Tierärztin Veronika Trunk (li.) mit Sylvia Buchinger (ÖTK).

DI Mag. med. vet. Dr. nat. techn. Veronika Trunk, BSc wurde am 27.4.2017 in die österreichische Tierärzteliste eingetragen und erhielt die Tierärzte-Nummer 7000. Die gebürtige Wienerin (Jänner 1987) hatte seit ihrer Geburt immer Haustiere und verbrachte in ihrer Kindheit viel Zeit auf Bauernhöfen. Bereits in jungen Jahren verspürte sie große Empathie für kranke oder verletzte Tiere und war bestrebt, diesen zu helfen. Als Teenager half sie bereits nach der Schule in einer Kleintierordination mit. Nach der Matura begann sie mit dem veterinärmedizinischen Studium in Wien, mit der Absicht, sich auf Nutztiere bzw. Großtiere zu spezialisieren.

Neben dem Studium an der Vetmed zog es sie an die Universität Wien, wo sie im Rahmen des Biologiestudiums tiefe Einblicke in die Botanik und vor allem Zoologie bekam. Nach Abschluss des Bachelorstudiums wollte Trunk ihr Wissen im Bereich Nutztiere vertiefen und absolvierte hierzu das Masterstudium Nutztierwissenschaften an der Boku in Wien. Es folgte ein Doktorat mit dem Schwerpunkt Lebensmittelbiotechnologie, in dem sie sich mit der Zubereitung von Rindfleisch befasste. Um ihren Wissensdurst an Medizin zu stillen, stürzte sie sich mit dem gewonnenen Wissen wieder in die Veterinärmedizin.

Während des Studiums zog es sie jedoch immer mehr in den Bereich Kleintiermedizin. Nun arbeitet sie als Kleintierärztin. Nebenbei befindet sich Trunk bereits wieder in einer Ausbildung mit Schwerpunkt TCM, Akupunktur und Neuraltherapie. In ihrer Freizeit geht sie gerne in der Natur mit ihrem Hund laufen, betreibt Yoga sowie Standard- und Lateintanz.

IN MEMORIAM

Die österreichischen Tierärztinnen und Tierärzte sprechen ihren verstorbenen Kolleginnen und Kollegen Dank und Anerkennung aus.



**Dipl.Tzt.
Dr. Günther Schneck**

geboren:
09.05.1929
verstorben:
13.5.2017



**Dipl.Tzt.
Dr. Albert Scharf**

geboren:
17.07.1956
verstorben:
20.4.2017



**VR Dr. Horst
Bauernberger**

geboren:
17.12.1933
verstorben:
15.4.2017

DIE ERSTE ÖTGD-FARMWILDTAGUNG WAR BEEINDRUCKEND!



Fotos: beige stellt

Gruppenfoto mit einem Teil der Teilnehmer und Referenten.

Ende April wurde am Forschungsinstitut für Wildtierkunde und Ökologie (FIWI) der Veterinärmedizinischen Universität Wien erstmals eine Farmwild-Tagung durchgeführt, an der 20 Tierärztinnen und Tierärzte teilnahmen. Mit einem breiten Angebot zu allen Aspekten der Gehegegestaltung und des Verhaltens, der Krankheiten und Probennahmen, Wildfleischgewinnung und -qualität, Immobilisation und zu den Kontrollen bot die zweitägige Veranstaltung eine intensive Auseinandersetzung mit diesem Thema. Einführende Worte sprachen der Leiter des Instituts, Univ.-Prof. Dr. Walter Arnold, und der Obmann des Bundesverbandes der Wildtierhalter, Mag. Ing. Jürgen Laban. Arnold betonte den Gesundheitswert von Wildfleisch, der mit dem Lachs vergleichbar ist und derzeit eine steigende Nachfrage erlebt. Laban sprach die Zielsetzungen des Bundesverbandes an, die in einer nachhaltigen bäuerlichen Fleischproduktion und im Lebendtierversauf liegen, und betonte die Wichtigkeit der Qualität entlang der gesamten Lebensmittelkette, die sie von der Jagd unterscheidet. Derzeit wird auf www.wildhaltung.at auch eine Wissensdatenbank aufgebaut. Aus der Sicht des TGD wurden die AG Farmwild, die TGD-Programme, das neue Betriebserhebungsprotokoll und

Besonderheiten des Arzneimitteleinsatzes vorgestellt. Der Ausbau der Diagnostik, die Ausbildung der Studentinnen und Studenten, ein ÖTK-Diplom und die Kooperation mit dem FIWI in der Weiterbildung waren mögliche Ausblicke einer zukünftigen Zusammenarbeit.

Die Referentinnen und Referenten des FIWI beschäftigten sich mit den bei der Gehegehaltung möglichen infektiösen und nicht infektiösen Krankheitsursachen bei Hirschen und Wildschweinen. Dabei kommt der Probennahme und Diagnostik besondere Bedeutung zu, da die klinischen Untersuchungsmöglichkeiten eingeschränkt sind. Einen großen Eindruck hinterließen die heutigen Methoden der Distanznarkosen, die vielen modernen Narkosemittel und deren professionelle Anwendungen. Ebenfalls beeindruckend waren die Vorträge und die Praxis zur Gehegehaltung mit all dem dazugehörigen verhaltensphysiologischen Hintergrundwissen.

Weitere Vortragende der Vetmeduni behandelten die Themenbereiche Lebensmittelhygiene und parasitologische Aspekte in der Farmwildhaltung. Die Einflüsse und Besonderheiten zur Fleischqualität wurden äußerst professionell präsentiert und die notwendigen Voraussetzungen und Grundlagen vorgestellt.



Dr. Stalder und Dr. Painer beim Einweisen in moderne Narkosetechniken und Überwachungsmöglichkeiten.

Neue Konzepte zur Parasitenbehandlung zur Verhinderung von Resistenzen sind auch beim Farmwild von Bedeutung, eine Schaffung von Refugien unbehandelter Tiere ist sinnvoll. Zur Immobilisation dürfen nur Mittel verwendet werden, die für lebensmittelliefernde Tiere zugelassen sind. Der Farmwildhalter ist ein Lebensmittelunternehmer und an rechtliche Grundlagen gebunden, die im Betriebserhebungsprotokoll angeführt sind. Sehr eindrucksvoll wurden auch die Narkoseüberwachungsmöglichkeiten präsentiert. Ein Schießen mit allen gängigen Distanznarkosegewehren und ein Rundgang im Forschungsgatter mit kompetenten Einblicken in die laufenden Projekte und zur Verhaltenskunde rundeten die erste Farmwildtagung ab!

Ein großer Dank gilt den Sponsoren der Tagung:

Animal Power Vet, Animeservice, MSD Tiergesundheit, Telinject Austria und dem ÖVA.

Dr. Karl Bauer
ÖTGD-AG Farmwild
T.: 0664 1700100
k.bauer@stmk.gv.at



ÄRZTLICHE KRAFTFAHRVEREINIGUNG ÖSTERREICHS OLDTIMERFAHREN IM DIENSTE DER MENSCHLICHKEIT

Foto: viennaclasicdays/Barbara Loschan



Foto: viennaclasicdays



„Vienna Classic Days“: sommerlicher Oldtimer-Fahrspaß.

Foto: Verein e.motion/Equotherapie



Das Nenngeld der Ärzteteams kommt „e.motion“ zugute.

Wir Ärztinnen und Ärzte helfen Kindern in Krisensituationen

Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Wenn Sie einen Oldtimer oder durchaus auch einen modernen „Klassiker von morgen“ Ihr Eigen nennen, dann darf ich Sie hiermit für das Wochenende 26./27. August 2017 sehr herzlich zu einem Besuch in Wien einladen. Die Ärztliche Kraftfahrvereinigung Österreichs (ÄKVÖ) wird im Rahmen der bereits traditionellen „Vienna Classic Days“, die stets unter dem Motto „Freude und Fahrspaß“ stattfinden, den langjährigen Wanderpreis der ÄKVÖ unter den teilnehmenden Ärzteteams ausschreiben.

Wir Ärztinnen und Ärzte wollen aber nicht nur unsere automobilen Schätze ausführen, sondern auch einen karitativen Zweck

unterstützen. Der Veranstalter der „Vienna Classic Days“, Herr KR Rudolf Bromberger, hat sich nämlich dankenswerterweise dazu bereit erklärt, das gesamte Nenngeld der Ärzteteams an den Verein „e.motion“ (www.pferd-emotion.at) zu spenden, der es sich zur Aufgabe gemacht hat, Kindern, die sich in zumeist psychischen Belastungssituationen befinden, über die Arbeit mit Pferden, die sogenannte Equotherapie, zu helfen. Ihre Anmeldung zur Teilnahme – bitte so bald wie möglich, die Plätze sind begrenzt! – an dieser Ausfahrt erfolgt direkt beim Veranstalter, der Firma Bromberger, über die Homepage www.viennaclasicdays.com. Dort erfahren Sie auch alle derzeit schon bekannten Details zum Ablauf der Veranstaltung. **Geben Sie bitte am Teilnahmeformular in der Rubrik „Besondere Anliegen und Wünsche“ unbedingt das Wort ÄRZTE-TROPHY an! Fahrer/Fahrerin muss in diesem Fall ein Arzt/eine Ärztin sein.**

Neben einem Pokal des Veranstalters für das beste Ärzteteam wird es vonseiten der ÄKVÖ für den ersten Platz deren Wanderpokal, für den zweiten Platz einen Fahrtechnik-Tag in einem der ÖAMTC-Trainingszentren und für den dritten Platz einen Notfallrucksack der ÄKVÖ geben.

Das Nenngeld orientiert sich, wie Sie der Ausschreibung im Internet entnehmen können, am Baujahr des Fahrzeugs und beträgt 2,40 Euro pro Jahr nach 1900. Dazu kommt noch eine obligatorische Behördenkarte um 75,- Euro, zumal die Wiener Innenstadt für die Veranstaltung zum Teil behördlich für den sonstigen Straßenverkehr gesperrt werden muss. Diese Behördenkarte erhalten Sie am Start direkt vom Veranstalter. Ich freue mich schon jetzt auf ein Wiedersehen mit Ihnen am 26. und 27. August im Rahmen eines rollenden Automobilmuseums im Herzen unserer Bundeshauptstadt, wo es dann vor dem Wiener Rathaus heißen wird: „Ladies and Gentlemen! Start your engines!“

*MR DDr. Claudius Ratschew
Präsident der ÄKVÖ*



Foto: Verein e.motion/Equotherapie

SOMMERNACHT IM DREIVIERTELTAKT



Fotos: Christoph Illnar/VET-MAGAZIN.at

Vetmed-Rektorin Dr. Petra Winter mit Begleitung.

Am 13. Mai 2017 fand der Ball der Veterinärmedizin im Colosseum XXI in Wien statt. Die sommerliche Ballnacht war Treffpunkt von Studierenden, Universitätsangehörigen, TierärztInnen, WissenschaftlerInnen, TierfreundInnen und Tanzbegeisterten. Studierende bildeten das Jungdamen- und Jungherrenkomitee und eröffneten die Ballnacht unter der Anleitung der Tanzschule Rueff.



ÖTK-VertreterInnen (v. li.): Mag. Boninsegna, Mag. Jerzö (hinten), Mag. Stefan-Gromen, Mag. Frühwirth.



Debütantinnen und Debütanten der Tanzschule Rueff.

Abteilung der Angestellten (AAA)

DAS EWIGE LEID MIT DEN DIENSTPLÄNEN

Plan kommt von planen, aber davon können viele angestellte TierärztInnen nur träumen!

Silvia K. ist jede Woche verärgert, da sie den Dienstplan für die nächste Woche von ihrem Dienstgeber erst am Freitag erhält. Sie arbeitet gerne in der Kleintierpraxis, diese liegt nicht weit von ihrem Wohnort entfernt und die KollegInnen – insgesamt sind sie mit den Chefs sieben Personen – sind alle supernett. Sie ist alleinerziehende Mutter von Zwillingen, die die erste Klasse Volksschule besuchen. Sie arbeitet Teilzeit für 18 Stunden die Woche, mit ihrem Dienstgeber hat sie vereinbart, Montag bis Mittwoch jeweils sechs Stunden zu arbeiten; am liebsten wären ihr die Frühdienste. Der Arbeitgeber bemüht sich, aber immer ist es nicht möglich, sie schon in der Früh einzuteilen, denn es gibt in der Praxis auch noch andere Mütter, die gerne in der Früh arbeiten möchten, und manchmal fällt auch jemand wegen Urlaub oder Krankenstand aus. In der Früh sind die Kinder in der Schule, wenn jedoch Mittags- oder Abenddienst geplant ist, benötigt Silvia K. eine Betreuungsperson für die Kleinen. Zum Glück springt die Oma ein, die schon in Pension ist, und auch der Vater der Kinder kann ab und zu die Kinder betreuen, wenn keine beruflichen Termine anstehen, weil er sich die Arbeitszeit frei einteilen kann. Aber immer geht das auch nicht. Noch problematischer wird es, wenn die Kinder Ferien haben. Dieser kurzfristige Dienstplan schmälert die Lebensqualität, da Freizeitplanung kaum möglich ist. Diese Vorgangsweise des Arbeitgebers ist gesetzlich nicht gedeckt!

IST DAS RECHTENS?

Dienstpläne sind Arbeitszeitvereinbarungen, die einseitig nicht abgeändert werden können, sobald sie erstellt sind. Allerdings besteht die Möglichkeit, Dienstpläne einvernehmlich zu ändern bzw. Dienste zu tauschen. Jede Änderung des Dienstplans führt zur Bezahlung von Zuschlägen. Auch wurde im obigen Beispiel die gesetzliche Frist laut Arbeitszeitgesetz nicht eingehalten. Die Lage der Normalarbeitszeit für die jeweilige Woche ist laut Arbeitszeitgesetz mindestens zwei Wochen im Vorhinein auszuhängen oder schriftlich mitzuteilen.

AUSHANGPFLICHT: Laut § 25 Arbeitszeitgesetz hat der/die Arbeitgeber/in für alle ArbeitnehmerInnen an einer leicht zugänglichen Stelle folgende Daten zu veröffentlichen:

- Beginn und Ende der Normalarbeitszeit,
- Zahl und Dauer der Ruhepausen,
- wöchentliche Ruhezeit.

Das heißt, dass Dienstpläne für alle Mitarbeiter/innen zugänglich sein müssen. Die Erfahrung zeigt, dass die Arbeitszufriedenheit steigt, wenn die betroffenen Arbeitnehmer/innen schon in die Dienstplangestaltung eingebunden werden, Wünsche einbringen können und diese bei der Erstellung der Dienstpläne auch berücksichtigt werden. Private Bedürfnisse und Interessen werden so mit beruflichen Erfordernissen besser vereinbar.

DIENSTVERSCHIEBUNGEN:

Auch auf die Ruhezeiten ist bei der Erstellung des Dienstplans Rücksicht zu nehmen. Wenn man ständig für andere „einspringen“

Dienstpläne sind Arbeitszeitvereinbarungen, die einseitig nicht abgeändert werden können, sobald sie erstellt sind.

muss, kann es passieren, dass die verpflichtende elfstündige tägliche Ruhezeit nicht eingehalten wird. Sollte dies trotzdem mal passieren, dann besteht Anspruch auf Ersatzruhe.

AUFZEICHNUNGS- UND AUSKUNFTSPFLICHT:

Der/die Arbeitgeber/in ist – nicht nur bei TierärztInnen, sondern immer – verpflichtet, Aufzeichnungen über die geleisteten Arbeitsstunden zu führen. Diese Verpflichtung kann der/die Arbeitgeber/in an den/die Arbeitnehmer/in übertragen. Die Letztverantwortung trägt aber immer der Arbeitgeber, der die Aufzeichnungen regelmäßig zu kontrollieren hat und die Arbeitnehmer/innen zur Einhaltung der Arbeitnehmer-Schutzvorschriften (Höchstgrenzen, Pausen usw.) anzuleiten hat. Ist wegen Fehlens von Aufzeichnungen die Feststellung der tatsächlich geleisteten Arbeitszeit unzumutbar, werden (seit der Novelle 2008) die Verfallsfristen zur Geltendmachung von z. B. Überstundenbezahlung gehemmt.

DOCH NOCH EIN HAPPY END?

Silvia K. hat nach einem sehr anstrengenden Monat das Problem mit ihrer Chefin besprochen. Dieser war gar nicht bewusst, wie schwierig es für Silvia war, ihren Traumberuf mit der Familie zu vereinbaren, denn schließlich wurde bis jetzt immer so gearbeitet und es hatte sich auch noch nie jemand darüber beschwert. In der nächsten Teambesprechung wurde das Anliegen besprochen. Die Dienstpläne werden jetzt für einen Monat im Vorhinein gemacht. Alle können ihre Wünsche äußern, Urlaube werden schon früher bekannt gegeben, und weiters wird für Zeiten mit schwacher Besetzung eine Rufbereitschaft eingeführt. Nicht immer können alle Wünsche berücksichtigt werden, aber die Arbeitszufriedenheit ist enorm gestiegen und Silvia kann wieder durchatmen.

Abteilung der Angestellten



Abteilung der Selbstständigen (AAS)

VERTRETUNGSTIERARZT - MODELL FÜR WIEDEREINSTEIGERINNEN

Sechs Jahre Studium, Praktika, Anstellung in einer Klinik oder bei einem Tierarzt – wahrscheinlich bei demselben, bei dem man schon während des Studiums mitgeholfen hat –, erstes Kind. Am Ende der Karenz juckt es einen dann schon sehr, wieder tätig zu werden. Zweites Kind. Man liebt sie sehr, aber man hat doch einen Beruf erlernt, den man auch liebt, für den man brennt. Wie aber wieder in den Beruf zurück? Angestelltendasein kommt nicht infrage: Nachtdienste, Wochenenddienste, Überstunden? Mit Kindern? Ohne familiäres Backup nicht machbar. Also Selbstständigkeit. Termine selbst einteilen; arbeiten, wann und so viel, wie man will und wie es sich gut managen lässt. So oder ähnlich sieht die Situation für viele Kolleginnen aus. Aber: Eine eigene Praxis einzurichten ist heutzutage doch um einiges aufwendiger als früher. Konnte man früher beispielsweise in der Kleintierpraxis mit ein paar wenigen Geräten und viel Selbstbewusstsein ausgestattet durchaus reüssieren, sind die Ansprüche heute doch ganz andere. In der Kleintierpraxis beispielsweise wird man sich ohne Ultraschall, digitales Röntgen, Labor usw. im starken Konkurrenzfeld schwertun. Das aber mit relativ geringem Einkommen zu finanzieren ist hart.

EINE LÖSUNGSMÖGLICHKEIT IST DER VERTRETUNGSTIERARZT.

Egal ob Kleintier-, Großtier- oder Gemischtpraxis, Vertretungen werden immer gesucht. Egal ob in dem in Zukunft geplanten „90 Tage im Jahr“-Modell oder in Vollzeit, es bringt ein Stück Freiheit, ohne sich gleich auf Jahrzehnte zu verschulden. Aber Achtung! Diese Tätigkeit ist als tatsächliche Vertretungstätigkeit vorgesehen. Um verdeckter angestellter Tätigkeit gleich vorzubeugen: Der Vertretungstierarzt arbeitet auf eigene Rechnung, darf sowohl die Praxissoftware als auch die Hausapotheke des zu Vertretenden benutzen, stellt aber eigene Honorarnoten an die Patientenbesitzer! Der zu vertretende Tierarzt wird für die Benutzung der Praxisräumlichkeiten, des Personals, der Hausapotheke etc. abgegolten. Jede andere Vorgehensweise läuft Gefahr, als verdecktes Angestelltenverhältnis gewertet zu werden! Der „90-Tage-Tierarzt“ hat als Wohnsitztierarzt keine eigene Ordination angemeldet und somit auch keine eigene Hausapotheke.

Der 90 -Tage-Vertretungstierarzt meldet sich in Zukunft als solcher zu Jahresbeginn bei der Kammer an und kann dann pro Kalenderjahr bis zu 90 Tage tätig sein. Jeder dieser Tage ist zu melden, und zwar vom Vertreter UND vom zu Vertretenden. Aufgrund des erhöhten administrativen Aufwands ist die Kammerumlage in voller Höhe zu bezahlen. Der Versorgungsfonds staffelt sich nach Anzahl der gearbeiteten Tage. Insgesamt bietet dieses Betätigungsfeld eine echte Chance zum Wiedereinstieg oder auch als eigene Sparte im tierärztlichen Bereich.

Für die Abteilung der Selbstständigen: Mag. Daniela Kopp



Vertretungen werden immer gesucht. Egal ob in dem in Zukunft geplanten „90 Tage im Jahr“-Modell oder in Vollzeit, es bringt ein Stück Freiheit, ohne sich gleich auf Jahrzehnte zu verschulden.

„WEYERTAGUNG“ – INTERESSANT WAR'S WIEDER!



Die 23. „Weyertagung“ war auch heuer wieder ein Erfolg – zahlreiche TeilnehmerInnen besuchten die Veranstaltung.

Viele Teilnehmer, zufriedene Aussteller, spannende Themen, gute Referenten, gute Stimmung, glückliche Gewinner – das beschreibt die „Weyertagung“ aus unserer Sicht sehr gut, und es gab Lob von vielen Seiten. Zum 23. Mal ist es uns gelungen, die österreichischen Rinderpraktiker in Oberösterreich zu versammeln. 13 österreichische, deutsche und ein spanischer Vortragender haben sich den Fragen der täglichen Praxis gewidmet und versucht, konkrete Antworten zu geben: Was mache ich bei Labmagengeschwüren? Welche Proben verwende ich bei Mykoplasmen? Welche Möglichkeiten erhofft man sich in Bezug auf die Beeinflussung des Immunsystems? Wie gestalte ich einen Stallrundgang im Rahmen einer Bestandsbetreuung? Dies und vieles mehr waren die Themen. Breiten Raum nahmen diesmal auch die vielfältigen Aspekte in der Mutterkuhhaltung ein. Besonders interessant waren Berichte von Landwirten über das tierschutzgerechte Abspänen im Mutterkuhbetrieb mithilfe des gelben „Nasenplattls“.



Ein Videoclip davon ist im Internet auf YouTube zu sehen: **„Abspänen im Mutterkuhbetrieb“**

Auch ÖTK-Präsident Mag. Kurt Frühwirth war Gast bei der Weyertagung und referierte kurz zu aktuellen standespolitischen Themen. Dabei hat er auf die neuen Entwicklungen und die möglichen Auswirkungen bei der Etablierung von „Hilfspersonen“ im Rahmen der tierärztlichen Tätigkeiten hingewiesen.



Foto: Dr. Harant

Lebendes doppelköpfiges Kalb nach Kaiserschnitt.



„Nasenplattl“.

Bereits am Freitagnachmittag gab es eine Impulsveranstaltung zum Thema „Großtierpraxen finden keine geeigneten Mitarbeiter“ mit interessanten Informationen dazu. Der Fotowettbewerb zeitigte wieder viele Einsendungen und die Preisträger wurden schließlich mit Warengutscheinen der Firma Jacoby bedacht. Die Abende verliefen sehr unterhaltsam und boten noch viel Raum für angeregte Gespräche. Insgesamt empfinden wir die diesjährige Tagung Weyer wieder als gelungene Veranstaltung und wir werden uns auch für 2018 wieder entsprechende Mühe geben – die interessanten Themen werden uns nicht ausgehen.

Als voraussichtlichen Termin für die 24. Weyertagung ist das Wochenende 14 Tage nach Ostern, also 13.–15. April 2018, eingeplant.

VR Dr. Rudolf Grogger

Tierärztlicher Beruf



IST DER TIERARZT ZUR VERSCHWIEGENHEIT VERPFLICHTET?

Tierärzte sind im Rahmen ihrer Berufsausübung zur Verschwiegenheit verpflichtet. Der Zweck der Wahrung des tierärztlichen Berufsgeheimnisses nach § 23 TierÄG liegt insbesondere darin, dass die Schweigepflicht ein wesentlicher Bestandteil des Vertrauensverhältnisses zwischen Tierarzt und Patientenbesitzer ist. Die Verschwiegenheit schützt nicht nur die Privatsphäre des Patientenbesitzers, sondern in noch höherem Maße die Gesundheit des Tieres, denn die Bedingung, dass sich der Patientenbesitzer dem Tierarzt ohne Bedenken anvertraut, ist wohl der Grundstock für eine kontinuierliche und lückenlose Behandlung des Tieres. Tierärzte müssen die Vertraulichkeit gegenüber ihren Kunden schützen, Ausnahmen davon dürfen nur mit dem informierten Einverständnis des einzelnen Kunden erfolgen. Patientenbesitzer haben das Recht, darauf zu vertrauen, dass Tierärzte die Vertraulichkeit respektieren.

BERUFSGEHEIMNIS?

Die Wahrung des Berufsgeheimnisses ist auch dann gefordert, wenn dem Tierarzt außerhalb der tierärztlichen Ordination, z. B. bei privaten Anlässen, ein „Gesundheitsgeheimnis“ eines Tieres anvertraut wird. Das gilt nur dann nicht, wenn der Tierarzt ein „Geheimnis“ ohne jeden Bezug zu seiner beruflichen Tätigkeit erfährt, z. B. wenn der Tierarzt im Straßenverkehr eine zufällige Beobachtung macht. Unter „Geheimnis“ sind Tatsachen gemeint, die nur der Patientenbesitzer, der Tierarzt oder ein beschränkter Personenkreis kennt. Unter den Begriff des Geheimnisses ist auch der bloße Besuch beim Tierarzt, um zu erfahren, ob das Tier krank oder eben doch gesund ist, zu verstehen. Der Tierarzt hat jedenfalls dafür Sorge zu tragen, dass die ihm anvertrauten Tatsachen vor Außenstehenden geschützt werden. In Ausnahmefällen (§ 23 Abs 3 TierÄG) ist der Tierarzt dazu berechtigt, seine Verschwiegenheitsverpflichtung zu durchbrechen, wenn es durch ein öffentliches Interesse oder ein berechtigtes privates Interesse gerechtfertigt ist; insbesondere dann, wenn die Offenlegung die öffentliche Gesundheit (z. B. Anzeigepflicht bei Seuchengefahr) oder die der Verbraucher, die Gesundheit und/oder die artgerechte Haltung der Tiere betrifft oder wenn die Offenlegung durch das Gesetz gefordert wird.



WELCHES PRIVATE INTERESSE ERMÄCHTIGT ZUR AUFHEBUNG DER GEHEIMHALTUNGSPFLICHT?

Ein berechtigtes privates Interesse wird vor allem darin erblickt, wenn sich ein Tierarzt in einem gegen ihn gerichteten Straf- oder Disziplinarverfahren ohne die Offenbarung des Geheimnisses nicht sachgemäß verteidigen könnte oder wenn dies zur Begründung einer Klage auf Honorarzahlung erforderlich ist¹.

¹ Tierärztegesetz – Tierärztekammergesetz – Texte, Materialien, Judikatur, 3. Aufl., 2016, prolibris.at, S. 51

MÜSSEN BEHANDLUNGSUNTERLAGEN, Z. B. RÖNTGENBILDER, AN DEN TIERBESITZER HERAUSGEGEBEN WERDEN?

In Österreich ist ein Herausgabeanspruch tierärztlicher Unterlagen gesetzlich nicht verankert. Allerdings besteht die Verpflichtung des Tierarztes zur Führung einer Dokumentation der durchgeführten Behandlung, die insbesondere auch im Interesse des Tiereigentümers zu erstellen ist. Diese Dokumentation wird als vertragliche Nebenleistung des tierärztlichen Behandlungsvertrags geschuldet. Daraus ergibt sich jedoch nicht, dass bei Anfertigung z. B. eines Röntgenbildes das Eigentum an dem Bild vom Tierarzt automatisch an den Tierbesitzer übergeht. Der Eigentumsübergang ist nicht Vertragsinhalt. Die vertragliche Leistung ist lediglich die Befundung. Üblicherweise stehen die angefertigten Bilder im Eigentum des Tierarztes, also des Erstellers. Möchte ein Tierbesitzer dennoch die Röntgenbilder des Tieres haben, so besteht keine gesetzliche Verpflichtung auf Herausgabe. Es wird allerdings empfohlen, ein Duplikat der Bilder auf Kosten des Tierbesitzers herauszugeben.

MAG. ANDREA BONINSEGNA

Kammeramtsdirektor-Stellvertreterin
Leitung Abteilung Recht
Österreichische Tierärztekammer
recht@tieraerztekammer.at



Versäumungsurteil Im Namen der Republik!

Das Handelsgericht Wien hat durch den Richter Dr. Alexander Sackl in der Rechtssache der

klagenden Partei: Österreichische Tierärztekammer,
1130 Wien, Hietzinger Kai 87,

vertreten durch: Dr. Friedrich Schulz, Rechtsanwalt,
1010 Wien, Stock im Eisen-Platz 3/3/29,

gegen die
beklagte Partei: Maria Mudro, Betreiberin der Gesundheitsakademie Wien,
1060 Wien, Otto-Bauer-Gasse 20,

vertreten durch: Schiffner & Diebald, Rechtsanwälte,
8580 Köflach, Rathausplatz 1,

wegen: Unterlassung/Urteilsveröffentlichung (UWG),
Streitwert: € 34.000,00,

zu Recht erkannt:

1.

Die Beklagte ist bei sonstiger Exekution schuldig, es zu unterlassen, Ausbildungen und Seminare über TCM und/oder Schüssler-Salze zur Behandlung von Tieren anzukündigen und/oder durchzuführen.

2.

Die klagende Partei wird ermächtigt, den stattgebenden Teil des Urteilspruchs, ausgenommen die Kostenentscheidung, binnen 9 Monaten nach Rechtskraft auf Kosten der Beklagten in je einer Ausgabe der Tageszeitung Neue Kronen-Zeitung und in einer Ausgabe des „Vetjournals“, jeweils im Textteil in der für redaktionelle Artikel üblichen Schriftgröße, mit Überschrift im Fettdruck, die Namen der Parteien und deren Vertreter im gesperrten Druck sowie mit Textumrandung, veröffentlichen zu lassen.

3.

Die Beklagte ist bei sonstiger Exekution schuldig, den stattgebenden Teil des Urteilsspruchs, ausgenommen die Kostenentscheidung, binnen 6 Monaten nach Rechtskraft für die Dauer von 2 Monaten auf der Webseite mit der Internetadresse www.gesundheitsakademie.at oder, sollte diese Internetadresse geändert werden, auf der Webseite der an die Stelle der Internetadresse www.gesundheitsakademie.at verwendeten Internetadresse auf der Startseite im oberen Drittel mit Schriftbild, Schriftgröße und Zeilenabständen wie auf dieser Website üblich, mit den üblichen graphischen Hervorhebungen, fettgedruckten Namen der Prozessparteien, Fettdruckumrandung, zu veröffentlichen.

Handelsgericht Wien,
1030 Wien, Marxergasse 1a
Abt. 11, am 3.04.2017

Ausgabenplanung



AUSGABENPLANUNG LEICHT GEMACHT

Schon in der Vergangenheit habe ich an dieser Stelle Überlegungen zur Ergebnisplanung in der Tierarztpraxis angestellt. Nun sollen Einzelaspekte herausgegriffen und näher veranschaulicht werden, wobei die Planung der laufenden Kosten vorangestellt ist: Während in bereits bestehenden Praxen Vorjahreswerte herangezogen werden können, muss die Kostenplanung beim Sprung von der Angestelltentätigkeit in die Selbstständigkeit neu erarbeitet werden.

AUSGABENKATEGORIEN FÜR DEN SOLL/IST-VERGLEICH:

Sowohl in der Klein- als auch in der Großtierpraxis gehe ich in der Kostenplanung nach Ausgabenkategorien vor, wobei alle Kosten mit den Nettowerten (ohne Umsatzsteuer) erfasst werden. Die gewählten Ausgabenkategorien geben auch meine Aufwandsstruktur in der Buchführung vor, sodass ein laufender Soll/Ist-Vergleich möglich ist und Sie jederzeit wissen, wo Sie stehen: wichtig gerade auch für Beginner!

PERSONAL: Personalkosten sind in der Tierarztpraxis ein großer Faktor, aber in der Regel relativ genau planbar. Dabei unterscheiden wir zwischen tierärztlichem Personal – z. B. Vertretungen – und Hilfspersonal. Ausgangspunkt ist Ihr Personalbedarf. Da Sie bei der Praxisgründung aber häufig ohne Personal auskommen müssen, wollen wir die Details an dieser Stelle nicht vertiefen.

ORDINATIONSÄUMLICHKEITEN: Diese Ausgaben ergeben sich vorrangig aus der Miete und den Betriebskosten (Strom, Heizung, Wasser, Müllabfuhr etc. ...). Hier haben Sie eine relativ genaue Vorstellung davon, was auf Sie zukommt, vergessen Sie aber bitte Reinigungskosten und einen gewissen Betrag für Reparaturen nicht.

EDV UND SOFTWARE: Das Praxisprogramm wird immer stärker zum Schlüsselfaktor für Ihre Praxisorganisation. Die Kosten für Hard- und Software können gut geplant werden.

BETRIEBSMITTEL: Betriebsmittel umfassen alles, was Sie für Ihre eigentliche tierärztliche Tätigkeit benötigen. Die meisten Kosten kommen aus dem Geräteleasing (etwa Digitalröntgen) auf Sie zu, wobei die Ausgaben einem fixen Zahlungsplan folgen. Betriebsmittel umfassen aber auch Ordinationskleidung oder Verbrauchsmaterialien. Kurz zusammengefasst: Stellen Sie sich Ihre Arbeit am Tier vor und notieren Sie alles, was Sie dazu brauchen.

WERBUNG: Planen Sie auch ein Werbebudget ein. Die Ausgaben umfassen jede Art von Öffentlichkeitswirksamkeit vom Hosting der Homepage bis zum Druck von Plakaten und lassen sich aus Ihrem Marketingkonzept ableiten: Wie Sie Kunden gewinnen möchten, ist ohnehin eine Startüberlegung, die

Sie weit vor der Kostenplanung anstellen. Seien Sie kreativ!

AUTO: Kfz-Kosten werden entweder – vor allem in der Großtierpraxis – ausgehend von den Autokosten (Leasing, Tanken, Service etc. ...) geplant oder auf Basis einer Kilometerannahme.

FORTBILDUNG: Wahrscheinlich die wichtigsten Ausgaben sind jene, die Sie in Ihr Wissen investieren! Die Jahreskosten sind leicht planbar.

BETRIEBLICHE VERSICHERUNGEN: Holen Sie gerade am Beginn Ihrer Selbstständigkeit Angebote ein. Die hier zusammenfassenden Prämien reichen von einer Rechtsschutzversicherung bis hin zur Haftpflichtversicherung.

SVA/WR. STÄDTISCHE: Auch die Sozialversicherungskosten sind planbar. Die Beiträge zur Gruppenkrankenversicherung sind vorgegeben; in der SVA ist es meist vorteilhaft, mit den Mindestbeiträgen zwischen Mindestbeiträgen und der tatsächlichen Nachzahlung zu unterscheiden. Machen Sie sich selbstständig, berücksichtigen Sie wenigstens die Mindestbeiträge für die Unfall-, Kranken- und Pensionsversicherung. Vorauszahlungen können aus steuerlicher Perspektive sinnvoll sein.

KAMMER UND WOHLFAHRTSEINRICHTUNGEN: Auf Basis der Beitrags- und Umlagenordnung sind diese Zahlungen absehbar. Prüfen Sie gleich bei Erstellung der Planrechnung etwaige Befreiungsmöglichkeiten im Versorgungsfonds, um die Fristen nicht zu versäumen.

SONSTIGE KOSTEN: Diese umfassen viele planbare Ausgaben: von Ausgaben für den Steuerberater über Telefonkosten bis hin zu Gemeindegebühren. Mit Unvorhergesehenem kann man nicht planen; einen gewissen Betrag als Polster für sonstige Kosten mitzunehmen gibt aber Sicherheit.

ZINSEN UND BANKSPESEN: Wenn Sie der Bank eine Planung vorlegen, vergessen Sie keinesfalls, die Zinsen und Bankspesen zu planen. Kein Wunder, dass darauf auch geschaut wird.

GRUNDLAGE FÜR PRAXISERGEBNIS: Über den Vergleich von tatsächlichen Kosten mit Plankosten hinaus brauchen Sie die Planung Ihrer laufenden Ausgaben für die Darstellung eines Praxisergebnisses: Gemeinsam ist allen laufenden Kosten, dass diese sofort steuer- und zahlungswirksam sind und so als Grundlage in die betriebswirtschaftliche und steuerliche Ergebnisrechnung wie auch die Liquiditätsrechnung einfließen. Das unterscheidet die laufenden Kosten insbesondere von Investitionen, die sich steuerlich auf Jahre hinaus auswirken, und von Wareneinkäufen (Medikamenten- und Futtermiteinkauf sowie Diagnostikzukauf).

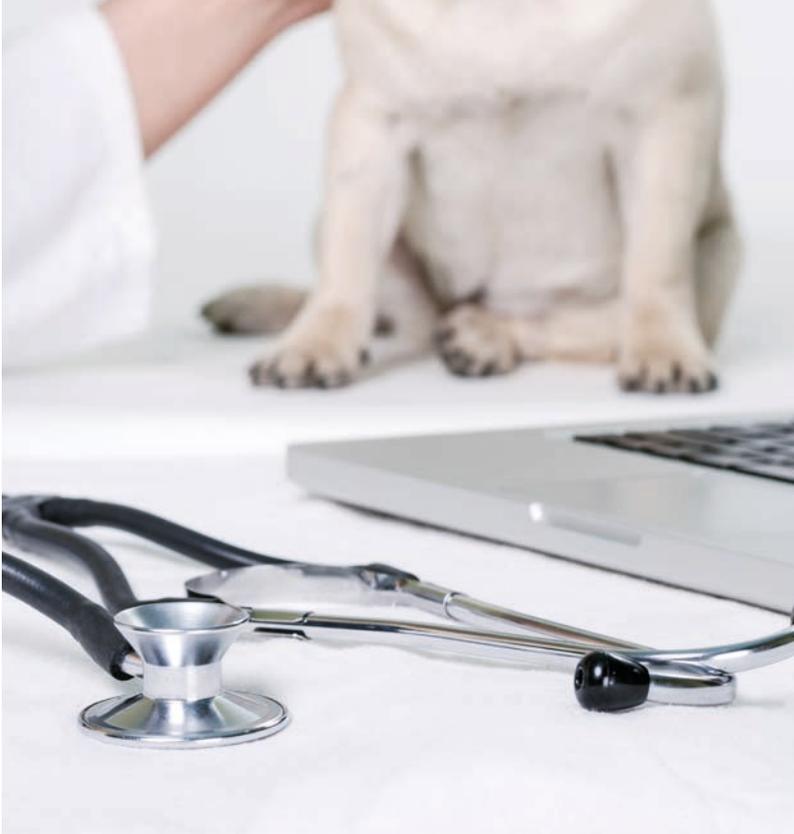
Natürlich werden Sie gerade jene Kosten genauer planen, die in Ihrer Ordination vorrangig anfallen. Dies kann gerade bei Personal- und Raumkosten, aber auch bei Auto- oder Leasingkosten und Zinsen im Falle einer Bankfinanzierung sinnvoll sein.

*Herzlichst
Ihr PRAXISmanager*

MAG. WERNER FRÜHWIRTH

ist Steuerberater und Wirtschaftsprüfer aus St. Pölten und hat sich als Unternehmensberater auf den Berufsstand der Tierärzte spezialisiert. Er begleitet nun als PRAXISmanager die Initiativen der Österreichischen Tierärztekammer.

INFORMATION AN ALLE IN NIEDERÖSTERREICH NIEDERGELASSENEN KOLLEGINNEN UND KOLLEGEN



Bei der letzten Generalversammlung am 9. März dieses Jahres wurde der gemeinsam mit den BTV's abgestimmte Plan, ein Tierärzteverzeichnis als NÖN-Beilage (Sonderheft zum Welttierschutztag in der Kalenderwoche 40) herauszugeben, erstmals vorgestellt. Diese Beilage soll einerseits eine aktuelle Liste aller niederösterreichischen Tierärztinnen und Tierärzte enthalten, andererseits sollen im redaktionellen Teil dieser Beilage Artikel von Tierärztinnen und Tierärzten über diverse Themen zu Haus- und Nutztieren gestaltet werden.

Ein wesentlicher Teil der Beilage wird ein vollständiges und aktuelles Verzeichnis aller tierärztlichen Ordinationen und Tierspitäler in Niederösterreich sein. Die Landesstelle ersucht Sie deswegen, Ihre Praxisdaten, welche auf der ÖTK-Homepage verzeichnet sind, zu überprüfen und eine eventuelle Aktualisierung bis Ende Juni mittels Unterstützung des Büros der ÖTK-LS NÖ durchführen zu lassen.

Aufgrund des nahenden Redaktionsschlusses werden seitens Landesstelle alle Praxisdaten, wie auf der ÖTK-Homepage angeführt, mit 1. Juli 2017 an das NÖN-Büro übermittelt werden. Bitte um Beachtung! Bei sonstigen Fragen wenden Sie sich bitte ebenfalls an die LS NÖ.

*Dr. Heinz Heistingner
Präsident Landesstelle NÖ*

STUDIE ZU KINDERWUNSCH UND VEREINBARKEIT VON FAMILIE UND BERUF



Eine aktuelle Studie der WU-Forscherin Maria Rita Testa hat erstmals den Zusammenhang zwischen dem sozioökonomischen Status der Mutter und der späteren Familienplanung der Tochter sowie deren Bedürfnis nach Vereinbarkeit von Beruf und Familie untersucht. Dabei zeigte sich, dass sich Töchter von Müttern mit höherem Bildungsniveau tendenziell mehr Kinder wünschen. Auch die Anzahl der Geschwister spielt eine Rolle.

MEHR BILDUNG, MEHR KINDER

Die Daten zeigen deutlich, dass bei kinderlosen Töchtern insbesondere die Anzahl ihrer Geschwister den eigenen Kinderwunsch positiv beeinflusst. Gleichzeitig ist bei jenen befragten Töchtern, die bereits selbst zur Elternschaft übergetreten sind, deutlich zu erkennen, dass ein positiver Zusammenhang zwischen der Zahl an Kindern, die sie sich noch wünschen, und dem Bildungsniveau der eigenen Mutter besteht. „Die Erklärungen für die Korrelation können vielseitig sein“, so Maria Rita Testa, „beispielsweise, dass Mütter von höherem sozioökonomischem Status ihre Töchter stärker in ihrem Kinderwunsch und in der Kinderbetreuung bestärken und unterstützen. Auch der finanzielle Aspekt könnte dabei eine Rolle spielen, wenn Töchter von höher gebildeten Müttern auch selbst mehr finanzielle Ressourcen zur Verfügung haben. Die Ergebnisse veranschaulichen aber deutlich, dass besser gebildete Mütter ihren Töchtern nicht automatisch die Rolle einer ausschließlich berufsorientierten Frau vermitteln, die sich gegen die Familiengründung entscheidet. Im Gegenteil: Sozial besser gestellte Mütter bestärken – gleich, ob direkt oder indirekt – ihre Töchter eher in ihrer Doppelrolle als berufstätige Mutter.“

Infos: www.wu.ac.at

EINTRAGUNG IN DIE TIERÄRZTELISTE

DI Mag. med. vet.
Dr. nat. techn. Veronika Trunk, BSc
am 27.4.2017

Mag. med. vet. Martina Mischka
am 20.4.2017

Dr. vet. Bianca Alina Ruhdorfer
am 20.4.2017

Doctor medic veterinar
Etelka Burkhardt
am 1.4.2017

Dr. vet. Barbara Edda Weigelin
am 1.4.2017

Mag. med. vet. Barbara Schaumberger
am 2.5.2017

Mag. med. vet. Eva Gugglberger
am 1.5.2017

Tierärztin Dr. med. vet. Isabella Herold
am 28.4.2017

Mag. med. vet. Magdalena Raab
am 9.5.2017

Mag. med. vet. Anna Michelitsch
am 15.5.2017

Mag. med. vet. Florian Kainz
am 1.2.2017

Dipl.Tzt. Sabine Harhammer
am 16.5.2017

Mag. med. vet. Katharina Meltzer
am 16.5.2017

Mag. med. vet. Elisabeth Gilhofer
am 16.5.2017

Tierärztin Hannah Muhr
am 16.5.2017

Mag. med. vet. Anne Kramer
am 16.5.2017

Mag. med. vet.
Katharina Elisabeth Tillmann
am 17.5.2017

ANMELDUNG DER FREIBERUFLICHEN TÄTIGKEIT

Dipl.Tzt. Astrid Groismaier
3753 Hötzelndorf, Raisdorf 28
am 1.6.2017

Dipl.Tzt. Ramona Jaeger
1020 Wien, Castellezgasse 32/1
am 1.6.2017

MVDr. Adela Sarvasova PhD
3335 Weyer, Marktplatz 3
am 1.6.2017

Dr. vet. Barbara Edda Weigelin
8042 Graz, Hofstatt 9
am 1.4.2017

Dipl.Tzt. Sabine Harhammer
8010 Graz, Rechbauerstraße 3
am 1.6.2017

ABMELDUNG DER FREIBERUFLICHEN TÄTIGKEIT

Dipl.Tzt. Dr. Gert Heissl
1210 Wien, Prager Str. 35
am 31.5.2017

VR Dipl.Tzt. Dr. Martin Scheikl
3912 Grafenschlag, Nr. 110
am 30.6.2017

ANMELDUNG DER UNSELBSTSTÄNDIGEN TÄTIGKEIT

Tierärztin Johanna Lehner
bei Dipl.Tzt. Walter Gnigler
4850 Timelkam, Linzer Straße 46
am 13.3.2017

Dipl.Tzt. Barbara Rainer
TK Anif
5081 Anif, Dr.-Franz-Burda-Straße 6
am 2.5.2017

Dipl.Tzt. Ida Gradner
bei Dipl.Tzt. Elke Antl
3511 Furth bei Göttweig,
Abt-Bessel-Str. 543
am 12.5.2017

Tierärztin Lauren Moore
bei Dipl.Tzt. Britta Steininger
2542 Kottlingbrunn, Hauptstr. 36
am 26.4.2017

Mag. med. vet. Lara Schulz
TK Altheim
4950 Altheim, Badstr. 3
am 1.5.2017

DI Mag. med. vet.
Dr. nat. techn. Veronika Trunk, BSc
bei Dipl.Tzt. Christoph Leichtfried
1030 Wien, Reiserstraße 7/1
am 2.5.2017

Mag. med. vet. Martina Mischka
TK Strebersdorf
1210 Wien, Mühlweg 5
am 2.5.2017

Doctor medic veterinar
Etelka Burkhardt
bei Vetmeduni Kleintiere
1210 Wien, Veterinärplatz 1
am 1.4.2017

Mag. med. vet. Barbara Schaumberger
bei Dipl.Tzt. Dr. Heidrun Sabine Rauter
5571 Mariapfarr, Pfarrstraße 147
am 15.5.2017

Mag. med. vet. Eva Gugglberger
Tierklinik Breitensee
1140 Wien, Breitenseerstraße 16
am 1.5.2017

Mag. med. vet. Magdalena Raab
bei Dipl.Tzt. Christine Feuerstein
4784 Schardenberg, Bachmayrstr. 16
am 1.7.2017

Mag. med. vet. Anna Michelitsch
bei Dipl.Tzt. Andreas Lanbach
6464 Tarrenz, Hauptstr. 3a
am 16.5.2017

Mag. med. vet. Florian Kainz
bei Dipl.Tzt. Dr. Balthasar
Quehenberger
2380 Perchtoldsdorf,
Schweglergasse 25
am 1.2.2017

Mag. med. vet. Katharina Meltzer
bei Tierärzte Team – Mascha van Hooff
– Jürgen Muther – Wolfgang Studer
6700 Bludenz, Pulverturmstraße 6
am 1.6.2017

ABMELDUNG DER UNSELBSTSTÄNDIGEN TÄTIGKEIT

Dipl.Tzt. Dr. Eva Christine Schachner
TK Leoben
8700 Leoben, Kärntner Straße 271
am 30.4.2017

Dipl.Tzt. Deborah Kuhlkamp
Tierklinik Breitensee
1140 Wien, Breitenseerstraße 16
am 31.8.2017

Dipl.Tzt. Meike Fessler
TK Imst
6460 Imst, Ahornweg 14
am 17.3.2017

Dipl.Tzt. Dominik Zwack
TK Korneuburg
2100 Korneuburg, Laaer Str. 62
am 30.4.2017





Dipl.Tzt. Tania Neels
AniCura Tierklinik Hollabrunn
2020 Hollabrunn, Lastenstr. 2
am 28.2.2017

Dipl.Tzt. Maximiliane Dippel
bei Dipl.Tzt. Verena Tragauer
1010 Wien, Singerstr. 30/Eing. Seilerstr. 8
am 30.4.2017

Dipl.Tzt. Dr. med. vet. Petra Brandstetter
bei TIERPLUS Stadlau
1220 Wien, Zwerchäckerweg 4-26
am 15.5.2017

Dipl.Tzt. Dr. Barbara Wurzer
bei Dr. Elisabeth Weissenbacher
3270 Scheibbs, Uferstr. 9
am 30.4.2017

Dipl.Tzt. Ida Gradner
bei Dr. Siegfried Fürst
3843 Dobersberg, Lärchenfeld 12
am 31.12.2016

Dipl.Tzt. Ramona Jaeger
bei Dr. Constanze Zach
1020 Wien, Darwingasse 26
am 30.9.2016

Tierärztin Dr. med. vet. Elisabeth
Franziska Marie-Luise Pistory
bei Dipl.Tzt. Lisa Stoeger
6330 Kufstein, Oskar-Pirlo-Str. 15a
am 30.4.2017

Dipl.Tzt. Gwendolyn Wirobski
bei Dipl.Tzt. Dr. Michaela Lehmann
2700 Wiener Neustadt,
Grazer Straße 46
am 28.2.2017

Dipl.Tzt. Verena Gapp
bei Dipl.Tzt. Dr. Constanze Zach
1020 Wien, Darwingasse 26
am 5.4.2017

BERUFSSITZVERLEGUNG

Dipl.Tzt. Dr. Michaela D'Alonzo
von: 2340 Mödling, Hauptstraße 44
nach: 2340 Mödling, Beethovengasse 1
am 1.5.2017

Dipl.Tzt. Melanie Prant
von: 5303 Thalgau, Riedlstraße 11
nach: 5541 Altenmarkt im Pongau,
Zauchenseestraße 34
am 15.5.2017

Dipl.Tzt. Christoph Leichtfried
von: 1030 Wien, Salesianergasse 8
nach: 1030 Wien, Reiserstraße 7/1
am 3.4.2017

Dipl.Tzt. Doris Jaeger
von: 2231 Strasshof an der Nordbahn,
Sillerstraße 14
nach: 2230 Gänserndorf,
Kirchenplatz 3/Lokal 2
am 1.6.2017

DIENSTORTVERLEGUNG

Dipl.Tzt. Magdalena Petz
von: bei Dipl.Tzt. Rainer Greilberger
8020 Graz, Karl-Morre-Str. 19
nach: Dr. VET – Die Tierärzte
8403 Lebring, Jöss 6a
am 1.5.2017

Dipl.Tzt. Anneliese Holzer
von: Dr. Heidrun Rauter
5571 Mariapfarr, Pfarrstr. 147
nach: Dipl.Tzt. Dr. Martina Kreiger
9220 Velden am Wörther See,
Fichtenhainstr. 1
am 24.4.2017

Dipl.Tzt. Dr. Ivana Calice
von: TK Hollabrunn
2020 Hollabrunn, Lastenstr. 2
nach: Vetmeduni Anästhesie
1210 Wien, Veterinärplatz 1
am 15.3.2017

Dipl.Tzt. Dr. Melanie Hutter
von: bei Dipl.Tzt. Andreas Aichholzer
8054 Pirka, Kurze Gasse 1
nach: TK Korneuburg
2100 Korneuburg, Laaer Straße 62
am 1.5.2017

Mag. med. vet. Marie-Christine Wiedrich
von: Dipl.Tzt. Dr. Wolfgang Schafzahl
8423 Wagendorf, Karwaldweg 2
nach: Dipl.Tzt. Friedrich Staudinger
8190 Birkfeld, Waisenegg 8
am 15.5.2017

DOKTORAT

Dipl.Tzt. Dr. Natascha Schwarz
am 7.4.2017

Dipl.Tzt. Dr. Hanno Gerritsmann
am 11.3.2014

NAMENSÄNDERUNG

Dipl.Tzt. Dr. Elisabeth Lewy-Pschierer
früher Elisabeth Lewy

Dipl.Tzt. Julia Fruhauf
früher Julia Mangeng

Dipl.Tzt. Marlene Egerer
früher Marlene Fuertratt

Dipl.Tzt. Katrin Theres Sutterlüty
früher Katrin Theres Koenigshofer

Tierärztin Priv.-Doz. Dr. Eva
Eberspächer-Schweda
früher Eva Eberspaecher

Dipl.Tzt. Ilse Neger
früher Ilse Hamela

Dipl.Tzt. Barbara Rainer
früher Barbara Hajas

Dipl.Tzt. Ida Gradner
früher Ida Deininger

GEBURTSTAGE

60. Geburtstag

Dipl.Tzt. Dr. Jochen Auer
Dipl.Tzt. Dr. Karl Schaez
Dipl.Tzt. Herbert Raditsch
Dipl.Tzt. Dr. Peter Kollmann
Dipl.Tzt. Jutta Onjerth
Dipl.Tzt. Dr. Maximilian Dobretsberger
Dipl.Tzt. Dr. Henriette Jelinek
Dipl.Tzt. Dr. Angela Lerch
Dipl.Tzt. Dr. Gertrude Lolei
LBTA Peter Steiner
Dipl.Tzt. Dr. Egon Thurner
Dipl.Tzt. Dr. Maria Safer
Dipl.Tzt. Dr. Eva Gollob-Kammerer
Dipl.Tzt. Dr. Louis Fischer
Dipl.Tzt. Gerhard Tillian
Tierarzt Viktor Junemann
Dipl.Tzt. Dr. Angelo Zedtwitz-Liebenstein
Dipl.Tzt. Günter Buchegger
Dipl.Tzt. Dr. Claudia Sabine Holdt
Dipl.Tzt. Dr. Gernot Resch
Ass. Prof. Dr. Chris Rosenkranz
Dipl.Tzt. Daniela Dobrowolny
Dipl.Tzt. Dr. Johann Radax
Dipl.Tzt. Dr. Regina Mossbauer

65. Geburtstag

wHR Dr. August Loibl
Dipl.Tzt. Johann Neulaendtner
VR Dipl.Tzt. Dr. Josef Reichinger
VR Dr. Markus Netzer
VR Dipl.Tzt. Dr. Martin Scheikl
Brigadier Dr. Robert Hofmann
O. Univ.-Prof. Dr. Frans Smulders
Dipl.Tzt. Dr. Regina Gruber
Dipl.Tzt. Dr. Hermann Goetsch
wHR Dr. Anton Deninger jun.

70. Geburtstag

VR Dipl.Tzt. Thomas Weismann
Dipl.Tzt. Dr. Franz Petracek
Dipl.Tzt. Peter Haidenthaler
VR Dipl.Tzt. Gerd Tomasch
Dipl.Tzt. Werner Lukas
Dipl.Tzt. Dr. Peter Wessely
Dipl.Tzt. Dr. Anton Steger
Dipl.Tzt. Hanspeter Braun

75. Geburtstag

Dipl.Tzt. Dr. Gertrud Hoechtl
Dipl.Tzt. Dr. Abdel-Gabar Kanout
Dipl.Tzt. Dr. Ulla Laber
A. Univ.-Prof. Dr. Mohamed Awad-
Masalmeh
VR Dr. Ernst Riess
O. Univ.-Prof. Dr. Elmar Bamberg
HR Dr. Josef Flatscher
Dipl.Tzt. Dr. Anton Panajotov

76. Geburtstag

Ao. Univ.-Prof. Dr. Peter Mayer

77. Geburtstag

Dipl.Tzt. Dr. Erich Hirtl
Dr.med.vet.d.Univ.Budapest
Zoltan Gaal
VR Dr. Anton Assmair

78. Geburtstag

Dipl.Tzt. Moustafa Hamdi
HR Dipl.Tzt. Dr. Maria Prasch

79. Geburtstag

OR Dipl.Tzt. Dr. Elisabeth Kalista

80. Geburtstag

HR Dipl.Tzt. Dr. Friedrich Hlinterdorfer
Dipl.Tzt. Uta Moro
VR Dr. Martin Moser

83. Geburtstag

VR Dipl.Tzt. Johann Eder
Dipl.Tzt. Dr. Helmut-Josef Schantl

84. Geburtstag

Dipl.Tzt. Dr. Wolfgang Prchla
Dipl.Tzt. Dr. Erich Sommerer
VR Dr. Josef Albrecht

85. Geburtstag

VR Dr. Heinz Thonhauser
SR Dr. Ludwig Windhager
LVet.Dir.i.R.HR Dr. Alfred Moeslinger

86. Geburtstag

VR Dr. Emmerich Kammerer

87. Geburtstag

LOVR Dr. Josef Oettl
LOVR Dr. Josef Ratz
VR Dr. Hans Schmeiser

88. Geburtstag

Dipl.Tzt. Dr. Josef Latzelsberger
VR Dr. Johann Kuegler
HR Dipl.Tzt. Dr. Hermann Foeger

89. Geburtstag

VR Dr. Ferdinand Brunner

90. Geburtstag

SR Dr. Karl Schmidt
VR Dr. Hubert Marsch
VR Dr. Johann Schenner

91. Geburtstag

OVR Dipl.Tzt. Dr. Erwin Roeszner
Dipl.Tzt. Dr. Herbert Putz

92. Geburtstag

VR Dr. Hubert Schuster
VR Dipl.Tzt. Dr. Eduard Tanzer
VR Dr. Ernst Wagner
OLWR Dr. Karl-Ludwig Thom

94. Geburtstag

Dipl.Tzt. Dr. Martin Muigg
VR Dr. Klaus Teuchner

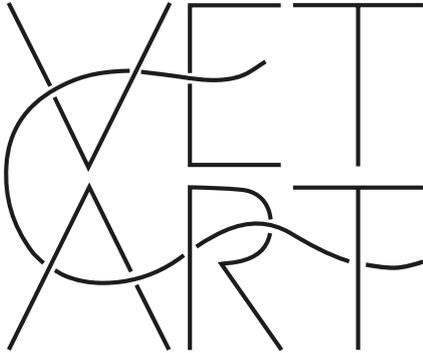
95. Geburtstag

Dipl.Tzt. Dr. Hans Svejksky
VR Dipl.Tzt. Herward Novak

97. Geburtstag

VR Dr. Johann Wagner
WOR Dipl.Tzt. Dr. Wilhelm Ullrich

Tierärztliche Gegenwartskunst Literatur & Musik



AUSSTELLUNGSBERICHT OBERTRUM 12.05.2017

www.vetart-kunstforum.at

Am 13. Mai feierte die POLIVET Tierärzteam Karasek GmbH in Anwesenheit von 160 Gästen aus nah und fern das 70-Jahr-Jubiläum „Tierärzte Karasek in Obertrum am See“. Im Rahmen der Festveranstaltung wurde im Schulungsraum der POLIVET eine Ausstellung von Künstlern des VETART-Kunstforums eröffnet.

Eine „Veterinärkünstlerin“ und drei Künstlerkollegen beteiligten sich mit ihren Werken an der Vernissage, die von der anwesenden Politikerprominenz und den zahlreich erschienenen Besuchern des Tages der offenen Tür bestaunt, bewundert und beklatscht wurden. Sylvia Kölbl war mit ihren naturalistischen Darstellungen von Tieren mit neun Bildern vertreten. Ihre Werke bestachen durch Farbe und Strich, Ausdruck und Emotion sowie den liebevollen Zugang zu Tier und Natur und fanden höchste Anerkennung bei den Festgästen. Hannes Meissel war mit seinen beliebtesten vier Bronzeskulpturen vertreten. Technik und Ausdruck der Figuren, insbesondere die Pferdedarstellung, wurden mit viel Beachtung wahrgenommen und gebührend bewundert.

Breiten Raum nahmen die Zeichnungen von Karl Karasek ein. Ein Auszug aus den verschiedenen Phasen seines künstlerischen Schaffens schmückte den eigens für diese Ausstellung renovierten Schulungsraum. Bilder des jungen, elfjährigen Karl Karasek, Kreidezeichnungen des jugendlichen, Aquarelle des reiselustigen Karasek, aber vor allem seine Karikaturen aus der Kriegszeit und seiner beruflichen Laufbahn sowie seine Einladungen für diverse Feste sorgten für Schmunzeln, Heiterkeit und Beifall bei den Besuchern.

Zu den drei genannten Künstlern spielten die Jagdhornbläser Dorfbeuern mit Erich Karasek, der als Musiker und Vorstand des VETART-Kunstforums mit seiner Kunst auf die Vielfalt unserer Mitglieder aufmerksam machen durfte. Mit den ausgestellten Werken konnte sicht- und hörbar gemacht werden, dass in vielen Tierärzten das Bedürfnis schlummert, die Liebe



Die Hausherren mit Gattinnen und Skulptur von Hannes Meissel.

zum Tier, zur Natur und zum Lebewesen sowie ihre beruflichen Begebenheiten und die zumeist unterdrückten emotionalen Eindrücke in Bild, Bronze und Ton auszudrücken und der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Weshalb Kunst und Tierarzt gut zusammenpassen, das hat diese Ausstellung der „Hobbyveterinärkünstler“ in Obertrum einmal mehr gezeigt.

Die Vernissage kann noch ca. vier Wochen lang zu den Öffnungszeiten der POLIVET (Mo-Fr. von 8:00–12:00 Uhr und von 14:00–18:00 Uhr) besucht werden.

VR Dr. Erich Karasek

VETART-TERMINPLAN 2017

- Der 2. Kongress „Kunst in der Medizin“ wird von 9. bis 11. Juni 2017 auf Schloss Coburg zu Ebenthal im Weinviertel stattfinden.
- Eine VETART-Gruppenausstellung auf Schloss Lilienfeld wird von 13. bis 15. Juli 2017 das erste Halbjahr abrunden.



Jagdhornbläser Dorfbeuern



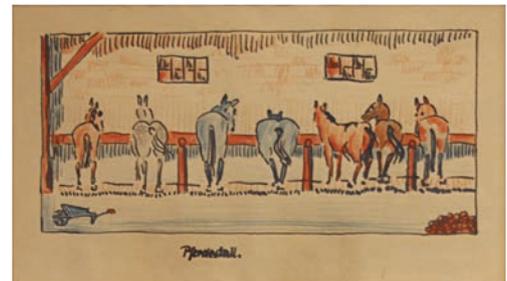
Sylvia Kölbl, Skulpturen Hannes Meissel



Karikatur von K. Karasek



Karikatur von K. Karasek



Karikatur von K. Karasek



K. Karasek mit 18 Jahren



K. Karasek mit 18 Jahren



Karikatur von K. Karasek

NATIONALE TERMINE

JUNI 2017

20.6. 1 BS 1 FTA (DM)
JUCKREIZ UND ALLERGIE BEI DER KATZE – DIAGNOSE, MANAGEMENT UND THERAPEUTISCHE OPTIONEN
www.vet-webinar.com/webinar-live/

20.6. 3 BS 3 FTA (KT)
GERIATRIE BEI HUND UND KATZE
 Austria Trend Hotel Wien
 Wilhelminenberg/WIEN
 Dr. Anita Pachatz
 Royal Canin Österreich GmbH

21.6. 3 BS 3 FTA (KT)
GERIATRIE BEI HUND UND KATZE
 Hotel Paradies/GRAZ
 Dr. Anita Pachatz
 Royal Canin Österreich GmbH

22.6. 3 BS 3 FTA (KT)
VÖK UNICOM SEMINAR
 Veterinärmedizinische Universität Wien,
 Hörsaal G
www.voek.at

24.6. 8 BS 8 FTA (KT)
VÖK ULTRASCHALL SEMINAR
 Veterinärmedizinische Universität Wien
www.voek.at

23.–25.6.
CURRICULUM 2017 IN TRADITIONELL CHINESISCHER VETERINÄRMEDIZIN (TCVM) UND NEURALTHERAPIE (NT) – KURS 5
 Pottenstein-LFG/A
 ÖGT, Sektion Kleintiere
 Dipl.Tzt. Christine Kranabetter
ganzheitsmedizin.oegt@gmail.com

24.–25.6.
FACHWEITERBILDUNG – SYSTEMISCHE BERATUNG IN MENSCH-TIER-BEZIEHUNGEN PROFESSIONELL BEGEGNEN – KOMPETENT BEGLEITEN
 Neudörfel/A
 Ausbildungszentrum
 Tiere Helfen Leben (THL)
office@tiere-helfen-leben.org
www.tiere-helfen-leben.at/kontakt/

28.6. 1 BS
KUNDENBINDUNG IN DER TIERARZTPRAXIS – HEUTE UND MORGEN
www.vet-webinar.com/webinar-live/

30.6. 6 BS 6 FTA (KT)
INTERNATIONALER SCHMERZTAG
 Wien/A
 Intercity Hotel Wien
romana.mallinger@richter-pharma.at

JULI 2017

3.7. 3 BS 3 FTA (KT)
GERIATRIE BEI HUND UND KATZE
 Richter Pharma/WELS
 Dr. Anita Pachatz
 Royal Canin Österreich GmbH

12.7. 3 BS 2 FTA (KT)
MSD: KATZENSPRECHSTUNDE – WAS GIBT ES NEUES?
 Rankweil/A
 Tierklinik Schwarzmann Rankweil
 Mag. Dragana Angerer
dragana.angerer@merck.com

OKTOBER 2017

14.10. 6 BS 6 FTA (KT)
WIS – WIENER INTERNISTIK SEMINAR 2017 – AUFARBEITUNG INTERNISTISCHER LEITSYMPTOME 1
 roomz Hotel Wien
 vet.event e.U. – Karin Degaspero
www.vetevent.at

28.–29.10. 12 BS 12 FTA (KT)
VÖK VERHALTENSMEDIZIN KATZE UND HUND
 Veterinärmedizinische Universität Wien
www.voek.at

NOVEMBER 2017

11.11. 6 BS 6 FTA (WZ)
VÖK WILDTIERSEMINAR SCHLOSS HOHENBRUNN
 4490 St. Florian
www.voek.at

DEZEMBER 2017

2.12. 7 BS 7 FTA (KT)
VÖK ULTRASCHALL ROADSHOW TIERKLINIK SCHWARZMANN
 6830 Rankweil
www.voek.at

16.–17.12. 16 BS 16 FTA (KT)
VÖK ZAHNSEMINAR, SCHWERPUNKT DENTALES RÖNTGEN
 Veterinärmedizinische Universität Wien
www.voek.at

INTERNATIONALE TERMINE

JUNI 2017

13.–18.6. 17 ATF
MEHR LEBENSLUST TROTZ SELBSTMANAGEMENT
 Mallorca/E
 bpt Akademie GmbH
info@bpt-akademie.de
www.bpt-akademie.de

14.–18.6.
CHIROPRAKTIK FÜR PFERDE UND KLEINTIERE, IAVC-GRUNDKURS MODUL 3 CERVICAL
 Sittensen, Heimathaus/D
 International Academy of Veterinary Chiropractic, Dr. Donald Moffatt
info@i-a-v-c.com, www.i-a-v-c.com

21.6.
ULTRASCHALL-WORKSHOPS – ORGANSPEZIFISCHE ULTRASCHALL-WORKSHOPS IN KLEINGRUPPEN – NIEREN
 Norderstedt/D
 scil academy care company GmbH
info@scilvet-academy.com
www.scilvet-academy.com

21.6. 3 ATF
ULTRASCHALLSEMINAR: DER ABDOMINALE UNTERSUCHUNGSGANG, SCHWERPUNKT MAGEN-DARM-TRAKT UND PANKREAS
 Oberhaching/D
 scil academy care company GmbH
info@scilvet-academy.com
www.scilvet-academy.com

21.6. 1 BS
REISEPARASITEN – DIE UNGEWOLLTEN SOUVENIRS
 Webinar:
<https://reg.ubivent.com/register/elanco>
 Elanco, Hr. Dr. Arndt

23.–24.6.
DKG-DVG: DUISBURGER THEMENTAGE
 Duisburg/D
 CSM, Congress und Seminar Management
info@csm-congress.de
www.csm-congress.de

24.–25.6.
ATF: VETERINÄRakupunktur GRUNDKURS VII
 Gießen/D
 Geschäftsstelle der Akademie für tierärztliche Fortbildung
atf@btkberlin.de

30.6.-2.7.

**GRUNDAUSBILDUNG
VETERINÄROSTEOPATHIE
PFERDE UND KLEINTIERE
PRAXISKURS ZUM
GRUNDKURS – 1 SEMINAR**

Hofheim-Diedenbergen/D
Tierärztliche Akademie
für Osteopathie – Équilibre
info@tao-equilibre.de
www.tao-equilibre.de

SEPTEMBER 2017

16.9.

**WORKSHOP –
DESEXING OF FERRETS,
RABBITS AND RODENTS**

Brno/CZ
www.drobnisavci.cz/en/
workshop-kastrace-samce-a-samice/

21.-23.9.

**KLEINTIER AUF DER INSEL RÜGEN:
FIEBER – ENTZÜNDLICH, INFEKTIÖS
ODER IMMUNBEDINGT**

Cliff Hotel Rügen
Insel Rügen (D)
kleintier@vetevent.net
www.vetevent.net

30.9.2017

**LEIPZIGER INTERNISTIK SEMINAR –
AUFARBEITUNG INTERNISTISCHER
LEITSYMPTOME 4**

InterCity Hotel
Leipzig (D)
kleintier@vetevent.net
www.vetevent.net

**LEHRGANG ÜBER MEHRERE TAGE
MIT E-LEARNING-MODUL**

31.7.–5.8.2017

(VOR ORT)

1.3.2017–30.6.2018

(E-LEARNING)

**UNIVERSITÄTSLEHRGANG
CERTIFIED CANINE
REHABILITATION
PRACTITIONER**

Wien/A
Vetmeduni Vienna
Frau Dr. Barbara Bockstahler
barbara.bockstahler@vetmeduni.ac.at

E-LEARNING-PORTAL:

www.learn.utvetce.com

13 ATF

63 BS
63 FTA (PR)

NUTZTIERKALENDARIUM

NATIONALE TERMINE

JULI 2017

5.7.

**FORTBILDUNG FÜR
NUTZTIERPRAKTIKER**

Bad Leonfelden,
Hotel Falkensteiner
Animed Service AG
MMag. Elke Hellmich
elke.hellmich@animedservice.at
Tel: 0664/75053609

5.7.

**FORTBILDUNG FÜR
NUTZTIERPRAKTIKER**

Steinhäusl
Hotel Landzeit
NÖ Tiergesundheitsdienst
office@noe-tgd.at , Tel: 02782-84109

2 FTA (S)
2 FTA (WK)
6 BS
6 TGD

NOVEMBER 2017

8.11.

**WIEDERKÄUER-
UND NEUWELT-
KAMELIDENMEDIZIN**

Übelbach/Steiermark
Österreichische Buiatrische
Gesellschaft (ÖBG), Sektion Klautentiere
der ÖGT (SK-ÖGT),
Verein Steirischer
Tiergesundheitsdienst (TGD STMK)
Herr Univ.-Prof. Dr. Walter Baumgartner
Dr. L. Kohl
Telefon: 01 25077-5205

5 FTA (WK)
6 BS
6 TGD

LEGENDE:

- **BS** ALLG. BILDUNGSSTUNDEN
- **TGD** TIERGESUNDHEITSDIENST
- **FTA** FACHTIERARZT
 - **FTA (KT)** = Kleintiere
 - **FTA (KL)** = Klinische Laboratoriumsdiagnostik
 - **FTA (PR)** = Physiotherapie und Rehabilitationsmedizin
 - **FTA (S)** = Schweine
 - **FTA (WK)** = Wiederkäuer
 - **FTA (ED)** = Ernährung und Diätetik
 - **FTA (WZ)** = Wild- und Zootiere
 - **FTA (DM)** = Dermatologie
- **HAPO** HAUSAPOTHEKEN-ZUSATZQUALIFIKATION
- **ATF** AKADEMIE FÜR TIERÄRZTLICHE FORTBILDUNG (DT)

9.11.

**WIEDERKÄUER-
UND NEUWELT-
KAMELIDENMEDIZIN**

St. Pölten/Niederösterreich
Österreichische Buiatrische
Gesellschaft (ÖBG), Sektion Klautentiere
der ÖGT (SK-ÖGT),
Verein Steirischer
Tiergesundheitsdienst (TGD STMK)
Herr Univ.-Prof. Dr. Walter Baumgartner
Dr. L. Kohl
Telefon: 01 25077-5205

5 ATF

INTERNATIONALE TERMINE

**LEHRGANG ÜBER MEHRERE TAGE
MIT E-LEARNING-MODUL**

1.5.–31.12.

ATF:

**E-LEARNING-REIHE:
GRUNDKURS BIENEN
MODUL 2:
BIENENKRANKHEITEN**

www.myvetlearn.de

5 FTA (WK)
6 BS
6 TGD

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen!

Lebenslange Fort- und Weiterbildung gehören zu den wichtigsten Qualitätsansprüchen unseres Berufs. Die Vetakademie (VETAK) bemüht sich auch 2017, Ihnen kostengünstige und praxisnahe Seminare im Bereich des Berufseinstiegs, der Praxisführung und der betriebswirtschaftlichen Fortbildung anzubieten. Unsere über Jahre hinweg etablierten Ultraschallseminare gehören natürlich auch in diesem Jahr zu unseren Fixstartern.

VERANSTALTUNGSKALENDER: Um Ihnen im allgemeinen Veranstaltungskalender eine bessere Übersicht zu geben, haben wir die Seminare mit den derzeit vergebenen Bildungsstunden grafisch gekennzeichnet. Bitte lesen Sie die Legende.

ÖTK-FORTBILDUNGSDIPLOM: Bei Erfüllung der vorgeschriebenen Fortbildungsverpflichtung können Sie einfach das Fortbildungsdiplom als Zertifikat bei uns gratis per Mail anfordern unter: weiterbildung@tieraerztekammer.at.

Ihre BS werden von der ÖTK gratis für Sie verwaltet.

- **BS** ALLG. BILDUNGSSTUNDEN
- **TGD** TIERGESUNDHEITSDIENST
- **FTA** FACHTIERARZT
 - **FTA (KT)** = Kleintiere
 - **FTA (KL)** = Klinische Laboratoriumsdiagnostik
 - **FTA (PR)** = Physiotherapie und Rehabilitationsmedizin
 - **FTA (S)** = Schweine
 - **FTA (WK)** = Wiederkäuer
 - **FTA (ED)** = Ernährung und Diätetik
 - **FTA (WZ)** = Wild- und Zootiere
- **HAPO** HAUSAPOTHEKEN-ZUSATZQUALIFIKATION
- **ATF** AKADEMIE FÜR TIERÄRZTLICHE FORTBILDUNG (DT)

ZERTIFIZIERTE/R SPORTHUNDETHERAPEUT/IN 64 BS 64 FTA (KT) 64 FTA (PR)

DATUM: 17.06.2017–28.01.2018
(4 Module)

ORT: Österreichische Tierärztekammer
Hietzinger Kai 87
1130 Wien

DAUER: 9:00–17:00 Uhr

VORTRAGENDE: Dr. Sabine Mai, Msc, MAS, CCRP
Dr. Barbara Koller

TEILNAHMEGEBÜHR: EUR 2.170,00 exkl. USt.

PLATZBESCHRÄNKUNG: max. 12 Personen

ZUSATZAUSBILDUNG BIENENGESUNDHEIT 7 BS 6 TGD

DATUM: 21.06.2017

ORT: AGES
Spargelfeldstraße 191
1220 Wien

DAUER: 8:30–16:30 Uhr

VORTRAGENDE: Dr. Rudolf Moosbeckhofer
DI Hemma Kögelberger
Dr. Claudine Mramor

TEILNAHMEGEBÜHR: EUR 264,00 exkl. USt.

PLATZBESCHRÄNKUNG: max. 24 Personen

AUFRISCHUNGSKURS FÜR STRAHLENSCHUTZBEAUFTRAGTE 4 BS

DATUM: 19.11.2017

ORT: Veterinärmedizinische
Universität Wien

DAUER: 10:00–15:00 Uhr

VORTRAGENDE: Prof. Dr. Gerhard Windischbauer
Ass.-Prof. Dr. Michaela Gumpenberger

TEILNAHMEGEBÜHR: EUR 100,00 exkl. USt.

PLATZBESCHRÄNKUNG: max. 30 Personen

VERANSTALTUNGEN IN VORBEREITUNG

Wir dürfen Sie einladen, unsere Homepage regelmäßig zu besuchen, da wir ständig bemüht sind, unser Angebot Ihren Wünschen, Bedürfnissen und Interessen entsprechend zu erweitern bzw. zu ergänzen. Für Fragen zu einer Veranstaltung oder für Anregungen stehen wir gerne persönlich zur Verfügung. Wir freuen uns schon jetzt, Sie auch

SONOGRAPHIE ABDOMEN FÜR FORTGESCHRITTENE 8 BS 8 FTA (KT)

DATUM: 25.11.2017

ORT: Hundepplatz Heustadlwasser,
Lusthausstraße 1, 1020 Wien

DAUER: 09:00–17:00 Uhr

VORTRAGENDE: Ass.-Prof. Dr. Michaela Gumpenberger
Dr. Florian Willmitzer

TEILNAHMEGEBÜHR: EUR 210,00 exkl. USt.

PLATZBESCHRÄNKUNG: max. 8 Personen

SONOGRAPHIE ABDOMEN FÜR ANFÄNGER 8 BS 8 FTA (KT)

DATUM: 26.11.2017

ORT: Hundepplatz Heustadlwasser,
Lusthausstraße 1, 1020 Wien

DAUER: 09:00–17:00 Uhr

VORTRAGENDE: Ass.-Prof. Dr. Michaela Gumpenberger
Dr. Florian Willmitzer

TEILNAHMEGEBÜHR: EUR 210,00 exkl. USt.

PLATZBESCHRÄNKUNG: max. 8 Personen

AUSBILDUNG ZUM/ZUR AKADEMISCH GEPRÜFTEN TIERARZTHELFER/IN

DATUM: 02.12.2017–23.09.2018

ABSCHLUSSPRÜFUNG: 09.11.2018

ORT: Österreichische Tierärztekammer

DAUER: 09:00–17:00 Uhr
an 10 Wochenenden

VORTRAGENDE: Dr. Sabine Mai

TEILNAHMEGEBÜHR: EUR 3.430,00 exkl. USt.

PLATZBESCHRÄNKUNG: max. 25 Personen

bei einem oder mehreren unserer Seminare begrüßen zu dürfen!

- **Kardiologieultraschall für Anfänger**

ERINNERUNGS-VORMERKSERVICE:

Gerne nehmen wir bei Interesse Ihre unverbindliche Vormerkung entgegen und informieren Sie rechtzeitig über unsere Termine.



ASSISTENT/IN ALS GERINGFÜGIG BESCHÄFTIGTE/R EHESTMÖGLICH GESUCHT. Wir sind eine gut eingeführte Kleintierpraxis im Wiener Westen und suchen praxisversierte Verstärkung des Teams.

Bewerbung: 0676 6774727

ERFAHRENER KOLLEGE (M/W) ZUR GEMEINSAMEN FÜHRUNG einer Praxisgemeinschaft in Graz gesucht.

Bewerbung:

tierarzt.praxis@hotmail.com

GROSSTIERPRAKTIKER/IN MIT SCHWERPUNKT RIND GESUCHT Unsere Die TRAUNKREIS VET CLINIC sucht ab sofort Verstärkung in der Rinderpraxis. Wir bieten geregelte Dienstzeiten bei Vollzeitbeschäftigung und besten Rahmenbedingungen inkl. Dienstauto und Verpflegung.

Schriftliche Bewerbung unter:

office.grossendorf@vetclinic.at

KLEINTIERÄRZT/IN IN DER STEIER-MARK GESUCHT. Wir sind ein starkes Team von 9 MitarbeiterInnen in einer sehr gut frequentierten und ausgestatteten

Fachtierarztpraxis 10 km nördlich von Graz und suchen eine Karenzvertretung für eine Tierärztin unseres Teams. Wir suchen eine/n fachlich kompetente/n Tierarzt/ärztin mit Berufserfahrung. Selbstständiges Arbeiten inklusive Standardchirurgie ist erwünscht. Wir erwarten uns hohe Motivation, Bereitschaft zur Fortbildung und liebevollen Umgang mit Tier und Mensch. Wochenend- und Nachtdienstbereitschaft wird im Praxisteam geregelt. *Wir bieten:* Labor, digitales Röntgen, Sonografie, Endoskopie, Weichteilchirurgie, Osteosynthese, Zahnstation, digitales Zahnrontgen. *Schwerpunkte:* Kardiologie, Onkologie.

Ganzheitsmedizin: Akupunktur, TCM, Chiropraxis; 30-40 Wochenstunden, Bezahlung nach Mindestlohntarif, bei besonderer Qualifikation Überzahlung möglich. Ausbildung zum FTA möglich, Option zur späteren Partnerschaft vorhanden.

Bewerbungen bitte an: Dr. Hemma Schichl-Pedit, FTA für Kleintiere, ÖTK-Diplom für Kleintieronkologie, office@schichlvet.at

GROSSTIERPRAKTIKER/IN in Haiming/ Tirol (Tierklinik Imst) gesucht. Wohnmöglichkeit vorhanden. Gute Deutschkenntnisse Voraussetzung. Berufserfahrung von Vorteil, aber keine Voraussetzung.

Bewerbungen an:

office@tierklinik-imst.at

TIERARZT/TIERÄRZTIN IM MITTELBURGENLAND (WWW.TIERX.AT) GESUCHT.

Zur Verstärkung unseres Teams suchen wir eine/n engagierte/n Tierärztin/Tierarzt für 8-12 Stunden/Woche sowie Urlaubsvertretungen. Erfahrung von Vorteil, aber nicht Voraussetzung. Bezahlung lt. MLT, je nach Erfahrung Überbezahlung möglich. *Wir freuen uns über deine Bewerbung mit Lebenslauf und Foto an: ordination@tierx.at*

KLEINTIERZENTRUM BRUCK SUCHT EINE/N TIERÄRZTIN/TIERARZT. Wir sind eine Kleintierpraxis in Bruck an der Großglocknerstraße (Bezirk Zell am See - Salzburg) und suchen zur Verstärkung

unseres Teams ab sofort: *Tierärztin/Tierarzt Beschäftigungsmaß:* von geringfügig bis zu 40 Wochenstunden alles möglich. Gehalt: abhängig vom Beschäftigungsmaß, von Berufserfahrung und Kenntnissen. *Wir bieten:* eine auf Klinikniveau ausgestattete, neu gebaute Praxis, ein nettes Team von aktuell 6 Personen, ein tolles Arbeitsklima und geregelte Arbeitszeiten (auch bei Nacht- und Wochenenddiensten). *Wir erwarten:* einen freundlichen Umgang mit Mensch und Tier, eine genaue und selbstständige Arbeitsweise sowie die Bereitschaft zur Fortbildung und Spezialisierung.

Bei Interesse sendet uns bitte eine Bewerbung an:

info@kleintierzentrum-bruck.at

oder unter: 0676 70 23 669

STELLE ALS RINDERTIERARZT/-ÄRZTIN. Wir suchen einen Tierarzt (m/w), dem das tierärztliche Handwerk in der Rinderpraxis vertraut ist und der motiviert ist, in den Bereichen Herdenmanagement, Herdensanierung, Beratung und Fütterung unsere Praxis mit auszubauen und weiterzuentwickeln. Eine vorbereitende Ausbildung nach internationalen Standards ist zu durchlaufen.

Informieren Sie sich über uns auf unserer Homepage: www.rindergesundheitsteam.at

Bei Interesse rufen Sie uns einfach an (07748 2995) oder senden Sie uns eine E-Mail: bodlak.hr@aon.at

TIERARZT/-ÄRZTIN IN WIEN GESUCHT.

Suchen für unsere Kleintierpraxis im Nordosten Wiens Tierarzt/-ärztin für ca. 17 Stunden/Wo: Mo/Di/Do/Fr Vormittag sowie Di und Do Nachmittag sowie gelegentlich Urlaubsvertretungen. Keine Nacht- und Notdienste. Selbstständiges Führen der Ordination ist Voraussetzung. Zuverlässigkeit, freundliches Auftreten und gute Deutschkenntnisse werden vorausgesetzt. Bezahlung nach MLT, bei entsprechender Erfahrung



Überbezahlung möglich. *Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung mit Lebenslauf und Foto an: tierarztpraxis@yahoo.com*

RINDERTIERÄRZTIN/-ARZT IN OÖ GESUCHT. Wir suchen Verstärkung für unsere moderne Rinderpraxis (KB, TU/US, Interne, Fruchtbarkeitsmanagement, Bestandsbetreuung, Chirurgie). Gerne auch Anfangsassistent/in. Vollzeit oder Teilzeit mit Festanstellung. Wir bieten gründliche Einarbeitung, geregelte Arbeitszeiten und faire Entlohnung (MLT, Bereitschaft zur Überbezahlung bei entsprechender Qualifikation). Praxisfahrzeug und Arbeitsmaterial werden von uns gestellt. Längerfristige Zusammenarbeit und Teilnahme an Nacht- und Wochenenddiensten sind gewünscht.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung per E-Mail an: benedikt@tierarztpraxis-muxeneder.at

Telefon: 0664 4158282

RINDERPRAKTIKER/IN. Suche eine/n Tierärztin/Tierarzt für die Rinderpraxis (mit geringem Anteil an Schafen) in Niederösterreich (Pielachtal) ab Juli für 2 Tage pro Woche. Ich würde mich über eine/n Mitarbeiter/in freuen, die/der eine große Begeisterung für die Rinder bzw. Landwirtschaft mitbringt und daran interessiert ist, fortschrittliche Rindermedizin zu praktizieren. Bezahlung erfolgt je nach Qualifikation. Auch topmotivierte Studienabgänger bzw. Doktoranden sind willkommen. Bei entsprechend vorhandenem Fachwissen bin ich gerne bereit, dein praktisches Know-how auszubauen.

Bewerbungen bitte an:

Bergpraxis proTier

Dr. Heidemaria Berger

Friedenstraße 5

3204 Kirchberg a. d. Pielach

vet@bergpraxis-protier.com

Infos unter Tel. 0680 21 95 501

KARENZVERTRETUNG IN VORARLBERG. Familiäre Kleintierpraxis in Feldkirch/Vorarlberg sucht eine Vertretung für August bis Mitte Oktober. Kein Nachtdienst, jedes dritte WE Dienst. Erfahrungen in Ordination und Standard-OPs gewünscht. *Nähere Informationen unter julia_mangeng@gmx.at*

Bewerbungen bitte an:

Bergpraxis proTier

Dr. Heidemaria Berger

Friedenstraße 5

3204 Kirchberg a. d. Pielach

vet@bergpraxis-protier.com

Infos unter Tel. 0680 21 95 501

TIERKLINIK KUFSTEIN. Die Tierklinik Kufstein sucht zur weiteren Verstärkung des Teams einen Assistenten mit Interesse an Großtier- und Kleintiermedizin. Berufserfahrung von Vorteil, aber keine Voraussetzung.

Mehr Infos: www.tierklinik-kufstein.at

Bewerbungen bitte an:

n.weissbacher@gmx.at

Bezahlung nach Qualifikation.

Auskünfte unter 0664 1515733

TIERARZT/TIERÄRZTIN IN WIEN GESUCHT. Suchen ab sofort einen Tierarzt/ eine Tierärztin für unsere Kleintierpraxis in Wien. Am Anfang für 12 h/Woche plus Urlaubsvertretungen, später ist eine Ausweitung des Arbeitsumfangs möglich. Keine Nacht- und Wochenenddienste. Freundliches Auftreten, gute Deutschkenntnisse und selbstständiges Arbeiten erforderlich.

Wir freuen uns über Ihre Bewerbung mit Lebenslauf und Foto an tierarztpraxis.wien@gmx.at

KLEINTIERPRAXIS IM MARCHFELD. Kleintierarztpraxis in Gänserndorf mit Spezialisierung auf Gynäkologie, Zahnheilkunde, Dermatologie etc. sucht motivierte/n Jungakademiker/in als Erweiterung unseres Teams. Wir bieten einen modern eingerichteten Arbeitsplatz mit der Möglichkeit, vieles für den Beruf zu lernen.

Meldet euch unter: office@vet-palme.at

GT-VERSTÄRKUNG UNSERES HOCH MOTIVIERTEN TEAMS GESUCHT. Du bist entschlossen, in einer Rinderpraxis mit hohem Niveau gemeinsam mit anderen GT-Praktikern in einem Team zusammenzuarbeiten? Du findest auch, dass der gegenseitige fachliche Austausch, die Unterstützung und Zusammenarbeit mit anderen besser ist, als alleine zu kämpfen? Du bist bereit, dich intensiv zu engagieren und möchtest dafür geregelte Freizeit und eine faire Entlohnung? Einige Grundkenntnisse wie künstliche Besamung, Trächtigkeitsuntersuchungen etc. sollten dir halbwegs geläufig sein, jede weitere praktische Erfahrung, die du bereits aufweisen kannst, würden wir dementsprechend gut honorieren. Wir suchen jemanden für 30–38 h pro Woche, keine Nachtdienste oder Feiertagsdienste und nur ein WE-Dienst im Monat. Die Höhe des Gehalts ist abhängig von deiner Berufserfahrung, liegt aber jedenfalls über dem gültigen Mindestlohnstarif.

Wenn das alles zutrifft, lies weiter!

Unser Team besteht aus 4 Tierärzten (3 GT, 1 KT) in einer sehr modernen Rinderpraxis im oö. Ennstal (Nationalparkregion). Wir brauchen Verstärkung, um unsere jeweiligen Spezialisierungen ausweiten zu können (sämtliche Rinderoperationen, Klauenbehandlungen, Homöopathie, Blut- und Milchlabor, Ultraschall, Kleintierpraxis usw.). Deswegen suchen wir einen jungen Kollegen bzw. eine Kollegin, der/die sich diverse vertiefende Kenntnisse aneignen möchte, und hoffen, dass die Zufriedenheit mit diesem interessanten Job in einer wunderschönen Gegend so groß wird wie bei unserem derzeitigen Team.

Wir freuen uns auf ein erstes Gespräch und/oder deine schriftliche Bewerbung!
www.kalkalpentieraerzte.at
office@kalkalpentieraerzte.at
Tel.: 0664 311 32 42 (Dr. Rudolf Huber)
Tel.: 0664 39 600 47 (Dr. Anita Neidl)

KLEINANZEIGEN



VERKAUF

RÖNTGENTISCH, ROLLBARER RÖNTGENGALGEN. 135 x 65 cm inklusive 2 Einschubfächern + HD-Winkel, gebrauchten rollbaren Röntgengalgen, Betrachtungsschirm 60 x 60, 4-fach abdunkelbar, gebr. Röntgenraster für HD-Aufnahmen, gesamt VB Euro 450,-, auch einzeln abzugeben.

*Standort Mödling
office@dietaerzte.at
oder 02236 26634*

TIERARZTPRAXIS IN KÄRNTEN ZU VERKAUFEN. Gut ausgestattete Kleintierpraxis in Völkermarkt mit gutem Kundenstock aus familiären Gründen zu verkaufen. Genauere Angaben auf Anfrage.

*Bei Interesse bitte Mail an:
office@humanimal-kern.at
oder telefonisch: 0664 3014065*

ZIMMERMANN AUTOAPOTHEKE. Wir bieten unsere Zimmermann Autoapotheke zum Verkauf an, wegen Praxisfahrzeugumstellung.

Gekauft 2010
Tiefe 75 cm
Länge 100 cm
Höhe 98 cm
Farbe Mahagoni
Fach für Laptop
Besamungskübel-Lade
Klimaapotheke
insg. 7 Schubladen
*Bitte melden unter 0664 4171801
Land: Kärnten*

RÖNTGENKASSETTE-SPEICHERFOLIE. Kodak-Kassette inkl. Speicherfolie 8"x10" für CR 360/Vita, nur 1–2x verwendet, Euro 400,-
info@hufgesundheit.at

OP-LEUCHE. OP-Leuchte, fahrbar mit 5 Rollen, sehr hell, groß und stabil, zu verkaufen. Euro 150,- gegen Selbstabholung in Seiersberg.
*Anfragen unter
tiergesund@kleintierpraxis-seiersberg.at*

VERSCHIEDENES

TIERARZTPRAXIS IM EIGENEN WOHNHAUS (Miethaus – ca. 120 m² Wohnnutzfläche mit ca. 100 m² Garten) im Süden Wiens abzugeben.
Kontakt: vetcoach@aon.at

KLEINTIERPRAXIS IM WESTLICHEN WIEN zu verkaufen.
*Unter „WIEN WEST“
an die Österreichische Tierärztekammer
Hietzinger Kai 87, 1130 Wien*

LAGEMÄSSIG INTERESSANTE GEMISCHT-PRAXIS im südlichen Bundesgebiet wegen Pensionierung (zeitlich flexibel) abzugeben. Direkte Übernahme der bestehenden Infrastruktur (Betreuungsverträge etc.) möglich. *Zuschriften unter „Perspective daily“ an die Österreichische Tierärztekammer, Hietzinger Kai 87, 1130 Wien*

ORDINATIONSRAUM IM 14. BEZIRK IN TIERÄRZTLICHER ORDINATION ZU VERMIETEN. Der neu adaptierte Raum (Gummiboden) ist etwa 3,5 x 2,0 m groß und direkt vom Wartezimmer begehbar. Parkplätze ausreichend vorhanden, da Kurzparkzone. Frei für Team, Hundeerziehung, Tierkommunikation, Bioresonanz und anderes mehr (keine Chiropraktik und Akupunktur). MM 250,- Euro plus BK/3 MM Kautions.
Kontakt: 0676 677 47 27

GUT AUSGESTATTETE ORDINATION MIT GROSSEM KUNDENSTOCK IN WIEN wegen Ortswechsel zu verkaufen. Sie kann aufgrund des großen Kundenstocks und der Größe der Räumlichkeiten auch als Ordinationsgemeinschaft geführt werden. Die sehr hellen und freundlichen Räumlichkeiten befinden sich in einem Genossenschaftsbau der Gemeinde Wien. *Kontakt: ordiverkauf@gmail.com*

SEHR SCHÖNE, TOP AUSGESTATTETE ORDINATION ZU VERGEBEN. Großer Kundenstock, fast ausschließlich nette Patienten und Besitzer. Gute Parkmöglichkeit. Alles, was man braucht. Komplett- oder gegebenenfalls auch Teilübernahme möglich.
Kontakt: taordi1180@outlook.com

FACHLITERATUR. „Tierärztliche Praxis“ ab Jahrgang 1979 abzugeben.
*Bei Interesse Tel. 0676 9455595
Land: Oberösterreich*

UNTERSUCHUNGSGESCHIRR FÜR STUTEN. Wir suchen ein gut erhaltenes Untersuchungs geschirr (Hinterbeine-Hals) für Stuten für die rektale Untersuchung.
Bitte melden unter 0664 4171801



BIETEN TEILZEITSTELLE FÜR SATTEL-VERKAUF UND RÜCKENVERMESSUNG.

Wir suchen zur Verstärkung unseres Teams eine sehr pferdeerfahrene und auch im Umgang mit Pferden und Kunden versierte Person, die ca. 10 Stunden/Woche in Wien und Umgebung bei uns Pferderücken mit EQUISCAN vermisst und im Außendienst Sättel sowie Zubehör verkauft sowie überprüft und uns auch auf Pferdemeßten begleitet. Auch sollte der Umgang mit Hengsten kein Hindernis darstellen und fachgerechtes Longieren kein Problem sein. Entlohnung nach Kollektivvertrag. Einschulung in die EQUISCAN-Vermessungsmodalitäten und den Ablauf erfolgt durch uns.

Bei Interesse melden Sie sich bei www.meinsattel.at

bzw. www.drstodulka.com

VERKAUF KLEINTIERPRAXIS WIEN 10.

Verkaufe schnell und günstig: Etablierte, voll ausgestattete Kleintierpraxis in Wien 10 (Ultraschall, Labor, EKG, Inhalation-snark., Käfigraum) mit ca. 3500 aktiven Patientenkarteien; wegen sehr zeitnaher Auslandsübersiedelung äußerst günstiger Preis. Die Praxis ist hinsichtlich Öffnungszeiten, Klinikbetrieb und Notdienst sehr gut erweiterbar. 100 m² Mietlokal mit Weitergaberecht (Miete 1.105,- Euro netto kalt).

Anfragen an ordi2017@gmx.at

FACHINFORMATION VON S. 77

Cefabactin 50 mg bzw. 250 mg – Tabletten für Hunde und Katzen. Cefabactin 500 mg bzw. 1.000 mg – Tabletten für Hunde.

Qualitative und quantitative Zusammensetzung: 1 Tablette enthält: **Wirkstoff:** Cefalexin (als Cefalexinmonohydrat) 50 mg, 250 mg, 500 mg bzw. 1.000 mg. **Sonstige(r) Bestandteil(e):** Laktosemonohydrat, Kartoffelstärke, Siliciumdioxid, Hefe (getrocknet), Hühnerfleischaroma, Magnesiumstearat.

Anwendungsgebiete unter Angabe der Zieltierart(en): Zur Behandlung von Infektionen bei Hunden und Katzen, die durch Cefalexin-empfindliche Bakterien verursacht werden, z. B.: Infektionen der Atemwege, insbesondere Bronchopneumonie, die durch *Staphylococcus aureus*, *Streptococcus* spp., *Escherichia coli* und *Klebsiella* spp. verursacht werden. Infektionen der Harnwege, die durch *Escherichia coli*, *Proteus* spp. und *Staphylococcus* spp. verursacht werden. Hautinfektionen bei Katzen, die durch *Staphylococcus* spp. und *Streptococcus* spp. verursacht werden und Hautinfektionen bei Hunden, die durch *Staphylococcus* spp. verursacht werden. **Gegenanzeigen:** Nicht anwenden bei bekannter Überempfindlichkeit gegenüber dem Wirkstoff, anderen Cephalosporinen, anderen β -Laktam-Antibiotika oder einem der sonstigen Bestandteile. Nicht anwenden bei Kaninchen, Meerschweinchen, Hamstern und Wüstenrennmäusen. **Pharmakotherapeutische Gruppe:** Antibiotika zur systemischen Anwendung, Cephalosporine der ersten Generation. **ATCvet-Code:** QJ01DB01. **Abgabe:** Rezept- und apothekenpflichtig, wiederholte Abgabe verboten. **Packungsgröße:** 100 Stk. **Zulassungsinhaber:** Le Vet. Beheer B.V., Wilgenweg 7, 3421 TV Oudewater, Niederlande. **Vertrieb:** Richter Pharma AG, Feldgasse 19, 4600 Wels. Weitere Angaben zu Nebenwirkungen, Anwendung während Trächtigkeit und Laktation, Wechselwirkungen, Wartezeiten und Warnhinweisen zur sicheren Anwendung sind der veröffentlichten Fachinformation zu entnehmen.

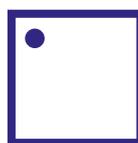
FACHINFORMATION VON S. 77

Ceftiomax 50 mg/ml – Injektionssuspension für Schweine und Rinder. Qualitative und quantitative Zusammensetzung: 1 ml Injektionssuspension enthält: Wirkstoff(e): Ceftiofur 50 mg (als Ceftiofurhydrochlorid). **Sonstige Bestandteile:**

Hydrierte Phospholipide aus Sojabohnen, Sorbitanoleat, Baumwollsamöl. **Anwendungsgebiete unter Angabe der Zieltierart(en):** Schwein: Behandlung bakterieller Atemwegserkrankungen, verursacht durch Ceftiofurhydrochlorid-empfindliche *Pasteurella multocida*, *Actinobacillus pleuropneumoniae* und *Streptococcus suis*. Rind: Zur Behandlung bakterieller Atemwegserkrankungen, verursacht durch Ceftiofurhydrochlorid-empfindliche *Mannheimia haemolytica* (früher *Pasteurella haemolytica*), *Pasteurella multocida* und *Histophilus somni* (früher *Haemophilus somnus*). Zur Behandlung akuter Interdigitalnekrosen (Panaritium, Moderhinke), verursacht durch Ceftiofurhydrochlorid-empfindliche *Fusobacterium necrophorum* und *Bacteroides melaninogenicus* (*Porphyromonas asaccharolytica*). Zur Behandlung bei akuter bakterieller postpartaler Metritis innerhalb von 10 Tagen nach der Kalbung, verursacht durch Ceftiofurhydrochlorid-empfindliche *Escherichia coli*, *Arcanobacterium pyogenes* und *Fusobacterium necrophorum*. Die Indikation ist auf Fälle beschränkt, in denen die Behandlung mit einem anderen Antibiotikum versagt hat. **Gegenanzeigen:** Nicht anwenden bei Tieren mit bekannter Überempfindlichkeit gegenüber Ceftiofur, anderen beta-Lactam-Antibiotika oder einen der sonstigen Bestandteile. Nicht anwenden im Falle von bekannter Resistenz gegen den Wirkstoff oder andere beta-Lactam-Antibiotika. Nicht intravenös verabreichen. Darf nicht bei Geflügel (einschließlich Eiern) angewendet werden, da die Gefahr der Verbreitung von Antibiotikaresistenzen auf Menschen besteht. **Pharmakotherapeutische Gruppe:** Antibiotikum zur systemischen Anwendung, Cephalosporin der dritten Generation. **ATCvet code:** QJ01DD90. **Abgabe:** Rezept- und apothekenpflichtig, wiederholte Abgabe verboten. **Packungsgröße:** 100 ml. **Zulassungsinhaber:** Laboratorios Calier S.A., Barcelonas 26, 08520 Les Franqueses del Vallès, Barcelona, Spanien. **Vertrieb:** Richter Pharma AG, Feldgasse 19, 4600 Wels. Weitere Angaben zu Nebenwirkungen, Anwendung während Trächtigkeit und Laktation, Wechselwirkungen, Wartezeiten und Warnhinweisen zur sicheren Anwendung sind der veröffentlichten Fachinformation zu entnehmen.

Ihr Partner in Versicherungsfragen:

MATHÉ Versicherungsbüro GmbH



Versicherungsmakler
Berater in Versicherungsangelegenheiten
E-mail: info.mathe@versichern.net

Haidingergasse 17 Tel.: +43 (0) 1 712 65 04
1030 Wien www.versichern.net

WER WIR SIND UND WAS WIR TUN: Die Disziplinarkommission ist ein gerichtsähnlich aufgebautes Gremium. Ihre Mitglieder werden für einen festgelegten Zeitraum bestellt. Die Disziplinarsenate setzen sich zusammen aus dem Vorsitzenden (ein rechtskundiger Bediensteter des BMG) sowie den beiden Beisitzern (aus dem Kreis der ordentlichen Kammermitglieder). Die Disziplinarkommission ist daher bei der Österreichischen Tierärztekammer eingerichtet, diese hat allerdings keinen Einfluss auf die Disziplinarkommission, die ihre Tätigkeit weisungsfrei und unabhängig wahrnimmt. Die ÖTK nimmt am Disziplinarwesen nur mittelbar im Wege der Disziplinaranwälte teil. Grundsätzlich sind Mitteilungen an die Öffentlichkeit über Verlauf (und Ausgang) des Disziplinarverfahrens, über den Inhalt der Disziplinarakte sowie über den Inhalt einer mündlichen Verhandlung untersagt (§ 81 Abs 1 TÄKamG). Die Disziplinarkommission ist jedoch dazu ermächtigt, sofern es im Interesse der Wahrung des Ansehens der Österreichischen Tierärzteschaft und der Einhaltung der Berufspflichten ist, auf Veröffentlichung des gesamten Disziplinarerkenntnisses zu erkennen (§ 64 Abs 6 TÄKamG). Eine solche Entscheidung hat zur Folge, dass das gesamte Erkenntnis im Vetjournal – als dem offiziellen Publikationsorgan der ÖTK – veröffentlicht werden muss.



DISZIPLINARERKENNTNIS

Der Senat 1 der Disziplinarkommission bei der Österreichischen Tierärztekammer hat am 29.11.2016 durch Dr. Martina DÖRFLINGER als Vorsitzende sowie Dipl. Tzt. Boris SCHODER und Dr. Gerhard LOUPAL als Beisitzer in der Disziplinarsache gegen



wegen der Verletzung von Berufspflichten gem. § 61 Abs. 1 Z 2 TÄKamG iVm § 21 Abs. 1 iVm mit § 19 TierÄG nach Durchführung einer nicht öffentlichen mündlichen Verhandlung zu Recht erkannt:

■■■■■■■■■■ ist schuldig, weil sie hat am 3.4.2015 einen Impfpass abgegeben, ohne in diesem die erforderlichen Eintragungen oder sonstige Aufzeichnungen weder zum gechippten und geimpften Tier noch zur Tierhalterin zu machen.

Sie hat hierdurch jene Berufspflichten verletzt, zu deren Einhaltung sie nach dem TÄKamG sowie nach anderen Vorschriften - insbesondere dem Tierärztegesetz (§ 21 Abs. 1 iVm § 19 TierÄG) - verpflichtet ist (§ 61 Abs. 1 Z 2 TÄKamG).

Gemäß § 64 Abs. 1 Z 2 TÄKamG wird über ■■■■■■■■■■ als Disziplinarstrafe eine unbedingte Geldstrafe von EUR 500,- verhängt.

Gemäß § 80 TÄKamG werden die von der Disziplinarbeschuldigten zu ersetzenden Kosten des Verfahrens -einschließlich der Kosten der Veröffentlichung des Disziplinarerkenntnisses- mit dem Pauschalbetrag von EUR 500,- festgesetzt.

Es wird auf die Veröffentlichung des gesamten Erkenntnisses in anonymisierter Form im Vetjournal, dem offiziellen Publikationsorgan der Österreichischen Tierärztekammer, erkannt.

Hietzinger Kai 87, A-1130 Wien
T +43 (1) 512 17 66, F +43 (1) 512 14 70,
disziplinarkanzlei@tieraerztekammer.at

BEGRÜNDUNG:

Der Disziplinarbeschuldigten wurde zur Last gelegt, Berufspflichten verletzt zu haben, in dem sie am 3.4.2015 einen Blanko-Hunde-Impfpass ausgestellt bzw. abgegeben habe, in dem kein Tierhalter eingetragen war. Die Disziplinarbeschuldigte habe sich somit eines Disziplinarvergehens im Sinne des § 61 Abs. 1 Z 2 TÄKamG schuldig gemacht. Sie habe gegen Berufspflichten im Sinne von § 21 Abs. 1 iVm § 19 TierÄG, zu deren Einhaltung sie nach dem Tierärztegesetz verpflichtet sei, verstoßen.

Vom Disziplinaranwalt/von der Disziplinaranwältin wurde die Einleitung eines Disziplinarverfahrens und Ausschreibung einer mündlichen Verhandlung beantragt.

Dieser Antrag wurde vom Senat 1 der Disziplinarcommission bei der Österreichischen Tierärztekammer in der Sitzung am 20.9.2016 beschlossen.

In der am 29.11.2016 anberaumten mündlichen Verhandlung gibt die Beschuldigte an:

Sie könne sich an den Vorfall erinnern. Die Tierhalterin sei in die Ordination gekommen, um den Hund impfen und chippen zu lassen. [REDACTED] wollte die Daten in der animaldata und auf dem Impfpass ausfüllen, jedoch hatte die Tierhalterin keinen Ausweis mit und versprochen, am Nachmittag wiederzukommen, sodass diese Einträge dann vorgenommen werden könnten. Zwei Stunden später wäre der Anruf vom Tierschutzverein gekommen, wo die Tierhalterin eingetragen wäre und wo die entsprechenden Daten ausgefüllt wären.

Angesprochen wird, die Beschuldigte hätte zumindest zuerst die Daten der Tierhalterin in irgendeiner Weise aufnehmen müssen – schon bei der Anmeldung vor dem Impfen und Chippen. [REDACTED] gibt an, es wäre alles so kompliziert gewesen. Im Nachhinein sei ihr natürlich klar, dass sie den Ausweis nicht ausgeben hätte dürfen, und auch nicht impfen und chippen. Als Grund, warum sie überhaupt keinen Namen verlangt oder irgendwo eingetragen habe, gibt sie an, dass es bei animaldata Probleme gebe, wenn der Name falsch sei und es besser sei, man fülle nichts aus, bevor man nicht den richtigen Namen habe. Auch das Geburtsdatum des Hundes sei unsicher gewesen. Mit all diesen Unsicherheiten sei überhaupt kein Eintrag getätigt worden, sondern habe die Dame versprochen, wiederzukommen.

Weiters gibt die Disziplinarbeschuldigte an, sie habe auch die anderen Einträge nicht selbst gemacht, es wäre nicht ihre Handschrift. Von ihr getätigt worden wäre nur der Eintrag der Chipnummer, d.h. von ihr eingeklebt wurde nur das Pickerl mit der Impfung und die Chipnummer.

Die Disziplinaranwältin fragt nach, ob es öfter vorgekommen wäre, dass ein Blanko-Impfpass ausgegeben worden wäre, was die Disziplinarbeschuldigte verneint. Auch werden sonst sehr wohl Karteikarten geführt.

Die Disziplinaranwältin beantragt wie schriftlich.

Die Disziplinarbeschuldigte gibt abschließend an, dass sie es natürlich heute anders machen würde und aus dem Vorfall gelernt habe. Sie werde nie mehr irgendwem einen Impfpass sofort mitgeben. Sie habe einfach der Tierhalterin vertraut, dass sie wiederkommen würde. Sie möchte nochmals ihre Unschuld unterstreichen. Ihr sei auch nicht bewusst gewesen, dass der Verkauf von Hunden auf Straßen in Österreich ein so großes Problem darstelle. Beantragt wird Freispruch bzw. eine möglichst geringe Bestrafung.

Der Senat 1 der Disziplinarkommission bei der Österreichischen Tierärztekammer hat dazu nach Beratung erwogen:

Gemäß § 21 TierÄG ist jeder Tierarzt/ jede Tierärztin in seiner/ ihrer beruflichen Tätigkeit verpflichtet, die Berufspflichten einzuhalten. Der Tierarzt / die Tierärztin hat seinen/ihren Beruf gewissenhaft auszuüben und hierbei nach den Erkenntnissen der Veterinärmedizin und nach den geltenden Rechtsvorschriften zu handeln. Gemäß § 19 TierÄG darf der Tierarzt/ die Tierärztin Zeugnisse - und darunter fallen auch Impfpässe - nur nach gewissenhafter Erhebung und Untersuchung und unter genauer Beachtung der Regeln und nach bestem Wissen und Gewissen abgeben. Die Ausstellung bzw. Abgabe eines Blanko-Impfpasses bzw. eines Impfpasses ohne die erforderlichen Eintragungen oder sonstige Aufzeichnungen weder zum gechippten und geimpften Tier noch zur Tierhalterin verstößt jedenfalls gegen die tierärztlichen Berufspflichten.

Die Disziplinarbeschuldigte hat sich somit eines Disziplinarvergehens im Sinne des § 61 Abs. 1 Z 2 TÄKamG schuldig gemacht, indem sie gegen Berufspflichten im Sinne des § 21 Abs. 1 TierÄG iVm § 19 TierÄG, zu deren Einhaltung sie nach dem Tierärztesgesetz verpflichtet ist, verstoßen hat.

Bei der Strafbemessung wertete der Senat als erschwerend, dass Chippung und Impfung des Tieres ohne irgendwelche Aufzeichnungen zur Tierhalterin vorgenommen wurden, und die Disziplinarbeschuldigte selbst nach eigenen Angaben nur die Bestätigung über die Impfung und das Pickerl über die Impfung und Chippung vorgenommen hat und daraufhin das Dokument einfach auf Basis einer Zusage der Tierhalterin aus der Hand gegeben hat.

Als strafmildernd war zu werten, die bisherige Unbescholtenheit der Disziplinarbeschuldigten und ihre Einsicht und Zusage, es in Hinkunft besser zu machen bzw. korrekt vorzugehen.

Im Hinblick auf den Verfahrensaufwand waren die Verfahrenskosten mit EUR 500,- zu bestimmen, auch unter Berücksichtigung der persönlichen Verhältnisse und der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit der Disziplinarbeschuldigten.

Es wurde auf die anonymisierte Veröffentlichung des gesamten Erkenntnisses erkannt. Diese generalpräventive Maßnahme erscheint im gegenständlichen Fall iSd § 64 Abs. 6 TÄKamG im Interesse der Wahrung des Ansehens der österreichischen Tierärzteschaft und im Interesse der Wahrung der Einhaltung von Berufspflichten gelegen.

RECHTSMITTELBELEHRUNG:

Sie haben das Recht, gegen dieses Erkenntnis Beschwerde beim örtlich zuständigen Verwaltungsgericht zu erheben.

Die Beschwerde kann in jeder technisch möglichen Form übermittelt werden. Bitte beachten Sie, dass die Absenderin bzw. der Absender die mit jeder Übermittlungsart verbundenen Risiken (z. B. Übertragungsverlust, Verlust des Schriftstückes) trägt.

Für die Beschwerde ist eine Gebühr von EUR 14,30 zu entrichten.

Wien, am 29.11.2016
Disziplinarkommission bei der
Österreichischen Tierärztekammer

Die Senatsvorsitzende
Dr. Martina Dörflinger

F.d.R.d.A.:
Nadine Wiesinger

Termine & Fristen 2017

SELBSTSTÄNDIGE TIERÄRZTE

	BEITRAG	ZAHLUNG	FRIST
KAMMERBEITRAG (= UMLAGE)*	€ 718	jährlich	bis 31.3.2017
VERSORGUNGSFONDS (VF)*	€ 261	monatlich	bis 15. d. lfd. Monats
NOTSTANDSFONDS (NF)	€ 22	jährlich	bis 31.3.2017
STERBEKASSE (SK)	€ 21,6	quartalsweise	bis zum jeweiligen Quartalsende

*Reduktionsantrag

innerhalb von 3 Monaten,
rückwirkend für max. 3 Monate

*Einkommensnachweis
(EKST-Erkl.) für 2017

Nur nach erstmaliger Aufnahme der selbstständigen
tierärztlichen Tätigkeit bis 30.9.2018.

**Bei Fristüberschreitung werden die vollen
Beiträge vorgeschrieben.**

UNSELBSTSTÄNDIGE TIERÄRZTE

	BEITRAG	ZAHLUNG	FRIST
KAMMERBEITRAG (= UMLAGE)*	€ 396	jährlich	bis 31.3.2017
VERSORGUNGSFONDS (VF)*	€ 261	monatlich	bis 15. d. lfd. Monats
NOTSTANDSFONDS (NF)	€ 22	jährlich	bis 31.3.2017
STERBEKASSE (SK)	€ 21,6	quartalsweise	bis zum jeweiligen Quartalsende

*Reduktionsantrag + Einkommensnachweis
bei Antragstellung

innerhalb von 3 Monaten,
rückwirkend für max. 3 Monate

*Einkommensnachweis
(L1/L16) für 2017

bis 31.3.2018

**Bei Fristüberschreitung werden die vollen
Beiträge vorgeschrieben.**

REDUKTIONSANTRÄGE

Die Reduktionsanträge sowie weiterführende Informationen können Sie auch in diesem Jahr auf unserer Internetseite unter „Vorschreibung 2017“ abrufen. Bitte übermitteln Sie die ausgefüllten Formulare mit den entsprechenden Einkommensnachweisen (nur für unselbstständige Tierärzte erforderlich) postalisch oder an:

vorschreibung@tieraerztekammer.at

Für Fragen steht Ihnen das Kammeramt sehr gerne zur Verfügung.

32. VÖK – Jahrestagung



© Messezentrum Salzburg GmbH

www.voek.at

15. - 17. September 2017

Freitag, 15.09.2017 Vorkongress Workshops

Ultraschall Abdomen Basis und Echokardiographie, EKG, Chirurgie Basis und Chirurgie Orthopädie, Ophthalmologie, FTA-Speakers Corner, Dermatologie, Strahlenschutz

Tierärzthelferinnenprogramm: 3 Vortragsreihen

Anästhesie und Interne Medizin, Kleine Heimtiere und Tierschutz.

Samstag, 16.09.2017

Raum 8
CARDIOLOGIE
Raum 13 - 14
OPHTHALMOLOGIE DIAGNOSTIK OPHTHALMOLOGIE OP
Raum 15 - 16
TIERSCHUTZ TIERARZT UND RECHT
Raum 18 - 19
HEIMTIERE CASES

Sonntag, 17.09.2017

Raum 8
CHIRURGIE
Raum 13 - 14
INTERNE GASTROENTEROLOGIE
Raum 15 - 16
ONKOLOGIE SOCIAL MEDIA
Galerie D
CASES GANZHEITSMEDIZIN

Detaillierte Programminformation sowie Anmeldung, Infos über Preise und Frühbuchertarife:

<http://www.voek.at/jahrestagung>

Für die Durchführung verantwortlich:
VÖK Fortbildungs GmbH
Eggenberg 31, 4652 Fischlham

Veranstaltungsort:
Messezentrum Salzburg, Halle 1
Am Messezentrum 1,
5020 Salzburg



Parkgebühr während der Veranstaltung
im Eintrittspreis enthalten!

GRATIS
ANREISE-TICKET
32. VÖK JAHRESTAGUNG 2017
15. - 17. September 2017

OBUS SALZBURG^{AG}
Dieser Abschnitt gilt als Fahrkarte mit dem Obus und dessen Vertragspartner in der Zone „B“ zum Messe-
gelände alle 3 Stunden von Messebeginn.
Für die Rückfahrt ist dieser Abschnitt gegen ein
kostenloses Sonderticket zu beziehen.

GRATIS-Ticket zur Tagung:
Während der VÖK Jahrestagung ist
die Fahrt mit dem Obus zum und
vom Messegelände kostenlos!

VÖK Fortbildungs GmbH | Eggenberg 31 | A - 4652 Fischlham
Tel.: +43 (0) 664 969 04 20 | Fax: +43 (0) 7241 283 81 | office@voek.at | www.voek.at

richterpharma

richterpharma

NEU BEI VEYX-PHARMA
VEYFO® FEVIT-MULGAT
JETZT AUCH IM
10-ML-ORAL-INJEKTOR



Die bewährte orale Eisenversorgung VeyFo® FeVit-Mulgat wird jetzt neben der 500-ml-Flasche auch in einem 10-ml-Oral-Injektor angeboten. Die neue Handelsform ist besonders praktisch für den Einsatz bei Kälbern und Pferden.



Mit dem Diätergänzungsfuttermittel VeyFo® FeVit-Mulgat kann Eisen- und Vitaminmangel schonend und sicher begegnet werden. Das Produkt ist für Ferkel, Kälber, Schaf- und Ziegenlämmer sowie Fohlen und Pferde vorgesehen.

Die orale Gabe von VeyFo® FeVit-Mulgat hat erhebliche Vorteile gegenüber der Injektion von Eisendextran-Präparaten: Es kommt zu keiner Immunsuppression. Schmerz und Injektionsschäden werden vermieden. Die Kombination aus den Vitaminen A, E und B12 stärkt die Abwehr der Tiere. Zusätzlich fördern die eingesetzten Kräuteröle in VeyFo® FeVit-Mulgat eine stabile physiologische Verdauung.

Veyx-Vertretung in Österreich

Slemr GmbH
Mag. Martin Schlemmer
Krappweg 2/1/7
1230 Wien
Mobil: 0699 19205039
slemr.office@gmail.com

Bestellungen und Beratung

Tel.: 0800 293058 (kostenfrei)
Fax: 0800 293204 (kostenfrei)
zentrale@veyx.de

**PRESSE-
INFORMATION**
SO WICHTIG
IST DIE
ZAHNHYGIENE
BEI HUND
UND KATZE



Hunde und Katzen brauchen ihre Zähne ein Leben lang. Sie ermöglichen unter anderem die lebenswichtige Nahrungsaufnahme. Beschädigter Zahnschmelz oder Zahnfleischentzündungen führen häufig zu Schmerzen im Maul. Bei einer sehr hohen Keimbelastung können Bakterien sogar aus dem Maulbereich abwandern und in die Blutbahn gelangen. Die regelmäßige Kontrolle des Mauls und der Zähne bei Hund und Katze sollte daher zur Routine werden.

Als regelmäßige Prophylaxe eignen sich Kauartikel oder Nahrungsergänzungsmittel wie der DENTA-KOMPLEX von Vet-Concept. Durch die tägliche Aufnahme werden vermehrt natürliche Enzyme freigesetzt, die Zahnbelag und Verfärbungen entgegenwirken können. Eine sanfte Alternative zur Zahnbürste ist der ZAHNREINIGER von ST. DIEM'S, ein Fingerling zur Reinigung von Zähnen, Zahnfleisch und Zunge. Die ZAHNCREME von ST. DIEM'S sorgt für eine enzymatische Reinigung.

Weitere Informationen:

www.vet-concept.com
und
www.st-diems.com



Schaumann-Preis-Verleihung 2017: Rektorin Dr. Petra Winter und Prof. Zebeli mit der Preisträgerin Anna Fengel (v.li.n.re.)

AUSZEICHNUNG FÜR TIERERNÄHRUNG

Der H. Wilhelm Schaumann-Preis für die beste Studienleistung auf dem Gebiet Tierernährung 2016 wurde am 05.05.2017 im Rahmen einer Akademischen Feier an Frau Anna Fengel überreicht.

EHRENSENATOR WILHELM GRIMBURG VERSTORBEN

Am 27. Mai 2017 verstarb Wilhelm Grimburg, Ehrensenator der Vetmeduni Vienna, im 95. Lebensjahr. Die Veterinärmedizinische Universität Wien erinnert in großer Dankbarkeit an den Förderer der Wildtierforschung. „Mit seinem außergewöhnlichen Engagement für die Wildtierforschung trug Wilhelm Grimburg wesentlich zur Gründung und zum Erfolg des Forschungsinstitutes für Wildtierkunde und Ökologie bei“, so der Leiter des

Forschungsinstitutes, Walter Arnold. Außerdem war Grimburg Träger des Großen Goldenen Ehrenzeichens für Verdienste um die Republik Österreich. Die Österreichische Tierärztekammer bedauert das Ableben von Wilhelm Grimburg und spricht den Angehörigen ihr Beileid aus.



Ehrensenator Wilhelm Grimburg

NEUER REKTOR

DER UNIVERSITÄT FÜR BODENKULTUR

Der neue Rektor der Universität für Bodenkultur Wien (BOKU) heißt Hubert Hasenauer. Der 55-Jährige wurde am Donnerstag, dem 1. Juni 2017, vom Universitätsrat der BOKU gewählt. Hasenauer war bisher Leiter des Instituts für Waldbau und wird das Rektorat am 1. Februar 2018 übernehmen. Die Funktionsperiode endet am 31.1.2022. Hubert Hasenauer hat Gastvorlesungen in den USA, England, Finnland und China absolviert und über

260 wissenschaftliche Beiträge, darunter viele SCI-Publikationen, verfasst. Von 2009 bis 2016 war Hubert Hasenauer Senatsvorsitzender der BOKU, von 2015 bis 2016 Sprecher der Senatsvorsitzenden der Österr. Universitäten sowie von 2013 bis 2016 Mitglied der Österreichischen Hochschulkonferenz.



Hubert Hasenauer ist der neue Rektor der BOKU.



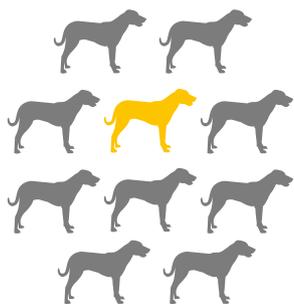
IDEXX SDMA™ ist zuverlässiger als Kreatinin

Der IDEXX SDMA™ Test ist das Resultat aus 8 Jahren Forschung und Entwicklung sowie intensiver Zusammenarbeit mit Nephrologen verschiedener veterinärmedizinischer Universitäten.

IDEXX SDMA™ (symmetrisches Dimethylarginin) identifiziert eine chronische Nierenerkrankung bei Hunden und Katzen wesentlich früher als herkömmliche Tests.

- **Spezifisch für die Nierenfunktion**
- **Hohe Korrelation mit der glomerulären Filtrationsrate (GFR)**
- **Unabhängig von der Muskelmasse**
- **In allen Routineprofilen bei Hund und Katze**

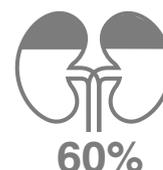
Frühe Erkennung einer Nierenerkrankung mit IDEXX SDMA™



1 von 10 Hunden sowie
1 von 3 Katzen entwickeln
eine Nierenerkrankung im
Verlauf ihres Lebens.



Nur 25 % der Nierenfunktion
verbleiben, wenn die Kreatinin-
Konzentration erstmalig
oberhalb des Referenzintervalls
gemessen wird.



Mit IDEXX SDMA™ kann die
Diagnose bereits dann gestellt
werden, wenn noch 60 % der
Nephronen intakt sind.



HÖREN SIE AUF IHR INDIVIDUELLES BAUCH- GEFÜHL

Die Ursachen für Magen-Darm-Erkrankungen sind höchst vielfältig. Entsprechend differenziert muss die diätetische Therapie konzipiert sein. ROYAL CANIN® bietet Ihnen die weltweit umfassendste Palette an Magen-Darm-Diäten. Für individuelle Lösungen.

Weitere Informationen unter
www.royal-canin.at



Info-Telefon 0810 / 207601*

Unser Beratungsdienst für Tierernährung und Diätetik steht Ihnen Mo-Fr von 8:30-17:30 Uhr für Fragen rund um Hund und Katze gerne zur Verfügung! Besuchen Sie unsere Homepage: www.royal-canin.at (Benutzername: praxis, Kennwort: veto), E-Mails an info@royal-canin.at

* zum Ortstarif